



**PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2021**



IG KULTUR WIEN



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

Bibliographic Information published by the Deutsche Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;  
detailed bibliographic data is available in the internet at [dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de).

Herausgegeben von: Günther Friesinger, Irmgard Almer, IG Kultur Wien  
Redaktion: Anna Rieder, Günther Friesinger, Irmgard Almer  
Grafik: Anika Kronberger, Erwin Wagner  
Lektorat: Angela Heide  
ISBN: 978-3-902796-75-2  
Auflage: 500 Stück

edition mono/monochrom  
Zentagasse 31/8, 1050 Wien  
+43 1 952 3384  
[edition-mono@monochrom.at](mailto:edition-mono@monochrom.at)

Alle Rechte vorbehalten, 2021  
Das Copyright liegt bei den Einreichenden und Autor\*innen 2021

Gedruckt mit Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien  
Gefördert durch die Hochschüler\*innenschaft an der Universität Wien



## Inhalt

Vorwort  
**Seite 3**

Sind wir jetzt frei?  
Sandro Nicolussi  
**Seite 7**

Nach wie vor  
Sven Hartberger  
**Seite 13**

Einreichungen  
Preis der freien Szene Wiens 2021  
**Seite 19**

Einreichungen  
Sonderpreis der freien Szene für Clubkultur 2021  
**Seite 171**

# Vorwort

Man glaubt es kaum: Trotz Veranstaltungsverböten und erschwerten Bedingungen umfasst der Katalog zum Preis der freien Szene Wien 242 Seiten. Der Preis der freien Szene sowie der diesjährig einmalige Sonderpreis für Clubkultur geben einen Eindruck darüber, wie vielfältig, wendig und vor allem stark die Szene trotz Pandemie ist. Das Durchschmökern der nächsten Seiten soll Lust machen, motivieren und uns allen zeigen, wozu wir in der Lage sind. Vorab aber noch ein paar Worte des Vorstandes der IG Kultur Wien:

## **Magdalena Augustin**

Nach nun über fünf Jahren im Vorstand der IG Kultur Wien hat es definitiv noch nie eine Phase gegeben, in der es sich so befremdlich angefühlt hat, in einer Vertretungsfunktion tätig zu sein. Aus dem simplen Grund, dass kaum aktive Kulturarbeit möglich war und der Bezug zum praktischen Feld immer weiter wegrückte. Wie soll es möglich sein, überzeugend für die Akteur\*innen der Wiener Kulturszene einzustehen, wenn sich die eigene kulturelle Identität stetig verschwommener anfühlt und durch Verordnungen und Betretungsverbote in den Hintergrund gedrängt wird? Einer der vielen Widersprüche des letzten Jahres, die mich und andere in der Interessenvertretungsarbeit beschäftigt haben und der erst langsam wieder von zurückkehrender Aktivität übertönt wird. Allerdings ist noch lange nichts so wie vorher, vor allem nicht in der Clubkultur, die mein kulturelles Hauptbetätigungsfeld darstellt. Bis in die warme Jahreszeit

hinein gelten Tanzverbot und Sitzpflicht. Bei jeder Gelegenheit, bei der doch ein paar Menschen vor einer Box zusammenkommen und tanzen, bleibt der bittere Beigeschmack des eigentlich Verbotenen, Unvernünftigen. Ein Gefühl von „gleich ertappt werden“ macht sich breit und dass wir leise und versteckt bleiben sollten, selbst wenn wir uns zum Beispiel auf einer angemeldeten (und damit legalen) Kundgebung mit Masken und Abstand befinden, die genau jene Freiheit der kulturellen Nutzung im öffentlichen Raum einfordert. Bevor Schuldgefühle für bestimmte kulturelle Praxen aufkommen, sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die risikofreies Agieren ermöglichen. Am Horizont erscheinen nun immer mehr Perspektiven, und das kulturelle Leben kehrt nach Wien zurück. Allerdings nur langsam, undurchsichtig und ressourcen- bzw. kostenintensiv. Viel Frust hat uns im letzten Jahr begleitet über die verwirrenden und stockenden Prozesse auf Bundes- sowie Landesebene und das generelle Gefühl eines fehlenden Masterplans. Somit verbleibe ich in der Hoffnung, dass bald die nötige Planungssicherheit gewährleistet sein wird, um wieder neue künstlerische und kulturelle Ausdrucksweisen entwickeln zu können.

#### **Zuzana Ernst**

Die umfangreichen Schließungen aufgrund der Pandemie, Bedrohung und Perspektivlosigkeit für so viele Räume und in der Kunst Tätige der freien Szene zeigen deutlich, dass nachhaltige Strategien und Ressourcen für die Erhaltung selbstverwalteter Kunst- und Kulturorte dringender denn je sind. Die Stadt braucht Räume, die nicht-kommerziell, offen, dezentral sind. Räume, in denen Kulturarbeiter\*innen und Künstler\*innen unterschiedlicher Genres und Backgrounds zusammenkommen und produzieren können. Viele arbeiten allerdings in prekären Verhältnissen. Neben der künstlerischen Arbeit sind auch Administration, Verwaltung, Instandhaltung, Reinigung, Öffentlichkeitsarbeit, das Schreiben von Anträgen, Künstler\*innenbetreuung usw. zu leisten. Das sind unzählige Personalstunden im Jahr. Um diese nur annähernd decken zu können, hanteln sich viele von einer Projektförderung zur nächsten. Wenn nun aufgrund der Lockdowns auch noch weniger Projekte umsetzbar sind, werden inadäquate Förderstrukturen umso spürbarer. Es braucht also eine nachhaltige Förderung der Infrastruktur für das Betreiben von selbstorganisierten Räumen. Es braucht die Finanzierung der laufenden Organisation und der Personalkosten für das Verwalten, Betreiben und Bespielen von selbstorganisierten Räumen. Denn wenn über Räume gesprochen wird, wird letztlich um die Entscheidung verhandelt, wer in

dieser Stadt schaffen kann und darf. Es geht um öffentlich zugänglichen Raum. Es geht um Existenzen und die Lebens- und Wirkräume der Stadtgesellschaft.

#### **Günther Friesinger**

Die Arbeitsbedingungen im freien Kunst- und Kultursektor waren schon vor der Covid-19-Pandemie extrem prekär. Darum bedeutete der erste Lockdown für Kulturinitiativen zum Teil einen Totalausfall der Einnahmen und für Künstler\*innen und Kulturarbeiter\*innen den Verlust des geringen Einkommens. Die meisten Kulturinitiativen verfügen auch über keine Rücklagen, um die Einnahmefälle abzufedern. Kulturbetriebe waren die Ersten, die von den Covid-19-Einschränkungen betroffen waren – und werden auch die Letzten sein, wenn es um die Rücknahme der Maßnahmen geht. Doch wie kann es weitergehen? Wie wieder losgehen? Und gibt es Perspektiven? Alles, was uns durch Corona-Auflagen verboten ist, macht den Kulturbereich aus. Menschen, die gemeinsam Kunst und Kultur genießen, Zeit miteinander verbringen, tanzen, feiern. All das wird wiederkommen, aber wahrscheinlich nicht mehr so, wie es einmal war. Das Virus ist gekommen, um zu bleiben, und so werden wir anfangen müssen, damit zu leben. Das fängt bei regelmäßigen Impfungen an und führt zu einem Kulturbetrieb, der reflektierter, entschleunigter und regionaler werden muss.

#### **Sabine Maringer**

Es war und ist schon zum Verzweifeln: das Gefühl, als Künstler\*in wertlos für die Gesellschaft zu sein, hinten anstehen zu müssen und ohne Stimme dazustehen. Noch härter aber ist es dann, auf Kommando acht zu stehen und gefühlt kommentarlos und ohne große Vorwarnung wieder ins Rennen geschickt zu werden, mit der Erwartung, sofort und aus dem Stand volle Leistung zu bringen. Ich habe aufgehört zu hoffen, die Zukunft ist nicht nur unsicher, sondern sie liegt auch nicht mehr in meinen Händen. Ich habe die Macht über mein künstlerisches Schaffen verloren und befinde mich im staatlichen Diktat. Morgen auf, morgen zu, wer weiß es schon so genau. Im Herbst die nächste Welle oder doch nicht. Darf ich zu meinen Auftritten reisen oder doch nicht. Darf ich auftreten oder doch nicht. Ich könnte jetzt sagen, ich gebe auf, macht euch eure Kunst in Zukunft selbst. Denn ich bin wütend und zornig und grantig, so wie eine Wienerin eben grantig sein kann. Aber deswegen aufgeben? Nein! Die Wut und der Zorn sind ein guter Motor, um weiterzumachen, denn ein\*e „echte\*r“ Wiener\*in geht nicht unter.

**Tamara Schwarzmayr**

Wenn sich jetzt unsere Gesellschaften nicht dazu durchringen, den Reichtum an Optionen umzuverteilen, bleibt für alle nicht viel über. Auch dafür brauchen wir Kunst und Kultur. Lieben tun wir sie sowieso, nicht?

# Sind wir jetzt frei?

Initiativen der freien und alternativen Kunst- und Kulturszene in Zeiten der andauernden Krise

von Sandro Nicolussi

Beginnen wir mit einer Rückblende: Als dieser Text Mitte Juni 2021 getippt wird, klingt gerade die dritte Welle der Covid-19-Pandemie in Europa ab. So meint man das zumindest. Klarheit oder besser: Gewissheit gibt es in dieser Sache – und das ist bereits die erste Analogie zur alternativen Kunst- und Kulturszene – keine. Denn die Coronakrise war vermeintlich schon mal „zu Ende“, nämlich im Sommer 2020, bevor im darauffolgenden Herbst und Winter die verheerendste Welle über uns hereinbrach. An diesem Zeitpunkt kriselte es in weiten Teilen der Gesellschaft – vor allem aber in jenem, der ein Dreivierteljahr ohne Perspektive ausharrte. Jeder noch so kleine Hoffnungsschimmer auf Besserung, auf eine Rückkehr zur „Normalität“, wurde wahlweise durch Pandemie-Missmanagement oder ignorante Entscheidungsträger\*innen im Keim erstickt. Dass diese sogenannte alte, neue oder andere Normalität für viele Betroffene wohl nicht vielversprechender gewesen wäre als die vorangegangenen Lockdowns, in denen seitens des Bundes und der Stadt Wien zumindest einigermaßen niedrigschwellige finanzielle Unterstützungen geleistet wurden – geschenkt.

Die Pandemie hätte verhindert werden können, das steht im Nachhinein fest. Wie, darüber gehen die Meinungen, die nicht selten aus Unwissen entspringen, auseinander. Klar ist allerdings, dass die Pandemie hausgemacht war, wie auch viele Probleme, die aus ihr entsprangen beziehungsweise schon länger bestanden und lediglich durch sie verstärkt

wurden. Währenddessen bröckelte auch das Narrativ von der „Krise als Chance“, weil sich nach und nach zeigte, dass die Verkrustungen der Problemstrukturen mehr Arbeit und Umkrempeln benötigten, als es ein *wake-up call* in unsichtbarer Form loszutreten vermochte. Und während all zu oft die Krise ohnehin erst in der Pandemie verortet wurde, dämmert nun langsam, dass der Krisenzustand schon länger andauert und andauern wird – wo und wie man diese auch benennen und verorten will, sie ist omnipräsent, und die Frage nach dem „Danach“ erübrigt sich bereits im Moment des Gestellt-Werdens. Schwer vorstellbar, was es benötigt, um zu lösen, worin wir uns als Gesellschaft in Österreich, Europa und überall auf der Welt verstrickt haben. Wobei: Im Prinzip scheint eher der Weg dorthin schwer vorstell- beziehungsweise umsetzbar. Die Konzepte liegen – und das ist die zweite Analogie zur alternativen Kunst- und Kulturszene – bereits in den Schubladen und warten auf hochgekrempelte Ärmel und (politische) Entschlossenheit. Inwiefern die Szene – und damit auch die Community als Teil der Gesellschaft – in den vergangenen Monaten Kurs aufnahm, will dieser Text beleuchten. Um die bereits stark komprimierte Zusammenfassung dabei möglichst simpel zu halten, wird weitestgehend auf konkrete Beispiele verzichtet – diese finden sich ohnehin im Hauptteil dieses Katalogs, nämlich unter den zahlreichen neuen, etablierteren und einmaligen Einreichungen.

Ein Begriff, der im Zuge der durch die Pandemie deutlich erschwerten Kunst- und Kulturarbeit immer häufiger fiel, war Nachhaltigkeit. Sie wurde – und das ist als sehr positiv zu bewerten – aus vielen verschiedenen Perspektiven und Disziplinen ge- und bedacht, und einige Strukturen, die bisher unhinterfragt und damit oft auch unnötig Ressourcen verschwendeten, wurden plötzlich aus der Notsituation heraus neuen Evaluierungen unterzogen. Diese beginnen mit der Frage, ob denn zukünftig nicht die Kommunikation via Videochat für gewisse Meetings – vor allem, wenn sie für einzelne mit weiten Fahrtstrecken verbunden sind – trotz des unpersönlicheren Charakters zu bevorzugen sind. Weiters wurde aufgrund der Reiseeinschränkungen großzügig darüber nachgedacht, wie verstärkt auf personelle und kreative Ressourcen in lokalen Szenen zurückgegriffen werden kann, was Platz für eher unbekanntere Formate schaffte, die bisher unter die Räder internationaler Produktionen oder Acts gekommen waren, die schlicht besser funktionierten und mehr Umsatz versprochen hatten. Ebenfalls ein Hinweis auf die Wichtigkeit der

bestehenden Förderstrukturen und deren überfällige Anpassungen auf neue Situationen, Arbeitsweisen und wachsenden Herausforderungen wie Konkurrenzdruck. Dass beispielsweise Werkförderungen in Arbeitsstipendien umgewandelt werden könnten und sollten, um im Kunstbereich sinnvolles Agieren zu ermöglichen, wird bereits länger rigoros gefordert.

Im Zuge der stellenweisen Digitalisierung der Kommunikation wurde auch nicht zuletzt der künstlerische Output aus reiner Pragmatik in den digitalen Raum verlegt. Das hatte zwei große Effekte: Einerseits konnte „neues“ Publikum erschlossen werden – die Anführungszeichen, weil das mitunter gewachsene Publikum zwar insofern nicht wirklich neu ist, als dass große bestehende Zugangshürden aufgebrochen wurden, aber dennoch Menschen außerhalb gewisser örtlicher Beschränkungen erreicht wurden. Andererseits wirkten sich neue Herausforderungen in den geänderten Produktions- und Darstellungsbedingungen positiv auf die Problemlösungskreativität aus. Allerdings zeigten gerade die digitalisierten Formate die Problematiken der finanziellen Verwertbarkeit von Kunst- und Kulturbetrieb auf. Einerseits ein Grund zur Freude, weil deutlich wird, welche Zustände überwunden gehören. Andererseits frustrierend, machten die vergangenen Jahre doch weniger den Anschein, dass gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen in die Richtung gehen, in die sie zur Emanzipation derartiger Abhängigkeiten gehen müssten. Während *pay-as-you-wish*, also auf freiwilligen Spenden basierende Formate für manche Sparten wunderbar funktionierten, wurden andere bitter enttäuscht, obwohl die Angebote für das Publikum in vielerlei Hinsicht niedrigschwelliger wurden, schlussendlich finanzielle Erwartungen dennoch enttäuscht blieben. Das zeigt, dass auch der Wechsel in den digitalen Raum die Grundbedingungen der Akteur\*innen in Kunst und Kultur nicht ändert, legt den Fokus aber vermutlich auch zukünftig genauer auf eben jene Strukturen, die diese Probleme bedingen.

*Destruction is creation.* Die große Disruption zwang die lokale Szene maßgeblich zur szenübergreifenden und interdisziplinären Kooperation, die bislang nicht selten vom konstruierten Ellbogen-raus-Verhalten verunmöglicht, wenn nicht aktiv abgelehnt wurde. Das führte zu interessanten Verschränkungen, zu neuen Solidarisierungen und mitunter sogar zur Entstehung neuer Initiativen. Hauptsächlich war das im Bereich der Clubkultur – dieser wird in diesem Jahr nicht von ungefähr erstmalig ein Sonderpreis der freien Szene gewidmet – zu beobachten. Dort wogen bisher die Problematiken im Umgang mit dem Anspruch auf

Internationalität, ohne die lokale Szene aus den Augen zu verlieren oder zu übergehen, besonders schwer. Die Anzahl an Clubs ist beschränkt, und viele Locations verknappen das Angebot durch den roten Faden der Programmierung – an dem per se nichts auszusetzen ist, wenn es denn genügend gleichwertigen Raum gäbe, was wiederum möglich wäre – zusätzlich. Regelmäßige Stürme auf Terminbuchungen waren die Norm, dass einzelne Kollektive, die zu spät dran waren, ein ganzes Jahr oder mehr auf brauchbare Termine warteten oder sich mit Slots zufriedengeben mussten, die Zufriedenheit besonders schwer machten, auch. Die Eintrittsschwelle in die Szene, die sich vorrangig mit ihrer Offenheit rühmt, war und ist nach wie vor sehr hoch.

Mit dem gemeinsamen Nenner der Pandemie und dem Wegfallen bisheriger Konkurrenzsituationen kam es zur neuen Zusammenarbeit untereinander. Kollektive, die bisher wenig Möglichkeit oder Willen zu Überschneidungen hatten, tüftelten plötzlich an gemeinsamen Formaten, Releases wurden vernetzter abgesprochen und getimt, und die kollektive Energie wurde vermehrt in Richtung jener auf- und angewandt, die noch mehr zu kämpfen hatten.

Gebündelt wurde das in der Arbeit, die das Pilotprojekt zur Vienna Club Commission leistet, die Anfang des Krisenjahres 2020 erstmals mit rund 300.000 Euro von der Stadt Wien gefördert und vom mica – music information center austria verwaltet und beheimatet wurde. Ursprünglich als Service- und Beratungsstelle gedacht, wurde die Evaluierungsphase der Szenebedürfnisse durch die Covid-19-Pandemie unterbrochen und die Vienna Club Commission zur Vernetzungs- und Informationsdrehscheibe. Ebenfalls in der Pandemie gründete sich die IG Clubkultur als Initiative, wie auch die IG Kabarett ihre Gründung fand. Aus beiden Organisationen entstanden in Kooperation mit Szene-Akteur\*innen immer neue Konzepte zu *safer clubbings* in Zeiten der Pandemie. Wo bisher Solidarität und Awareness innerhalb der Clublocations großgeschrieben wurde, wirkte man nun also auch direkt auf Politik und Gesellschaft ein. Von Seiten der Clubs als Infrastruktur wurde ebenfalls an der Pandemiebekämpfung beziehungsweise an der Symptombekämpfung im weiteren Sinne gearbeitet, etwa durch die Einrichtung von Testlabors und Kochmöglichkeiten für bestehende soziale Initiativen. Das übergeordnete Problem: Die Politik wollte oder konnte nicht hören. Das betrifft allerdings weniger nur die neuartigen Konzepte als vielmehr die gesamte Szene und weiters die

grundsätzlichen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Vorgänge, die den dringend notwendigen radikalen Sinneswandel hemmen.

Letztlich bleibt in der freien und alternativen Kunst- und Kulturszene also einiges im Argen.

Es konnten aber auch die komplex verzweigten Zusammenhänge und Netzwerke, die weit über die Bundeshauptstadt und nationale Grenzen hinaus wirken, erkannt und genutzt werden, was wiederum Hoffnung für solidarisches Handeln in der Zukunft gibt. Will die alternative Szene ihren eigenen Fortbestand und damit laufenden Mehrwert für die Gesellschaft, künstlerisches Experimentieren, Austausch und Begegnung sichern, ist sie gut beraten, diese Entwicklungen weiterhin zu forcieren.

# Nach wie vor. Nach Covid ist vor Covid.

von Sven Hartberger

Wie kann es in der alternativen Kulturszene nach bzw. mit Covid weitergehen? Wie kann sich die freie Szene krisensicher aufstellen? Welche Möglichkeiten der Veränderungen bieten sich gerade? Wie kann sie sich finanzieren? Die IG Kultur Wien möchte diese Fragen einmal nicht von der Kulturpolitik, sondern aus der Perspektive eines zukunftsorientierten Wirtschaftsmodells, der Gemeinwohl-Ökonomie, beantwortet haben.

Diese offensive Verknüpfung von Kultur mit Wirtschaft mag auf den ersten Blick überraschen. Tatsächlich trifft sie den Kern aller Fragen, die uns aktuell beschäftigen. Aber schön der Reihe nach und deshalb vorweg: Für die Annahme einer durch den Ausbruch der Pandemie markierten Zeitenwende, einer Vor- und einer Nach-Covid-Ära, gibt es keinen vernünftigen Grund. Die Pandemie bedeutet keinen Wendepunkt, sie wird keine Probleme lösen und keine neuen Möglichkeiten eröffnen. Die Pandemie wird keine neuen Antworten auf alte Fragen hervorbringen, und sie wird auch nicht das Geringste an Haltungen und Verhaltensweisen ändern. Es ist deutlich sichtbar, dass absolut niemand von Covid-19 zu neuen Anschauungen, Einsichten und Bewertungen gebracht wird. Im Gegenteil: Egal, aus welcher Perspektive die Pandemie kommentiert wird, eine Konstante ist ausnahmslos feststellbar, nämlich dass alle Kommentatoren die Geschehnisse als Beleg für die Richtigkeit dessen betrachten, was sie schon immer gewusst und gesagt haben. Das beginnt bei den Impfgegner\*innen und endet bei den Ökonom\*innen. Wer irgendjemanden



kennt, dessen Meinungen durch die Pandemie grundlegend oder zumindest in spürbarer Weise verändert worden sind, wird um Mitteilung an die Redaktion gebeten.

Es gibt auch deshalb keinen Anlass, über eine neue Zeit nach Covid nachzudenken, weil die Katastrophe vergleichsweise klein und unbedeutend ist. Ins Verhältnis gesetzt zum mittlerweile als Alltagsnormalität ignorierten Aussterben von tagtäglich 150 Arten oder zu den absehbaren Folgen des Klimawandels, ist die Pandemie nicht der Rede wert. Und selbst die Zahl der Todesopfer findet nur deshalb so große Beachtung, weil es diesmal auch die Menschen im globalisierten Norden trifft. In Afrika und Asien verhungern alljährlich doppelt so viele Menschen, wie bisher weltweit an der Viruserkrankung gestorben sind. Dass diese Tatsache zu Maßnahmen der Staatengemeinschaft geführt hätte, die in Umfang und Aufwand jenen zur Bekämpfung der Pandemie auch nur nahekämen, ist bisher nicht bekannt geworden.

Wie es also mit und nach Covid weitergehen wird in der alternativen Kulturszene, ist leicht zu vorherzusagen: genauso wie in allen anderen Bereichen auch. Und das bedeutet: genauso wie bisher. Nach dem Ende der Pandemie wird ein bisschen aufgeräumt werden, Besitzstände werden nicht angetastet werden – wegen der Heiligkeit des Eigentumsrechtes, nämlich –, und also werden die Schwächsten und die Ärmsten auf vielfältige Weise den wirtschaftlichen Schaden zu tragen haben, der entstanden ist. Ändern wird sich rein gar nichts: Die freie Szene wird sich nach Covid auf dieselbe Weise krisensicher aufstellen können wie vor Covid, nämlich gar nicht. In Hinblick auf die Finanzierung von Kulturarbeit werden auch weiterhin zwei Möglichkeiten zur Verfügung stehen: öffentliche und private. Und es werden sich für die alternative Kulturszene keine Möglichkeiten der Veränderung bieten, die es nicht auch vor Covid schon gegeben hätte.

Weil diese Prognose der IG Kultur Wien wahrscheinlich nicht vollkommen verfehlt, aber offenbar wenig erfreulich oder doch zumindest unbefriedigend erscheint, sucht sie Antworten bei der Gemeinwohl-Ökonomie, einer zehn Jahre jungen Bewegung, die sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit international etabliert und in Sachen Veränderung einen Namen gemacht hat. Die Antworten der Gemeinwohl-Ökonomie für die alternative Kulturszene unterscheiden sich allerdings in nichts von jenen für jeden anderen Bereich: Da die Bedingungen menschlichen Zusammenlebens aktuell

wesentlich von wirtschaftlichen Einzelinteressen definiert und dominiert werden und der Einfluss von Großkonzernen und Hochfinanz auf unser aller Leben jenen von Politik und gewählten Regierungen längst überholt und beiseite gedrängt hat, wird sich in keinem Einzelbereich Entscheidendes verändern, wenn der Primat demokratisch nicht kontrollierter Partikularinteressen vor unseren mit der Sorge um das Gemeinwohl beauftragten Parlamenten erhalten bleibt. Für die alternative Kulturszene bedeutet das, dass sich am marginalen Status quo ohne eine Veränderung von Wirtschaftsrecht – und -praxis nichts ändern wird.

Die immer dringlicher empfundene Notwendigkeit von Veränderung in den wesentlichen Bereichen unseres Lebens – und wesentlich bedeutet hier: vitale Interessen menschlicher Existenz im physischen Sinn (Ökologie) und im sozialen Sinn (Zusammenleben) betreffend – wird ohne eine Neugestaltung unserer Art zu produzieren und zu konsumieren, kurz: des Wirtschaftslebens nicht möglich sein. Das Artensterben wird ebenso wenig aufhören wie das Abschmelzen der Polkappen, auch die Regenwälder werden weiterbrennen, solange sich nichts an unserem Wirtschaftssystem ändert, und also wird natürlich auch die Kulturszene im aktuellen Zustand des Prekariats gefangen bleiben, die alternative zumal.

Allerdings ist die notwendige Veränderung des Wirtschaftssystems, anders als viele Menschen und vor allem viele im Kunst- und Kulturbereich Tätige glauben, nicht primär Aufgabe der Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspolitik, sondern eine Aufgabe der Kulturszene selbst. Die große Transformation kann nur glücken, wenn es gelingt, die aktuell in allen Bereichen des Lebens, bis hinein in unsere intimsten persönlichen Beziehungen, von den Maximen der Neoklassik und des Neoliberalismus geprägten Denk- und Verhaltensweisen in Richtung einer von sozialen und ökologischen Rücksichten bestimmten Haltung zu verändern. Wie sehr die Prägung durch den Neoliberalismus selbst bei den Widerstrebenden internalisiert ist, zeigt sich nicht zuletzt in der Fragestellung der IG Kultur: Wie kann es in der alternativen Kulturszene nach bzw. mit Covid weitergehen? Wie kann die freie Szene sich krisensicher aufstellen? Wie kann sie sich finanzieren? Diese auf die durchaus berechtigten Eigeninteressen einer Gruppe bezogenen Fragen sind deutlicher Reflex des ersten Hauptsatzes der neoliberalen Marktreligion: Jeder soll sich auf seine eigenen Interessen konzentrieren und diese mit aller Kraft (und

ohne Rücksicht auf andere) verfolgen. Der Markt wird dann mit seinen unsichtbaren Händen alles zum allgemeinen Besten fügen.

Die Gemeinwohl-Ökonomie weist mit Nachdruck darauf hin, dass dieser Hauptsatz der neoliberalen Lehre falsifiziert ist. Die erste Antwort, welche die Gemeinwohl-Ökonomie auf die Fragen der alternativen Kulturszene zu geben hat, bezieht sich deshalb auch zugleich auf die zunächst übergangene Fragestellung: Welche Möglichkeiten der Veränderungen bieten sich gerade? Da bietet sich nach wie vor Covid die Möglichkeit eines Perspektivenwechsels an, die Option einer Verweigerung der alten Fragestellungen und ihrer Neuformulierung aus einem universellen Blickwinkel: Wie kann es für alle Glieder unserer Gesellschaft nach bzw. mit Covid weitergehen? Wie können sich unsere liberal und rechtsstaatlich organisierten Demokratien krisensicher aufstellen? Wie können Demokratie und Rechtsstaat ihren an Großkonzerne verlorenen Primat bei der Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit zurückgewinnen? Wie kann ein soziales Gemeinwesen sich und seine wesentlichen Anliegen finanzieren?

Diese im Sinn der Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie veränderte Fragestellung der IG Kultur mag altruistisch wirken, ist dies aber nur scheinbar. Gerade den in Kunst und Kultur Arbeitenden, denen im gegenwärtigen Wirtschaftssystem keine wirksamen Mittel zur Durchsetzung ihrer berechtigten Ansprüche zur Verfügung stehen, wird die Orientierung der Wirtschaft an sozialen und ökologischen Zielen, wie sie von der Gemeinwohl-Ökonomie gefordert wird, unmittelbar nützen. Das ist Folge der vorgesehenen Neudefinition der Wirtschaftsziele. An die Stelle der Fixierung auf das ständige Wachstum des im Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Geld dargestellten Gesamtwerts aller Güter, Waren und Dienstleistungen, sieht die Gemeinwohl-Ökonomie die Erhebung des Gemeinwohl-Produkts vor, also des Standes der Menschenrechte, von Solidarität und Gerechtigkeit, der ökologischen Nachhaltigkeit, von Transparenz und Mitentscheidung in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen. Der Nachweis ihres wesentlichen Beitrags in diesen Bereichen wird der alternativen Kulturszene erheblich leichter fallen als die Erfüllung der gegenwärtigen Primärforderung nach einem Beitrag zum BIP. Mit ermüdender Regelmäßigkeit unterwirft sich die Szene der neoliberalen Logik dieser Forderung mit der eifertigen Darlegung der von ihr qua Umwegrentabilität generierten Geldwerte, anstatt die inadäquate Fragestellung mit gebührendem Nachdruck zurückzuweisen und den enormen

und unverzichtbaren Mehrwert ihres Schaffens für das Gemeinwohl-Produkt geltend zu machen.

Für Beiträge zum Gemeinwohl-Produkt ist in der aktuellen Wirtschaftsordnung keine, in einer Gemeinwohl-Ökonomie hingegen eine sehr spürbare materielle Rekompensation vorgesehen. Das wird den in Kunst und Kultur tätigen Menschen massiv zugutekommen. Krisenfestigkeit und eine adäquate wirtschaftliche Absicherung kann es für diese im aktuellen Wirtschaftssystem eben so wenig geben wie für alle anderen Menschen, die nicht für die Akkumulation von Vermögen für Private, sondern für das Gemeinwohl arbeiten: Sozialberufe, Care-Leistungen in der Familie, Landschaftspflege und eben auch Kulturarbeit. Adäquate wirtschaftliche Rekompensation und institutionelle Sicherung (Krisenfestigkeit) kann es für solche Leistungen nur in einem Wirtschaftssystem geben, das durch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen klar und effizient auf soziale und ökologische Zielsetzungen hin orientiert ist.

Die entsprechende Transformation unseres gegenwärtig bis in unsere Sozialbeziehungen hinein neoliberal deformierten Denkens und Handelns ist in ihrem Kern eine Kulturaufgabe. Die alternative Kulturszene muss sich der Bewältigung dieser Herkulesarbeit programmatisch und mit großer Entschiedenheit zuwenden. Sie wird dabei Erfolg haben, und ihre aktuellen Existenzprobleme werden sich in einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft als Kollateralnutzen der großen Transformation lösen.

# Einreichungen

## PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2021

Seit 2004 vergibt die IG Kultur Wien den von der Stadt Wien finanzierten Preis der freien Szene. Ziel ist, die Sichtbarkeit und Vernetzung der freien und autonomen Kunst- und Kulturarbeiter\*innen zu stärken und die Vielfalt der Szene abzubilden.

Vergeben werden drei Preise in der Höhe von insgesamt 7.000 Euro:

**1 Preis der freien Szene Wiens**, dotiert mit 3.000 Euro (1. Platz)

**2 Förderpreise der freien Szene Wiens**, dotiert mit je 2.000 Euro (zwei 2. Plätze)

Honoriert werden unabhängige Projekte, die in der Stadt Wien oder größtenteils in der Stadt Wien realisiert wurden.

Die Preise werden von den Mitgliedern der IG Kultur Wien sowie von jenen vergeben, die Projekte eingereicht haben.

Jede\*r hat eine Stimme und kann diese bis zur Preisverleihung vergeben.

Dieses Jahr wurden 72 Projekte für den Preis der freien Szene eingereicht. All diese Projekte machen die Stadt zu dem, was sie ist, und alle von ihnen würden einen Preis verdienen. In jedem Fall aber zeigen die folgenden Seiten, auf denen jedes der Projekte und deren Organisator\*innen vorgestellt werden, wie vielfältig Kunst und Kultur in Wien sind.

	Einreichende	Projekt
1	ADAM – Internationaler Kunst- & Kulturverein	Hollywood-Held und kühner Witzbold
2	Anarchistische Bibliothek   Archiv   Institut für Anarchismusforschung	Neue A-Bib: Klimawand aus Stampflehm
3	ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	Performance Brunch
4	Austrian Multimedia- und Filmfestival	Österreichische Online-Film-Datenbank
5	Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst	Moderne Sheherezaden
6	Christa Biedermann	Clowning EVERYWHERE!
7	Blumentopf – Verein für Kunst und Kultur	TOY*PIANO*BLÜTEN
8	büro lunaire	Aufzeichnungen einer Blinden
9	Cello Expansion – Kulturverein	Cello Expansion – Die Wiener Konzertreihe rund ums Cello
10	Chor der Begegnung	Wiener Gstanzl Ambulanz
11	Cinema Arts – Verein zur Förderung von Vielfalt in Film, Kunst und Medien	transition international queer & minorities film festival 2020
12	CoCo – CorpoColectivo – Verein zur Förderung urbaner zeitgenössischer Kunst und Kultur	My body (my) rules!
13	Creative Cluster	Creative Cluster Margareten
14	Oscar Cueto	Café Cairo

15	Natalie Deewan	INTERNET WAR GESTERN – Leerstandsanagramm
16	Die Schweigende Mehrheit	Finger weg von meinen Rechten! Don't mess with my rights!
17	Raoul Eisele & Martin Peichl	Mondmeer & Marguérite
18	Ensemble freymut	Reflections2020
19	Freund_Innen* des Pornographischen Films	Porn Film Festival Vienna 2020
20	Julia Fromm & Nikolaus Scheibner	Da_Da_Zwischen – 5. Bildende Literatur Biennale
21	Robert Gabris	Insectology in my body
22	Petra Gell	A pool full of yellow
23	Anne Glassner	Homeoffice Hotel
24	Nina Gospodin	Die Kunst-Detektei
25	Gruppe Bussi	Campingperformance und Lücken füllen
26	Gruppe DIWAN	Die vergessenen Gedichte
27	Amir Gudarzi	Geleemann, die Zukunft zwischen meinen Fingern
28	Nigar Hasib	performativ quarantine
29	Ulli Klepalski	Yes, we did it!
30	Georg Kola	Das Theater bin ich
31	Kultonic – Verein für prickelnde Kunst	Politopia online

32	Kunst- und Kulturverein TAKE5	CARMENcita – Oper vor Ort
33	Julia Lacherstorfer	Spinnerin [a female narrative]
34	Lavala Vulva	KLIT FATALE & YONI SWAG
35	Regina Merta	Bilderwelten
36	Michaela und Jimmy	Qua Qua Gedichte
37	Julia Neuwirth	Altbausession
38	Lydia Novak & Filip Tyran	Kroatien und andere Wiener in Text & Lied
39	NUJA Meditation	NUJA Meditation – multilingual music meditations – a practice for everyone
40	Paula Oberndorfer & Valentino Skarwan	Der frühe Vogel fängt den Wurm II
41	OeGeC – Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung	Vi-ral-enna. Tracing und Connecting Wiener Comics-Kultur
42	Phunkenwerk – Kollektiv für transdisziplinäre Theaterkunst	WIR BRENNEN
43	Play:Vienna	Die Siedler von Süd-Wien
44	Michael Podgorac	AUZINE – Vienna's Underground Fanzine by Mikal Maldoror
45	portraittheater	Sternenfrauen
46	proletAIR. Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	quarantine qoworking
47	Radio ORANGE 94.0	Corona Information Vienna – Multilingual Radio Show in English, عربي, فارسي, Af Soomaali, Deutsch

48	Roboexotica	Roboexotica 2020 – Home Delivery
49	Vera Rosner   DanceAbiltiy	Jattle, BAM + Poetry
50	Olivia Scheucher & Caroline Gritsch	Imagination is your Freedom
51	SEHR ERNSTE	Lesereihe SEHR ERNSTE
52	Wolfgang Seierl	Distance Drawings
53	SOLISYS – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs	Die Schenke – geldlos: Kostnix-Laden und queer-feministischer Freiraum
54	Florian Stohr, Tobias Voigt & Lisa Weidenmüller	// abgespielt.podcast //
55	Studio Dan – Verein für Neue Musik	ZONK!?! – sichtlich hörbar
56	TheaterArche	Hikikomori
57	Alireza Toghyani & Mateusz Wiglinzki	PROCEDO
58	Tracing Spaces	WIEN. FISCHGESCHICHTEN
59	Verena Tscherner & Joerg Auzinger	Collective Action Viewer
60	Anna Vasof	Amazon Woman
61	VEKKS – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums	Pandemietauglich – der mobile Kostnix-Laden
62	Verein die GRENZGÄNGERIN – Forum für grenzüberschreitende Kulturprojekte	ARCHITEKTUR HÖREN im POCKET-FORMAT
63	Verein für gewagte Bühnenformen	Feed the Troll

64	vienna art market (v. a. m.)	Worthäppchen
65	V-MUSKEL	Vulvina-Monologe
66	wechselstrom	SCRIBO-Poesie
67	Ramiro Wong	„What have I escaped? Where, anyway, would I go escape?“
68	ZAK RAY (KT Zakravsky)	hey.zakray auf Facebook – Lila Sätze/#lilasatz
69	Zenith Productions für Theater und Musik	Kommt ein Mädchen geflogen
70	Reinhold Zisser	Notgalerie – Ich werde nicht dulden, dass ihr mich alleine lasst
71	Oksana Zmiyevska	Einsame Begegnungen
72	Anja Zorg	badbedtime stories



### ADAM – Internationaler Kunst- & Kulturverein

Unser Leitmotiv entstand aus Adam, dem ersten Menschen, sowie aus „Adama“, die Erde. Unsere Philosophie ist es, Menschen auf der ganzen Welt mit Musik zu verbinden.

Unsere Tätigkeiten umfassen den kulturellen Austausch innerhalb Europas sowie mit Osteuropa und Asien, die Entdeckung und Förderung von neuen Talenten und Nachwuchskünstler\*innen mithilfe von Workshops, Meisterklassen, Wettbewerben und Festivals sowie die Veranstaltung von Konzerten und Musikprojekten.

Gründerin & Künstlerische Leitung: Mag. Prof. Assia Davidov

[www.adamartists.com](http://www.adamartists.com)

Foto: ADAM Verein

## 01

### ADAM – Internationaler Kunst- & Kulturverein

#### Hollywood-Held und kühner Witzbold

Der Abend *Hollywood-Held und kühner Witzbold* war dem 220. Jahrestag der Geburt des Genies der russischen Literatur Alexander Sergejewich Puschkin gewidmet. Das Sängerensemble des Vereins ADAM hat am 21. Oktober 2020 im Haus der Ingenieure im Palais Eschenbach Puschkins vertonte Gedichte aufgeführt, die die Kraft besitzen, beim Publikum lebendige Bilder entstehen zu lassen. Puschkins poetisches Erbe, das trotz wechselnder gesellschaftlicher Umstände immer aktuell und modern blieb, inspirierte viele Komponisten seit Jahrhunderten dazu, mit seinen Texten kongenial kommunizierende musikalische Bilder zu schaffen. Glinka, Dargomyzhsky, Alabyev, Rachmaninow, Metner, Sviridov und andere herausragende Musiker wandten sich wiederholt der Lyrik Puschkins zu und rahmten sie mit brillanter Musik ein. Viele dieser Kompositionen haben großen Zuspruch und Liebe beim Publikum gefunden und gelten als Perlen der musikalischen Schatzkammer der Welt. Den Besucher\*innen wurde an diesem Abend nahegebracht, warum Puschkin als „Hollywood-Held“, als Rekordhalter, als kühner Witzbold, als Kultfigur gesehen wird und vieles mehr ...

#### Besetzung

Assia Bravo Davidov – Sopran

Aksinia Vasilkovskaia – Sopran

Yakub Letzytski – Bariton

Ivan Naumovski – Bassbariton

Andreas Hirsch – Bass, Moderation

Anna Panova – Piano

Konzept, Regie, künstlerische Leitung: Assia Davidov



### **Anarchistische Bibliothek | Archiv | Institut für Anarchismusforschung**

Die Anarchistische Bibliothek | Archiv | Institut für Anarchismusforschung ist ein Treffpunkt für alle, die über den ideologischen Tellerrand hinaus schauen und Interesse an libertären und alternativen Lebensentwürfen in ihrer Vielfalt haben. Neben Bibliothek und Archiv ist sie ein unabhängiger Veranstaltungsort, welcher weder profitorientiert noch instrumentalisiert ist. Dies gibt die nötige Unabhängigkeit für Veranstaltungen mit „unbequem“ Inhalten und für Diskussionen, in denen man sich kein Blatt vor den Mund nehmen muss.

Solidarische Lebensweisen sind nicht nur Thema von Büchern, sondern auch gelebte Praxis in der Bibliothek. So gibt es bei Veranstaltungen VolxKüche und Getränke auf Basis freiwilliger Spenden. Die Besucher\*innen bilden gleichzeitig ein Netzwerk, in welchem man einander hilft und unterstützt. Es gibt keine\*n Chef\*in und keine Angestellten. Die Bibliothek wird auf freiwilliger Basis betrieben, Entscheidungen werden basisdemokratisch gefällt. Die Bibliothek ist somit auch ein Beispiel dafür, wie Strukturen ohne Hierarchien und ökonomische Profitanreize organisiert werden können.

**a-bibliothek.org**

Foto: Verein zur Förderung libertärer Bibliotheks- und Archivkultur

## 02

### **Anarchistische Bibliothek | Archiv | Institut für Anarchismusforschung** **Neue A-Bib: Klimawand aus Stampflehm**

Wir renovieren die neuen Räumlichkeiten der A-Bib grundlegend anders: Wir machen sämtliche Arbeiten selbst und unentgeltlich, und das alles ohne Subventionen. Um den ökologischen Problemen entgegenzuwirken – und nicht nur davon zu sprechen –, machen wir Folgendes: Der Strom, den wir verwenden, und das Biogas zum Heizen stammen zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen von mehr als 1.500 Windkraft-, Wasserkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen aus nahen Regionen. Für den neuen Fußboden verwenden wir Linoleum aus 98 Prozent organischen oder mineralischen Rohstoffen. Die neuen Bücherregale werden aus Birkenperrholz gebaut. Diese Regale wachsen also sozusagen zu 100 Prozent nach. Nicht nur das, auch das CO<sub>2</sub> bleibt für Jahrzehnte in den Buchregalen gespeichert. Die (alten) Archivregale wurden vor der Zerstörung gerettet und sind somit nachhaltiger als neue Holzregale. Die Klimawand wurde aus Stampflehm gestampft. Sie sorgt für ein angenehmes Raumklima. Auch die Toilettenanlage wird behindertengerecht/barrierefrei umgebaut.

Mehr denn je braucht unsere Gesellschaft Räume, in denen kritisches und freies Denken Platz finden! Wir bieten einen solchen Ort, an dem gedankliche Freiheit und solidarischer Austausch ihren nötigen Raum auch in Zukunft zur Verfügung haben, für alle Menschen begehbar und erlebbar!

Danke für die Präsentationsmöglichkeit in diesem schönen Katalog!  
Spenden werden immer gern entgegengenommen ...



## 03

## ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens Performance Brunch



Performance Brunch **WUJAZL**

### ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens

Im Vordergrund steht das Ermöglichen von Projekten, deren Schwerpunkt auf dem Austausch liegt – unter Künstler\*innen oder/und in Form von Vermittlungsprojekten sowie dem Austausch zwischen Publikum und Künstler\*innen. Es ist dem Verein ein Anliegen, neues Publikum für Tanz und Performance zu gewinnen und spartenübergreifende Projekte zu realisieren, die auch kritische Reflexion auf ausgewählte Themen zulassen. Neben dem Fokus, neues Publikum zu erschließen, ist es auch ein Anliegen, ungewöhnliche Orte für zeitgenössischen Tanz und Performance zu finden.

[www.performancebrunch.at](http://www.performancebrunch.at)

Foto: Oberösterreichische Heimatgruppe 1924, Hannover, Lippe Detmold, Frankfurt a. M., C 114, AÖV/ÖNB

Mit herzlichem Dank an das Archiv des ÖVLW

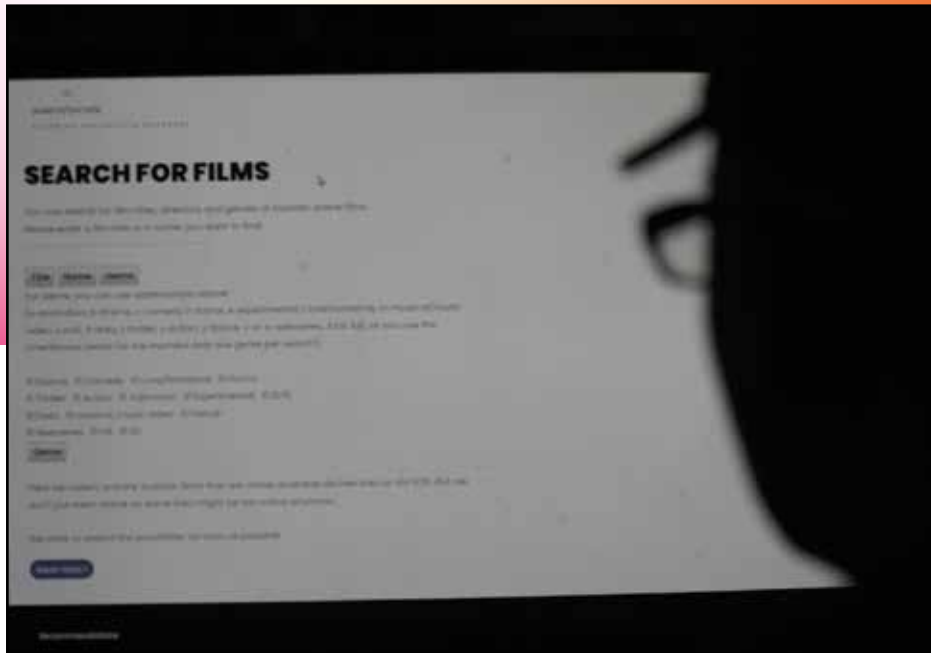
Bildbearbeitung: Mrs. Rara

„Dem *Performance Brunch* gelingt es, Perspektiven herzustellen, zu wechseln und zu fusionieren. Ein frischer Blick auf Altes und Neues, eine wichtige Brücke, die für einen beispielhaften Dialog erschaffen wird: vom Lokalen zum Internationalen, vom Urbanen zum Ländlichen, von der Avantgarde zur Tradition. Das alles in einer zwanglosen Atmosphäre, die einem das Gefühl gibt, etwas Besonderes und Unerwartetes erlebt zu haben!“

Illona Roth (Besucherin, Choreografin, Tänzerin), 2020

*Performance Brunch* ist ein niederschwelliges Format, bei dem Arbeiten gezeigt werden, in denen gezielt Elemente aus der Volkskultur aus ihrem Kontext genommen, in einem zeitgenössischen Performance- und künstlerischen Forschungsrahmen beleuchtet und neu kombiniert werden. Durch eine entfremdete Platzierung und das Kombinieren von traditionellen Elementen werden Kontraste geschaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griiffs-Flächen für das Publikum darstellen. Zentrales Anliegen ist ein Hinterfragen und Einbinden von Traditionen und Bräuchen in unsere heutige Zeit, abseits der gängigen Traditions- und Brauchtumpflege und damit ein Anbieten von Konfrontationsflächen und Eröffnen von Diskussionsräumen. Künstler\*innen aus verschiedenen Genres und auf unterschiedlichen Sprossen ihrer Karriereleiter stehend kommen an einem Vormittag mit einem divers gemischten Publikum zusammen.

## 04

Austrian Multimedia- und Filmfestival  
Österreichische Online-Film-Datenbank**Austrian Multimedia- und Filmfestival**

Das Austrian Multimedia- und Filmfestival ist ein als Verein formierter Zusammenschluss von Filmemacher\*innen zur Förderung des unabhängigen Foto-, Film- und Multimediaschaffens, der seit 2014 unter Leitung der Filmemacherin Olivia Klonfar, des Filmautors Andreas Reisenbauer und des Kameramanns und Fotografen Alexander Bachmayer das Austrian Filmfestival organisiert.

Der Verein dient dazu, unabhängige Filmemacher\*innen und Künstler\*innen zu unterstützen: vor allem durch die Durchführung des Austrian Filmfestivals sowie Beratungen, Vernetzungen und Jahresausstellungen.

[www.austrianfilms.online](http://www.austrianfilms.online)

Foto: Andreas Reisenbauer

Wo findet man österreichische Filme online?

Gerade in der Pandemie ist es wichtig, die Onlinevernetzung des österreichischen Filmschaffens zu optimieren. Dabei wird dem unabhängigen Film ein Schwerpunkt gesetzt.

Das Austrian-Filmfestival-Team führt seit Langem eine Liste von online verfügbaren österreichischen Filmen und setzt seine Expertise für die Erweiterung zur umfangreichen Linkdatenbank von online verfügbaren österreichischen Filmen ein. Das Projekt ist nicht gefördert oder finanziell unterstützt. Derzeit sind mehr als 1.000 Titel in der *Österreichischen Online-Film-Datenbank* verlinkt.

Das Leading-Team um Andreas Reisenbauer sichtet die Filme und gibt auch Filmempfehlungen auf der Website an.

Geplant sind in Zukunft auch Interviews mit Filmemacher\*innen und Feedback-Möglichkeiten.



### Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst

Der Verein Beseder (hebr., „alles in Ordnung“) existiert seit etwas mehr als zehn Jahren. Dessen Leiterin, Dramaturgin Susanne Höhne, entwickelt und produziert mit Hilfe von öffentlichen Förderungen und zusammen mit ihrem Team seit 2017 Kultur-Acts zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen. 2018: *Noch immer die alten Affen*, eine Collage mit Texten von Erich Kästner (Theater Akzent); *Israel Stücke aktuell 3* (Theaterfestival, Arena Bar Variété)

2019: *Unter der Haut* von Yonathan Calderon (TheaterArche)

2020: *Kulturkampfarena, Sheherazaden* mit Tania Golden u. a. (Stream); *Hauptsache koscher*, jüdisches Kabarett mit S. Butbul, T. Golden, B. Salomon und W. Schmidt

2021: *Spielräume: Elfriede Gerstl* mit E. Mangold, T. Golden, S. Butbul und A. Starzinger (Theater Drachengasse, Stream)

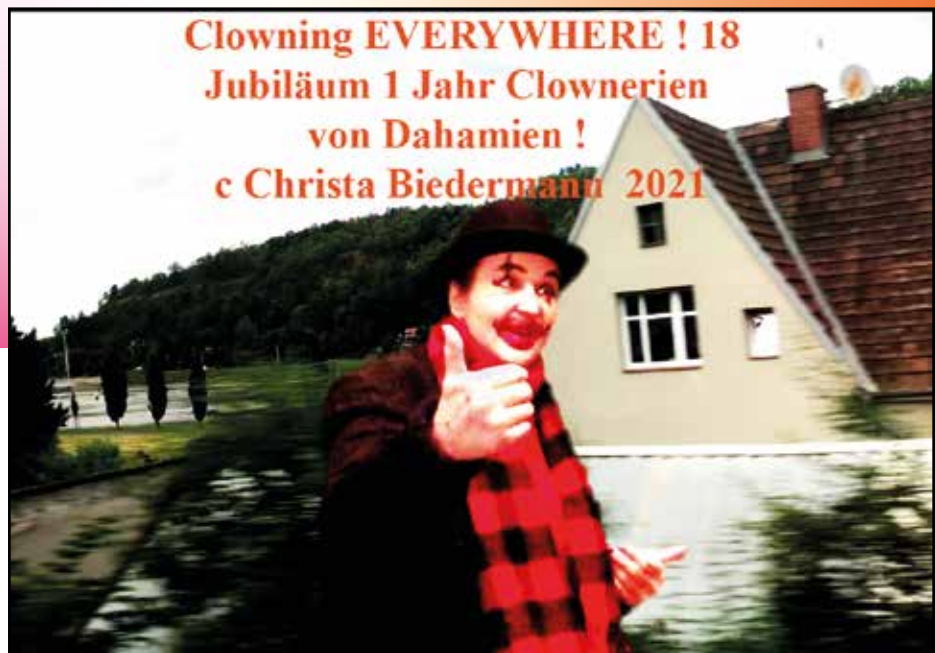
Foto: privat

## 05

### Beseder – Verein für darstellende und bildende Kunst

#### Moderne Sheherazaden

Fünf arabische Autorinnen, fünf moderne Sheherazaden in der Tradition von *Tausend und einer Nacht*, kämpfen mit der Schreibfeder gegen die Zwänge der arabischen Gesellschaft von heute. Wie das Original (und eigentlich jede\*r gute Autor\*in) schreiben sie sozusagen um ihr Leben. Den fünf Autorinnen aus der Welt des Islam ist gemeinsam, dass sie sich selbstbewusst zur arabischen Kultur und deren erotischer Tradition bekennen. Sie setzen sich mutig und klug gegen die Lustfeindlichkeit und Frauenverachtung in den aktuellen arabischen Gesellschaften zur Wehr und erinnern an die lange arabische Tradition, in der Erotik gottgewollt war. Die Geschichten von fünf Autorinnen werden mit der Geschichte der ersten Sheherazade verwoben. Mit dem Projekt soll diesen mutigen Autorinnen aus dem Islam eine Stimme gegeben werden: Nina C. Gabriel liest dabei aus dem Original *Tausend und eine Nacht*, Tania Golden Geschichten der modernen Sheherazaden Salwa Al-Neimi (Syrien), Azar Nafisi (Iran), Baya Gacemi (Algerien), Asli Erdogan (Türkei) und Fatema Mernissi (Marokko).



### Christa Biedermann

Geboren in Wien. Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien. Zahlreiche internationale Ausstellungs- und Messebeteiligungen, Filmvorführungen und Liveauftritte. Konzept, Kuratierung, Organisation von *Macht & Sexualität* (1986), des Filmfestivals *Super 8 lebt* (1996, Wien, Berlin, New York) und *Zwielicht* (1999, Wien). Ab 1991 digitale Technik, Fotografie, Film; 2015–2017 *Berliner Liste*; 2016–2018 *Boddinale* – Berlin Community Movie Festival; 2017 18th SoToDo performance art congress, Berlin; 2018 *Die rote Königin*, MUSA, Wien; 2019 *Bunte Vielfalt*, Verwandlungskunst, NÖ. Dokumentationszentrum für moderne Kunst, Stadtmuseum St. Pölten; 2019 & 2020 *MagikalCharm Experimental Video Fest*, New York.

1987 Auszeichnung bei der International Biennial of Humor and Satire, Gabrovo, Bulgarien; 1990 Medaille D'honneur, Brüssel; 1991 Stipendium HFF Potsdam-Babelsberg; 2016 Best Film Award, XXXI. Black International Cinema Berlin; 2019 NÖ. Kulturpreis.

ICH bin NICHT Hollywood. ICH bin NICHT TV. ICH bin CHRISTA BIEDERMANN. Und mache MEIN PROGRAMM!

[www.christa-biedermann.jimdo.com](http://www.christa-biedermann.jimdo.com)

Bild: Christa Biedermann

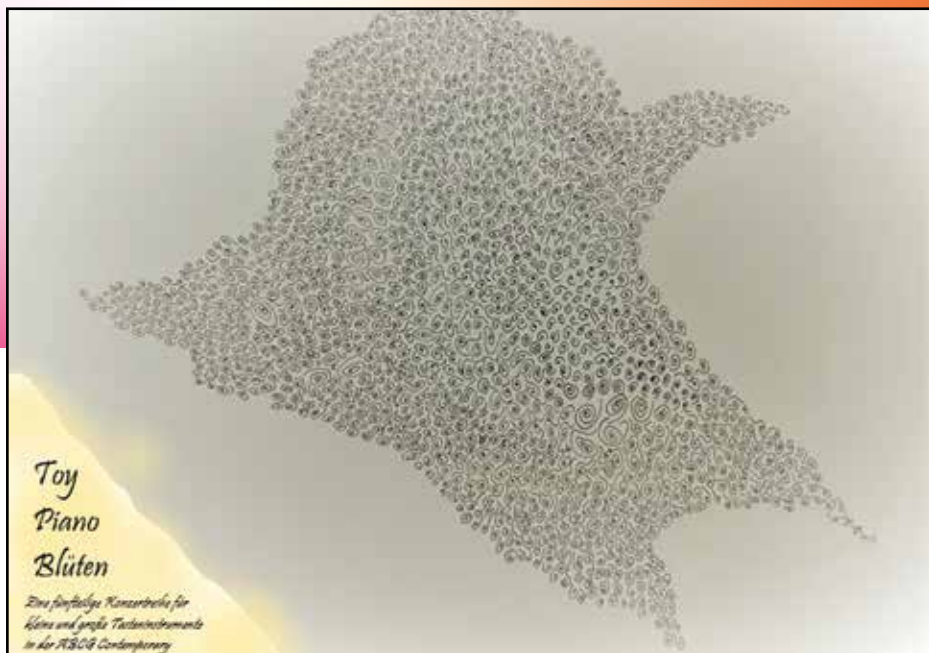
## 06

### Christa Biedermann Clowning EVERYWHERE!

Seit einem Jahr produziere ich *Clownerie* – Kurzperformances nach dem Motto „i mach ma z'haus an Noan ...“, die ich jeden Sonntag online auf Facebook stelle. Angeregt durch die „Balkongesänge“ in Italien 2020, singt die Clownfigur auch: Strophen, Refrains aus sämtlichen witzigen, banalen, mehr oder weniger trivialen Schlagern, Chansons, Rock- und Popmusik der letzten 100 Jahre. Angeregt auch durch das Musikhören mit Kopfhörern, das ich erst vor einem Jahr beim Nordic Walken und Radfahren für mich entdeckte ...

Nach dem Zyklus *Clownerien von Dahamien*, die digital trickreich weiterbearbeitet als Wiederholungen ebenfalls onlinegingen, begann ich im Herbst 2020 mit einem neuen Zyklus: *Clowning EVERYWHERE!*. EVERYWHERE, überall hin, lässt sich dabei die Clownin versetzen, wo sie schon einmal war auf der Welt: USA, Europa, Ost, West ...

Ich kann aus einem großen Fundus vieler Jahre aus Roadmovies, Reisevideos und Stadtvideos schöpfen. So lässt sich auch die Periode der Reisebeschränkungen aushalten, bis endlich wieder die nächsten Reisen möglich sind ...



### Blumentopf – Verein für Kunst und Kultur

Der Verein Blumentopf wurde im Mai 2016 zur Förderung von Künstler\*innen – Vernetzung und Zusammenarbeit – gegründet. Ausstellungen, Gesprächsrunden, Exkursionen, Workshops, Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen ...

[www.blumentopf.at](http://www.blumentopf.at)

Foto: Gloria Damijan

# 07

## Blumentopf – Verein für Kunst und Kultur TOY\*PIANO\*BLÜTEN

*TOY\*PIANO\*BLÜTEN* war eine fünfteilige Konzertreihe in der ABCG – Atelier Blumentopf Contemporary Gallery. Gloria Damijan präsentierte dabei von 10. Jänner bis 21. März im Livestream Rares, Kurioses und Unerhörtes für große und kleine Tasteninstrumente.

### **Gloria Damijan**

Geboren 1982 in Wien. Abgeschlossenes IGP-Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) sowie abgeschlossenes Konzertfachstudium am Prayner-Konservatorium. Teilnehmerin an diversen Kursen für neue Musik, wie den Wiener Tagen der zeitgenössischen Klaviermusik und der impuls-Ensembleakademie. Unterricht bei Harald Ossberger, Manon-Liu Winter, John Tilbury, Ian Pace. Tätig als Improvisatorin, Komponistin sowie im Bereich Klangkunst und bildende Kunst.

[gloriadamijan.wixsite.com/website](http://gloriadamijan.wixsite.com/website)



### büro lunaire

büro lunaire entwickelt neue Formen zeitgenössischen Musikschaflens. Aus der Notwendigkeit, auf gegenwärtige Produktions- und Rezeptionsbedingungen zu reagieren und etwas „Eigenständig-Widerständiges“ zu setzen, erarbeitet büro lunaire Formate, die einen erweiterten Kompositionsbegriff zur Grundlage haben: inszeniertes Konzert, composed theatre, szenische Installation, Live-Hörspiel.

büro lunaire richtet seinen Fokus auf Projekte, die durch die Wahl des Aufführungsortes gewohnte Wahrnehmungsbedingungen von Kunst herausfordern und zusätzliche Diskursebenen sichtbar machen. Polyphonie als Abbild von Gesellschaft: In der Verbindung von Musik, Theater und bildender Kunst ermöglichen diese Formate die Durchmischung unterschiedlicher Publikumsgruppen.

[www.burolunaire.com](http://www.burolunaire.com)

Foto: *Aufzeichnungen einer Blinden*, Schauspielhaus Graz, InTaKt-Festival/Max Wegscheidler

## 08

### büro lunaire

#### Aufzeichnungen einer Blinden

*Aufzeichnungen einer Blinden*, ein Live-Hörspiel für zwei Sprecherinnen, Violoncello, Schlagwerk und Live-Elektronik im Dunkeln, beruht in erster Linie auf Gesprächen mit blinden Menschen, die den Entstehungsprozess begleitet haben, sowie einer Suchbewegung im Schreiben, die wie ein Tasten im Ungewissen verläuft. Im Zentrum des Textes stehen zwei Frauenfiguren, die sich wie zwei Linien aufeinander zubewegen, umgeben von Klanglandschaften, die sich aus Geräuschen speisen, die dem Text entnommen sind oder mit dem Vorgang des Lesens (von Blindenschrift) in Zusammenhang stehen. *Aufzeichnungen einer Blinden* ist der Versuch einer Fokussierung auf den Hör- und Tastsinn.

Für dieses Projekt konnten wir das Künstlerhaus Wien, den Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen und das Ensemble Schallfeld als Kooperationspartner gewinnen.

Vor den beiden Vorstellungen fand ein halbstündiger Workshop statt, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Verwendung von Blindenschrift näherbrachte. Blinde und sehbehinderte Menschen sollten weitestgehend die gleichen Bedingungen für die Wahrnehmung von Kunst vorfinden wie Sehende. An das Publikum wurden Dunkelbrillen verteilt.



### Cello Expansion – Kulturverein

Im Mittelpunkt stehen prinzipiell Konzerte rund um das Cello, in der Klassik, solistisch, in Kammermusik, aber auch in anderen Genres von Jazz bis Wienerlied.

Wir versuchen, die Grenzen zwischen Klassik und anderen Genres durchlässiger zu machen, neue Hörer\*innen zu erreichen und zu zeigen, dass Klassik, wenn man sie aus dem verstaubten Ritual hebt, total cool sein kann und nach wie vor berührt. Deshalb arbeiten wir an innovativen Konzertformaten. So fand ein Konzert in einer Höhle in völliger Dunkelheit statt, eines mit Cello und Schrammelharmonika beim Heurigen, und mit *Frei Schaffen!* wurde ein Fest für die freie Wiener Musikszene gefeiert. Für uns liegt die Zukunft des Konzerts in neuen Rollenverteilungen zwischen Akteur\*innen und Publikum, Bühne und Zuschauerraum und in der Öffnung zu anderen Genres.

[www.celloexpansion.com](http://www.celloexpansion.com)

Foto: Otto Reiter

## 09

### Cello Expansion – Kulturverein

Cello Expansion - Die Wiener Konzertreihe rund ums Cello abseits des Klassik-Mainstreams

Seit 2019 arbeiten wir an einer unabhängigen und freien Konzertreihe, die auch 2020 während der Pandemie eingeschränkt weitergelaufen ist.

In mehreren Events pro Saison treten Musiker\*innen aller Genres in Konzerten auf, die das Cello in den verschiedensten Kontexten präsentieren, von Soloabenden bis Jazz-Gigs, von Wienerlied bis Crossover und klassischer Kammermusik.

Im betreffenden Zeitraum 2020 haben wir ein Wienerlied-Konzert mit Schrammelbach beim Heurigen Hengl-Haselbrunner realisiert, ein großes Konzert im Lorely Saal Wien mit dem Titel *Frei Schaffen – Fest für die freie Wiener Szene* und mit über 25 Musiker\*innen aus Klassik, Jazz und Folk, ein Konzert mit Cello und Jazztrio in der Sargfabrik Wien, zwei Konzerte im Beethoven Saal Wien mit dem Ensemble Wiener Cammerstyl und einen Soloabend im Brick-5 mit einem Crossover-Programm unter dem Titel *Cello on Fire*.

Wir hoffen, mit dieser Reihe regelmäßige Konzertaktivitäten etablieren zu können, die sich abseits und unabhängig vom Klassik-Mainstream und seinen Einschränkungen und starren Mustern bewegen und bei denen sich großartige Musiker\*innen präsentieren können, die nicht durch Agenturen und die üblichen Geflechte in die großen Häuser gebucht werden. Selbstverständlich achten wir auch auf ausgeglichene Präsenz von weiblichen und männlichen Künstler\*innen.

[www.celloexpansion.com](http://www.celloexpansion.com)



10

## Chor der Begegnung Wiener Gstanzl Ambulanz

Ziel dieses virtuellen Musikprojektes ist die Darstellung eines gemeinschaftlichen, humorvollen, selbstironischen und auch kritischen Zugangs zum aktuellen Zeitgeschehen nach guter, alter Wiener Gstanzl-Tradition.

Der Chor der Begegnung konnte und wollte sich vom ersten Tag des Lockdowns im Frühling 2020 nicht mit der Tatsache abfinden, dass gemeinsames Proben, Singen und Feiern auf unbestimmte Zeit nicht mehr möglich sein sollte. Es gab daher wöchentliche Online-Chorproben, die über *Facebook* und *YouTube* große Beliebtheit und internationale Verbreitung erfuhren.

Um trotz der Isolation der Wohnzimmerproben ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen, gab es im Juni 2020 schließlich den Aufruf zu einem großen Mitmach-Video-Projekt. Nach einer kurzen musikalisch-technischen Anleitung durch Chorleiterin Stefanie Weingartner waren die Sänger\*innen des virtuellen Chors dazu aufgerufen, Gstanzln – also kurze, pointierte Strophen, möglichst mit aktuellem Bezug – zu dichten, sie kreativ zu performen und sich dabei auf Video aufzunehmen. Diese wurden dann zusammengefügt, von Christina Mayr mit einer filmischen Rahmenhandlung versehen und optisch aufgepeppt. Der immer wiederkehrende Refrain spiegelt dabei optisch das so sehr vermisste Chorgefühl, akustisch die ersehnte Mehrstimmigkeit und inhaltlich die sprichwörtliche Wiener Gelassenheit wider.

[youtu.be/dXNLBo9toCg](https://youtu.be/dXNLBo9toCg)

### Chor der Begegnung

Der Chor der Begegnung ist ein großes, offenes Chorprojekt, das von Chorleiterin Stefanie Weingartner vor fünf Jahren ins Leben gerufen wurde. Er ist eine offene Gruppe, jede\*r kann mitmachen, völlig frei von terminlichen oder finanziellen Verpflichtungen. Jeden Montag finden sich zwischen 80 und 100 Sänger\*innen zusammen, deren verbindendes Element die Freude am gemeinsamen Singen ist.

Dank der filmischen Dokumentation durch Christina Mayr ist der Chor der Begegnung in den sozialen Netzwerken sehr präsent und setzt neue Standards in der Chorszene, was Kreativität und freudvolle Musikvermittlung betrifft.

[www.chorderbegegnung.at](http://www.chorderbegegnung.at)

Foto: Stefanie Weingartner





### Cinema Arts – Verein zur Förderung von Vielfalt in Film, Kunst und Medien

Das *transition international queer & minorities film festival* spiegelt die Vielfalt von Queerness und von Minderheiten innerhalb des LGBTQIA+-Spektrums wider. Ziel ist es, queere Sichtbarkeit zu erhöhen und Dialoge über Migration, Frauen\*, POC, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, Trans\*Personen und mehr zu initiieren. Als Minderheiten werden unsere Kämpfe, Geschichten und his\*herstories wiederholt ausgelöscht oder vereinfacht dargestellt, oftmals mit Stereotypen beladen. 2012 wurde *transition* ins Leben gerufen, um einen positiven Raum für Geschichten zu schaffen und Film als Werkzeug zu nutzen, um zu informieren, aufzuklären und zu unterhalten. Was einst als kleine Veranstaltung begann, hat sich zu einem mehrtägigen Festival entwickelt, vollgepackt mit Gästen, Ausstellungen, Vorträgen.

[www.transitionqueerfilmfestival.at](http://www.transitionqueerfilmfestival.at)

Foto: buero butter

## 11

### Cinema Arts – Verein zur Förderung von Vielfalt in Film, Kunst und Medien transition international queer & minorities film festival 2020

*transition* sieht sich als Kultur- und Andockstelle für queeres Leben und kulturelles Schaffen.

Jedes Jahr nutzen wir im Rahmen des in Wien stattfindenden Festivals Film als Mittel zur Konfrontation und zum Aufbrechen von Stereotypen und binden unser Publikum mittels Diskussionen, Workshops und Vorträgen aktiv ein. Mit einem Filmprogramm aus klassischen und zeitgenössischen Filmen, darunter Dokumentar- und Langfilme, mit alten Gesichtern und Branchenneulingen, lokalen und internationalen Gästen kommen wir an den Festivaltagen zusammen, um die Vielfalt des Queer-Seins zu feiern. Das Festival fand im November 2020 aufgrund der weltweiten Pandemie in einer Online-Version statt und präsentierte eine Auswahl an filmischen Highlights.

Thematisch waren Filmoptionen zu allen Spektren von LGBTQIA+ vertreten, um die queere Community in allen Bedürfnissen abzufangen. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass man die queeren Minoritäten anspricht: *Welcome to Chechnya* und *March of Dignity* waren zwei filmische Highlights, die die bitteren Zustände von Verfolgung aufgrund sexueller Identität in Osteuropa offen zeigen.

#### #claimyourspace

Bei der Auswahl der Filme liegt unser Augenmerk immer darauf, sich auch gesellschaftspolitischen Themen zu nähern und diese filmisch abzubilden, um innerhalb der Mehrheitsgesellschaft, aber auch innerhalb der eigenen Community einen offenen gesellschaftlichen Diskurs anzuregen.



**CoCo (CorpoColectivo) – Verein zur Förderung urbaner zeitgenössischer Kunst und Kultur**

CoCo wurde 2014 von Lisbeth Bitto, Zoe Schreckenbergr und Camilla Seeger gegründet. Neben der Vernetzung und Förderung von Künstler\*innen unterschiedlicher Sparten und der Organisation von Trainings und Workshops veranstaltet CoCo seit 2015 gemeinnützige Tanz-Theaterprojekte für Jugendliche aus diversen Communitys unter der Leitung verschiedener Künstler\*innen. Der Fokus liegt dabei auf dem Empowerment der Teilnehmer\*innen und der Vermittlung eines positiven Körperbildes. Die Projekte fanden in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen bzw. Organisationen statt und wurden im Brick-5, Dschungel Wien und WUK präsentiert. Zusätzlich experimentiert CoCo mit verschiedenen Formaten, darunter Feedback-Sessions und Research-Labs, und lädt regelmäßig internationale Künstler\*innen nach Wien ein.

[www.coco.wien/projekte/my-body-my-rules](http://www.coco.wien/projekte/my-body-my-rules)

Foto: Jana Sabo

## 12

### **CoCo (CorpoColectivo) – Verein zur Förderung urbaner zeitgenössischer Kunst und Kultur** **My body (my) rules!**

Das Tanz-Theaterprojekt *My body (my) rules!* fand im Herbst 2020 für jugendliche FLINT\*-Personen in Wien statt. Über einen partizipativen, transdisziplinären Zugang erarbeiteten die 39 Teilnehmer\*innen performative Elemente und Szenen zu den Themen Sexualisierung, sexuelle Gewalt und Fragen der Grenzziehung. Die Einzigartigkeit des Projekts lag in der multidimensionalen Auseinandersetzung mit dem Körper: Individuelle Erfahrungen von struktureller Gewalt, Sexualisierung, Grenzüberschreitung und Misogynie wurden ausdrückbar und mittelbar, ohne in Worte gefasst werden zu müssen. Durch die Medien Tanz, Theater, Schrift und Video tauschten sich die Teilnehmer\*innen aus und erarbeiteten gemeinsam ein Theaterstück für Jugendliche.

Aufgrund der Pandemie und ständigen Änderungen entstanden schlussendlich einzelne performative Sequenzen, welche in der Brunnenpassage gefilmt und am 10. Dezember – dem Tag der Menschenrechte – als Art-Movie online präsentiert wurden. Zusätzlich wurde das Publikum zu einem performativ-informativen One-on-one-Spaziergang mit je einer Performerin eingeladen. So wurde trotz Pandemie, Abstandsregel und Sicherheitsvorkehrungen das Projekt auch öffentlich präsentiert und der Prozess mit dem Publikum geteilt.

Trotz aller Hürden war es für die Teilnehmer\*innen und das Team wichtig, *My body (my) rules!* bis zum Ende zu führen, um ein künstlerisches Zeichen der gemeinsamen Resilienz, Kraft und Solidarität in schwierigen Zeiten zu setzen.



### Creative Cluster

Der gemeinnützige Verein Creative Cluster (vormals Lifespan) wurde 2014 von Karim El Seroui und Zita Kral gegründet.

2015 veranstaltete dieser in ehrenamtlicher Tätigkeit das achttägige Kunst- und Inklusionsfestival Barrierefreiheit im Kopf (lifespan.at).

2017 entstand das Projekt *Creative Cluster* am Standort Traktorfabrik Floridsdorf, welches nicht nur als gelungenes Beispiel für Leerstandsaktivierung gilt, sondern vor allem auch für dezentrale Kunst- und Kulturarbeit.

Von Oktober 2019 bis Februar 2020 setzte der Verein das Projekt *TETE A TETE/Stadtlabor Floridsdorf* als eines der Stadtlabore (der Stadt Wien) um, bei dem unter anderem ein Projektraum am Schlingermarkt als Begegnungszone für Kunstschaffende und Anrainer\*innen bespielt wurde.

Seit Juli 2019 betreibt der Verein das Projekt *Creative Cluster Margareten*.

[www.creacluster.at](http://www.creacluster.at)

Foto: Florian Mair

## 13

### Creative Cluster Creative Cluster Margareten

*Creative Cluster Margareten* versteht sich als kuratierte, spartenübergreifende Kreativbrutstätte und Kunstinkubator sowie als Wirtschaftsstandort und Kommunikationsplattform für Kreativschaffende. Derzeit arbeiten in einer ehemaligen Schule auf rund 3.600 Quadratmeter zirka 140 Kreativ- und Kunstschaffende.

Das Projekt ist politisch unabhängig und finanziert sich bisher zur Gänze selbst. Durch Leerstandsaktivierung sowie sorgfältige Planung, Betreuung und Verwaltung gelingt es, leistbaren Arbeits- und Entfaltungsraum für die Kreativszene bereitzustellen. Als offenes und diverses Haus fördert der Cluster inter- und transdisziplinäre künstlerische Praxis und setzt Impulse zur Vernetzung und zum Austausch zwischen Kunst- und Kulturschaffenden, Wirtschaftstreibenden und der umliegenden Bevölkerung, wodurch zahlreiche Synergieeffekte entstehen. Der Community-Gedanke ist ein zentrales Element des Projekts, was sich an den vielen Gemeinschaftsbereichen und den zahlreichen gemeinschaftlichen Aktivitäten ablesen lässt.

Der Cluster unterstützt die Kreativen durch eine gezielte Bespielung der entsprechenden PR-Kanäle sowie durch Vernetzung, Kooperationen und Veranstaltungen, z. B. ein Open House bei der Vienna Art Week. Durch die Akteur\*innen des Hauses findet immer wieder Programm statt (Ausstellungen, DJ-Schule für Frauen, Tanzunterricht, Workshops, Führungen etc.); vieles davon kostenlos. Damit leistet die gemeinsame Produktionswerkstätte einen wertvollen Beitrag zum Kultur- und Bildungsangebot in Wien.



### Oscar Cueto

Oscar Cueto wurde 1976 in Mexiko-Stadt geboren. Er ist Master in Trans-Arts an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sein künstlerisches Schaffen setzt sich mit Problemen der Geschichtsschreibung, Erkenntnis und Identität sowie des Gedächtnisses auseinander. Die Umsetzung erfolgt flexibel in verschiedensten Techniken, wie performative Installationen, die begebar, manipulierbar oder bespielbar sind, um die Beteiligung der Öffentlichkeit zu provozieren. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen Sammlungen wie dem Jumex in Mexiko-Stadt, Wien Museum, Akademie der bildenden Künste Wien und Museum of Latin American Art in Los Angeles. Seit 2017 lädt Cueto Kurator\*innen und Künstler\*innen nach Österreich ein, um an seinem Nomadenprojekt *MUME (Museo Mexicano)* mitzuwirken.

Foto: Oscar Cueto, 2020

[oscarcueto.com/MUME.html](http://oscarcueto.com/MUME.html)

## 14

### Oscar Cueto Café Cairo

Die Installation und das Programm habe ich auf Einladung von *Urban Gardening* von Tiberius Stanciu und 12-14 contemporary | gallery 2020 konzipiert.

Im Sommer 2020 wurde der Parkplatz der Schleifmühlgasse 12-14 im öffentlichen Raum vom *Café Cairo* besetzt und für eine Reihe von Performances, Workshops und Vorträgen zu Antirassismus, Frieden, Emanzipation, Meinungsfreiheit in den Medien und Widerstand genutzt.

*Café Cairo* setzt sich insbesondere mit der Geschichte und Bedeutung des Kaffeehauses auseinander und wurde ursprünglich von Gemälden des Orientalismus inspiriert. Die Graffiti-Werke der fünf wichtigsten ägyptischen Künstler\*innen des Arabischen Frühlings definieren das *Café Cairo*, widersprechen jedoch dem idealisierten Bild des „Orients“, das der vorgenannte Stil gerne reproduziert.

Insgesamt 75 Personen nahmen an dem kostenlosen Programm teil, das von den eingeladenen Fachleuten aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft, Journalismus, Grafik, Film und Aktivismus gestaltet wurde. Während der Aktivitäten wurde kostenlos Kaffee angeboten. Das *Café Cairo* bietet weiterhin einen Raum für das Zusammenleben und die Erholung unter freiem Himmel.



### Natalie Deewan

Natalie Deewan sucht und findet sprachliche Lösungen, praktiziert reine, reale, angewandte und kollektive Literatur im öffentlichen und veröffentlichten Raum und macht Design. Zuletzt remontierte sie die Aufschriften geschlossener Geschäfte zu Wiener Leerstandsanagrammen und beklebte Bushaltestellen mit codierten Texten von Kindern und Jugendlichen: *Neue Wiener Linien – Graffiti-recycling & Coded Quotes*.

Ihr Interesse für Text am Bau zeigt sich auch in der *Heterotypia Font Family*, die handschriftliche Zeichen aller Art fontifiziert. Seit 2005 leitet sie gemeinsam mit Afzaal Deewan den *Wiener Deewan*, ein pakistanisches Curry-Lokal mit Pay-as-you-wish-Prinzip.

Foto: Natalie Deewan

## 15

### Natalie Deewan

#### INTERNET WAR GESTERN – Leerstandsanagramm

Transformation des bestehenden Schriftzuges der ehemaligen Garage der Stadt Wien, errichtet in den Jahren 1973–1974, in der Deinhardsteingasse 12, 1160 Wien, in ein dreiteiliges Leerstandsanagramm mit „Slogan“ („Internet war gestern“), „Titel“ (*Die Dachgärten*) und „Inserat“ (HIRE A DJ 11 34 77 99). Der alte Schriftzug wurde komplett verwertet, bis hin zum Bindestrich, der den *Dachgärten* das Trema spendete.

Auftraggeberin: Gebietsbetreuung Ottakring

Demontage: Ulreich Bauträger GmbH

Montage: Die Werbewerkstatt

#### Hintergrund

Das schon lange leerstehende Parkhaus kann auf Initiative der Gebietsbetreuung Ottakring drei Jahre lang zwischengenutzt werden. Mit der *Garage Grande* stehen der Nachbarschaft 2.500 m<sup>2</sup> Freifläche zur Verfügung. Die Fassade wird begrünt, Bienenvölker sind eingezogen, drinnen und draußen wird urban gegartelt. Das *Gestern* wuchert langsam zu.

Dieses Leerstandsanagramm ist das achte aus einer Reihe von städtischen Interventionen, die 2017 mit dem Wienwoche-Projekt *Nach Geschäftsschluss. Die Wiener Leerstandsanagramme* begonnen haben, von denen einige nach wie vor im Stadtraum zu sehen bzw. zu lesen sind, z. B. *Pure Zeit* (aus einer abgerissenen Putzerei) in der Lange Gasse 2, 1080 Wien. Auch 2021 wird wieder ein Leerstandsanagramm montiert, diesmal die *True Facts Arena* (aus einem Floridsdorfer Café-Restaurant) bei der S-Bahn-Station Siemensstraße.



### Die Schweigende Mehrheit

Die Schweigende Mehrheit ist ein vielsprachiges, internationales Künstler\*innenkollektiv, das Theaterstücke, Filme, interdisziplinäre, partizipative und transkulturelle Kunstaktionen realisiert, die dazu beitragen, die Welt zu verbessern. Ob und wie das gelingen könnte, versucht Die Schweigende Mehrheit mit jeder ihrer Produktionen neu herauszufinden.

#### Projekte:

2015–2016: *Schutzbefohlene performen Jelineks Schutzbefohlene* mit Geflüchteten

2017–2018: *Traiskirchen. Das Musical*

2018: *Wir kommen* – Community-Art-Projekt in Floridsdorf

2019–2020: *Kinderfressen leicht gemacht* – Kinderrechtstheaterstück mit 35 Kindern und Jugendlichen

Seit 2020: *Finger weg von meinen Rechten! Don't mess with my rights!*

[www.schweigendemehrheit.at](http://www.schweigendemehrheit.at)

[www.ourrights.world](http://www.ourrights.world)

Foto: Die Schweigende Mehrheit

## 16

### Die Schweigende Mehrheit

Finger weg von meinen Rechten! Don't mess with my rights!

Eine weltumspannende Videokommunikation und -produktion zum Thema Kinderrechte

Ein Projekt des Vereines Die Schweigende Mehrheit in Zusammenarbeit mit Dreikönigsaktion, Baobab, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, Verein kinoki, FC Gloria u. a.

Fünf Gruppen von österreichischen Kindern/Jugendlichen entdecken im direkten Austausch mit Kindern/Jugendlichen im globalen Süden die Lebenswirklichkeit der jeweils anderen Seite hinter den vertrauten, aber oberflächlichen und oft stereotypen Bildern und lernen nachzufragen, ob die Verhältnisse so sind, wie sie scheinen, und warum sie sind, wie sie sind.

\* Fünf Videokommunikationen zwischen österreichischen Kindern und Jugendlichen und Partnergruppen in Ländern des globalen Südens (Kamerun, Syrien, Mexiko, Philippinen und nach Möglichkeit Indien) über die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention.

\* Direkte Kommunikation junger Menschen aus sehr verschiedenen Weltgegenden über Strukturen und Akteur\*innen, die die Umsetzung der Kinderrechte behindern, und über Best-Practice-Modelle zur Verbesserung der Situation.

\* Reflexion über Ursachen und Zusammenhänge globaler ökonomischer Ungleichheit; Entwicklung praktischer Lösungsansätze und utopischer Visionen.

\* Professionelle Videogestaltung durch renommierte Filmemacherinnen auf hohem künstlerischen Niveau unter Einbindung der Kinder und Jugendlichen in alle Schritte der Produktion.



### Raoul Eisele & Martin Peichl

Raoul Eisele hat seit Jahren seinen Lebensmittelpunkt in Wien. Er schreibt Lyrik und Dramen. Sein Debüt gab er 2017 mit dem Gedichtband *morgen glätten wir träume*, 2021 erscheint im Schiler & Mücke Verlag Berlin sein zweiter Gedichtband *einmal hatten wir schwarze Löcher gezählt*. Im Frühsommer 2021 wurde sein Stück *in einem Land ohne* im WUK uraufgeführt.

Martin Peichl lebt und schreibt in Wien. Bisher erschienen: *Wie man Dinge repariert* (Edition Atelier, 2019) und *In einer komplizierten Beziehung mit Österreich* (Kremayr & Scheriau, 2020). Das aktuelle Buchprojekt *Gespenster zählen* erscheint im Herbst 2021.

Foto: Monika Ernst

# 17

## Raoul Eisele & Martin Peichl Mondmeer & Marguerite

Die 2019 ins Leben gerufene Lesereihe *Mondmeer und Marguerite*, organisiert und moderiert von den Autoren Raoul Eisele und Martin Peichl, hat sich die Vermittlung von Gegenwartsliteratur und Lyrik zum Ziel gesetzt.

Es geht uns um das Sichtbarmachen von Autor\*innen und Texten, die sonst nur wenig Aufmerksamkeit in den Medien bzw. im literarischen Diskurs bekommen. Der Fokus liegt unter anderem auf der Förderung von mehrsprachiger Literatur (u. a. haben Katja Grcić und Caca Savic gelesen) sowie Textsorten, die im von der Form Roman dominierten Buchmarkt wenig Zuwendung erhalten.

An vier der sechs Abenden wurden Gedichtbände präsentiert (z. B. Verena Stauffers *Ousia*), um Lyrik den Raum zu geben, den sie unserer Meinung nach verdient. Gerade Autor\*innen, deren Werke im für so viele schwierigen Jahr 2020 erschienen sind, bekamen bei uns noch einmal eine Bühne, um ihre Bücher vorzustellen und über diese zu sprechen. Ebenso wichtig ist uns ein möglichst diverses Programm, mit einem Fokus auf feministische Texte sowie Autor\*innen aus der LGBTQ-Community. Wir verstehen unsere Lesereihe *Mondmeer und Marguerite* als Lichtkegel; wir wollen Bereiche der Literatur ausleuchten, die sonst oft im Schatten stehen.



### Ensemble freymut

Ensemble freymut ist eine Synergie aus Frische und Leichtigkeit: Die vier Musiker\*innen verbindet die Begeisterung für Barockmusik und die Motivation, ihr Publikum in Konzerten und Videos zu begeistern. Offenheit und Neugierde sind zwei Attribute, die das junge Ensemble in seinen Interpretationen zu Wort kommen lässt und die ihrer Musik Spontanität verleihen. Kollaborationen mit Künstler\*innen aus anderen Genres inspirieren die Musiker\*innen, neue Wege außerhalb des Konzertsaaes zu gehen. Derzeit erarbeitet das österreichisch-asiatische Ensemble in Zusammenarbeit mit einer kleinen Schiffsbauwerkstatt in Wien ein Streaming-Konzept. In dieser ausgefallenen Location wird die Band in Zukunft Live- und Streaming-Konzerte präsentieren.

Foto: Martin Flint

# 18

## Ensemble freymut Reflections2020

*Reflections2020* ist ein interdisziplinäres Kunstprojekt, welches in Form eines Musikvideos die Geschehnisse der Corona-Krise darstellt und die Kommunikation in Zeiten des Abstand-Haltens fördert.

Mit der Motivation, aktiv zu bleiben und auf die Notwendigkeit der Kunst aufmerksam zu machen, nutzten wir die Zeit des Kultur-Lockdowns, um ein Video zu kreieren, das Perspektive schafft, Austausch ermöglicht und Halt gibt. Die Kollaboration mit dem Schauspieler Florian-Raphael Schwarz verleiht der facettenreichen Musik, die metaphorisch für die diesjährigen Ereignisse ist, eine neue Dimension. Während unseres sechsmonatigen Projekts war der stetige Austausch mit unseren Kolleg\*innen und unserem Publikum sehr bereichernd. So gelang es uns, ein umfassendes Bild von den Einflüssen der Krise auf unser Leben darzustellen.

Im Rahmen einer Online-Release-Party haben wir eine Plattform für ein Social Event geschaffen. Wir sprachen mit unserem Publikum über dessen Interpretation des Musikvideos und erzählten lustige Backstage-Geschichte von unserem Dreh. Es war unglaublich wertvoll zu sehen, welche Resonanz *Reflections2020* fand und wie es die Herzen der Menschen bewegte.

[youtu.be/NPFXkBXlrWo](https://youtu.be/NPFXkBXlrWo)





### Freund\_Innen\* des Pornographischen Films

Das Porn Film Festival Vienna (Verein Freund\_Innen\* des Pornographischen Films) hat einen künstlerischen, feministischen und alternativen Zugang zu Pornografie – wir begreifen ihn abseits vom gängigen Mainstream-Porno. Klischees und Normen werden im Zuge des Events infrage gestellt und herausgefordert. Das Festival besteht aus Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Workshops. Wir sehen uns als Festival, welches Inhalte vermittelt und medienübergreifend diverse Schwerpunkte absteckt. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem es nie nur darum ging, gemeinsam Pornos zu sehen, sondern vielmehr über das Gesehene in Austausch zu treten, zu diskutieren und Neues erfahren zu können. Das Festival wird von Yavuz Kurtulmus und Jasmin Hagendorfer geleitet.

[www.pornfilmfestivalvienna.at](http://www.pornfilmfestivalvienna.at)

Foto: buero butter

# 19

## Freund\_Innen\* des Pornographischen Films

Porn Film Festival Vienna 2020

„Was ist Sex?“, ist die vermeintlich simple Frage, mit der das Porn Film Festival Vienna von 1. bis 4. Oktober 2020 in die dritte Runde ging. Ein schillerndes Programm mit rund 100 feministischen, queeren, LGBTQIA+ und nachhaltigen Produktionen abseits des Mainstreams erwartete die Besucher\*innen.

Im Mittelpunkt des Festivals steht das internationale und österreichische Filmschaffen rund um die schönste Hauptsache der Welt. Expert\*innen-Panels, Publikumsgespräche, Workshops, Performances und eine Ausstellung boten Gelegenheit zu lustvoller Grenzüberschreitung und offener Interaktion zwischen Künstler\*innen und Publikum.

Im Jahre 2020 hat sich das Festival aktiv mit der Fragestellung auseinandergesetzt, wie sich Themengebiete wie Nachhaltigkeit, Klimawandel und die Erde in der Krise auch im Bereich der Sexualität/Pornografie sichtbar machen. Zusätzlich wurde noch in Form von Vorträgen, Filmen und Diskussionen gezeigt, wie sehr eine weltweite Pandemie uns und unsere Körper ergreift.

Das Porn Film Festival Vienna galt auch 2020 als Plattform, sich bewusst mit dem Thema Pornografie auseinanderzusetzen, um eine kollektive Reflexion zu ermöglichen. Im expliziten Gegenwartskino, das endgültig mit heteronormativen sexuellen Darstellungen aufräumt, finden sich neue Formen, die mit frischem Blick und künstlerischem Anspruch einer Kunstform begegnen, die ihre dunkle Nische längst verlassen hat.



### Julia Fromm & Nikolaus Scheibner

Julia Fromm (\* 1995) ist eine Wiener Künstlerin und Absolventin der Universität für angewandte Kunst. Raumhafte Verfremdung und empfundene Nahbarkeit bilden den Kern ihres transversalen Werks (Video, Objekt & Performance). „Cultural Advocacy“ ist ausschlaggebend für ihre kollaborativen Projekte, wie *Humanoidity* (Tunis, 2020).  
juliafromm.at

Nikolaus Scheibner (\* 1976) ist ein Wiener Dichter und Verleger. Mitglied der Grazer Autorinnen Autorenversammlung. Herausgeber der Literaturzeitschrift *Zeit zoo* und der Edition zzoo. Projekte in bildender Kunst, Film und Musik.

Die interdisziplinäre Kooperation als Artefakt des WUK – Werkstätten- und Kulturhaus.

[www.wuk.at/programm/da-da-zwischen/](http://www.wuk.at/programm/da-da-zwischen/)

Foto: Julia Fromm

## 20

### Julia Fromm & Nikolaus Scheibner

#### Da\_Da\_Zwischen – 5. Bildende Literatur Biennale

*Da\_Da\_Zwischen* verweist retrospektiv und prätrospektiv auf zeitgenössische Resonanzräume von bildender Kunst, Literatur, Film und Performance sowie deren Berührungszonen. 2020 wird die Biennale von Julia Fromm und Nikolaus Scheibner kuratiert.

Ausstellende Künstler\*innen: Christine Baumann, Maria Bergstötter, Anna Berthold, Veronika Birke, Hisa Enomoto, Julia Fromm, Nargol Gharahshir, Leslie de Melo, Lym Moreno, Helmut Rainer, Beate Schachinger, Anna Sternberg, Rebecca Sternberg, Maria Schlinger, Angelika Stumvoll, Tommy Schneider

Lesungen von: Waltraud Haas, Michaela Hinterleitner, Ilse Killic, Brigitte Sasshofer, Nikolaus Scheibner, Daniel Weissenbach

Literaturfilm Sabine Gruber i. M. Karl-Heinz Ströhle

Literaturfilm i. M. Hermann Hendrich

Kunstfilmbeiträge von 16 Künstler\*innen

In Kooperation mit der GAV – Grazer Autorinnen Autorenversammlung und dem WUK – Werkstättenbereich und Bereich bildende Kunst. Mit freundlicher Unterstützung der Literar Mechana.



### **Robert Gabris**

I describe the content of my work as a critical confrontation with identity issues, especially confrontations of different groups, excluded from society. The starting point of my work deals with new experimental forms of drawing as resistance to exclusion and racism.

I belong to the Roma ethnic group, but don't define myself as a Roma artist. My work shows a much more constant interest in multiple questions of diverse and convertible identity, the queer body and its existence, possessed in different physical and mental bodies, in relation to a normative society and its boundaries.

[www.robertgabis.com](http://www.robertgabis.com)

Foto: Robert Gabris

## 21

### **Robert Gabris** Insectology in my body

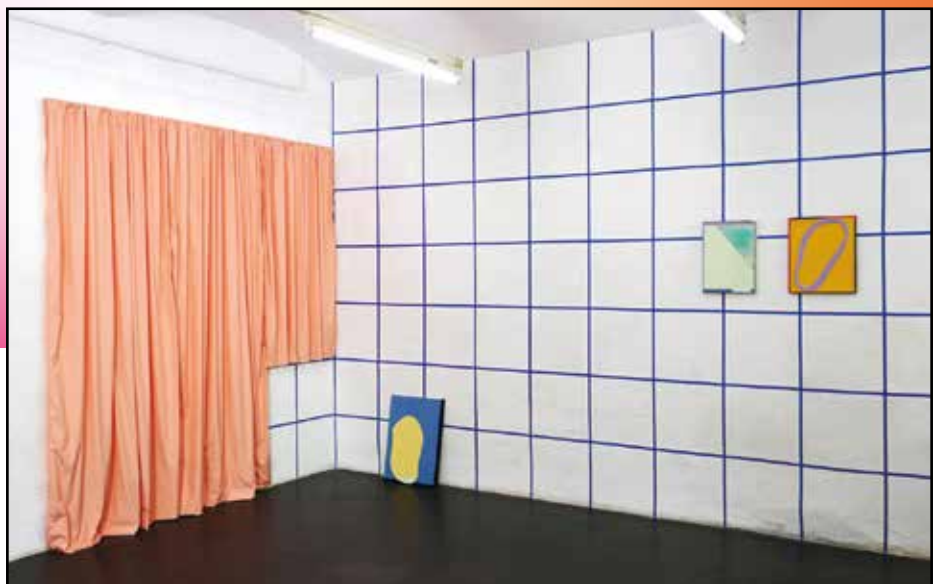
In this installation I personify the life of a motionless and paralyzed insect through knotting my body with ropes and bamboo branches. Doing so, I become a compulsive part of anthropological research, collecting, homogenising and presenting us proudly behind a glass box in a museum. The constant change through drawing embodies my inner contemporaneity and queerness.

The imagery created through this reflection demonstrates a subjective resistance to mainstream, normative thinking.

In this series I used black ink to mirror print parts of my body, such as my hands, fingers, ears and genitals. These prints, which I made in large format on silk point to an entomological collection that examines the relationship between insects and humans. I meticulously dissect my body with a thin pen on paper, overdraw and redefine its shapes. I draw the state of being rejected as an object of disgust. On the other hand, there is also an element of glory in the fact that it is always associated with the fear of non-humanity.

My body and identity are in constant motion. This is the only thing I can find after years of searching for a reference to the topic of Roma resistance. My identity has no significant ethnological attributes and I distance myself from previous anthropological research.

I don't emigrate, I don't assimilate, I don't integrate. If you want to identify my fingerprints, you have to go through my *Insectopia*.



### Petra Gell

„The space around: Was kann Raum und was macht er mit dir!“, erforscht die Wiener Künstlerin Petra Gell. Ihre Malereien sind geprägt von einer geometrisch abstrakten Formensprache, architektonischen Elementen und einem klaren Farbspektrum. Die Installationen, bei denen oft industrielle Werkstoffe verwendet werden, entsprechen einem poetischen Arrangement und greifen Richtung Design. Eine Ästhetik, die eine sensitive Leichtigkeit transportiert, bewegt, motiviert und Perspektiven öffnet.

[www.petrageell.com](http://www.petrageell.com)

Foto: Barbara Palomino

## 22

### Petra Gell

#### A pool full of yellow

Meine Überlegung, euch in einer Ausstellung zusammenzubringen, fußt im Wesentlichen auf der Beobachtung, dass eure Arbeitsweisen formale Ähnlichkeit aufweisen: Ihr beide experimentiert mit Formen und Farben, um teils temporäre, teils bleibende Strukturen zu bauen. In dem Hinzufügen, der Überlappung, dem Nebeneinander und Miteinander teils konträrer Materialien (zum Beispiel Stoff, Karton, Holz, Acryl, Sprühlack, Papier, Tape, Schaumstoff, Holz und vieles mehr) schafft ihr Kunstwerke, die von einer außergewöhnlichen Stimmigkeit gekennzeichnet sind, die an utopische Architekturen erinnern, an Schaufenster-Displays oder an bunte Puzzlespiele aus der Kindheit. Ihr habt beide Malerei studiert und verfolgt doch eher experimentelle Ansätze; zumindest gehen eure Arbeiten weit über die klassische Malerei – Farbe auf Leinwand – hinaus. Ich würde sagen, euer Gebrauch von Farbe ist – neben vielen anderen Aspekten – vor allem ein Ausdruck räumlichen Denkens und eines ästhetischen Gefühls, eines Wohlgefallens an farblicher und formaler Harmonie.

(Katharina Wendler, Kuratorin)



### Anne Glassner

Anne Glassner ist bildende Künstlerin und Performerin. Ihre Performances, Videos, Installationen und Zeichnungen sind Zeugnis intensiver Beobachtungen von wiederkehrenden, alltäglichen und bloß vermeintlich banalen Handlungen, die sie auf konzeptuellem, wie gestalterischem Wege neu denkt und ihnen somit tiefer gehende Geheimnisse entlockt. Die Thematik des Schlafes ist seit einiger Zeit ein zentraler Punkt ihrer künstlerischen Arbeiten, die unter anderem in „Schlafperformances“ ihren Ausdruck findet. Dabei lässt sich die Künstlerin an ungewöhnlichen Orten beim Schlafen beobachten.

Anne Glassner studierte an der Universität für angewandte Kunst Malerei sowie Kunstpädagogik an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie hat zahlreiche Projekte im In- und Ausland realisiert.

[www.anneglassner.at](http://www.anneglassner.at)

Foto: Christian Prinz

## 23

### Anne Glassner Homeoffice Hotel

Künstlerisch reagierend auf den zweiten Lockdown, entwickelte Anne Glassner, die vor allem durch performative Arbeiten zum Thema Schlaf und der Grenzziehung von Privatem und Öffentlichem bekannt ist, eine aktuelle Serie mit dem Titel *Homeoffice Hotel*.

Auf die gesellschaftlichen Beschränkungen eingehend, buchte sie Übernachtungen in mehreren Hotels (wie etwa im Arcotel Wimberger, im Hotel Donauwalzer oder im Hotel Zeitgeist), die zu diesem Zeitpunkt nur Geschäftsreisenden zu Homeoffice-Zwecken angeboten werden durften, und nutzte die Räumlichkeiten für ihre regelmäßigen Povernaps. Die befremdlichen, wie zur Reflexion anregenden Erfahrungen im leeren Hotel und die Frage der Raumeignung hielt die Künstlerin in Stimmungsdokumenten (Fotografie, Lyrik) fest.

Der Fokus auf das Ortsspezifische, der sich wie ein roter Faden durch Glassners Arbeiten zieht, verschmilzt hier mit dem Faszinosum Schlaf, der – wie die Pandemie selbst – Eigenschaften der Unkontrollierbarkeit und Verletzlichkeit inhäriert. (Laura Mae Steiner)

Die Werkserie umfasst performative Fotografien, Hotelrechnungen und Stimmungsbeschreibungen.



### Nina Gospodin

Nina Gospodin ist multidisziplinäre Künstlerin und Prozessingenieurin. Sie lebt und arbeitet in Wien. Vor ihrem Kunststudium an der Akademie in Venedig und der Universität für angewandte Kunst in Wien absolvierte sie in ihrer Geburtsstadt Hamburg sowie an der Cooper Union in New York City ein Verfahrenstechnikstudium. Ihre künstlerische Arbeit zeichnet sich durch ihre Nachforschungen zu Freiheit und Funktion in Strukturen, Identitäten und Materialien sowie durch die Werkzeuge und Abläufe, die sie für ihre Untersuchungen gestaltet, aus. Zwischen 2017 und 2020 veranstaltete sie den *Salon Gospodin*, der den Austausch zwischen jungen Künstler\*innen und ihren Werken zum Gegenstand machte. Sie nahm an internationalen Residencies und Ausstellungen teil und ist Mitglied des Kollektivs I Found U.

[podcast.ninagospodin.com](http://podcast.ninagospodin.com)

Foto: Clelia Baumgartner

## 24

### Nina Gospodin Die Kunst-Detektei

Das Online-Atelier *KANAL FATAL* habe ich 2016 initiiert, um Ergebnisse aus meiner künstlerischen Feldforschung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unter anderem führe ich Gespräche mit Künstler\*innen und Kunsttheoretiker\*innen und mache auf vielfältige Herangehensweisen in Bezug auf Kunst aufmerksam. Die Gesprächsaufnahmen bieten Einblick in die Wiener Kunstszene, adressieren das Geschehen und Leben in Wien.

Seit Frühjahr 2020 arbeite ich an einer neuen Projektwebseite, auf der ich bereits eine Auswahl der bisherigen Gespräche veröffentlicht habe. Sie behandeln das Machen und Alternativen zum rein konzeptuellen Vorgehen. Die Gesprächsaufnahmen sind auf verschiedenen Plattformen publiziert und in verschriftlichter Form auf der Webseite abrufbar. Parallel dazu habe ich seit Juni 2020 neue Gespräche in Wien geführt, die sich um das Thema Funktion und Freiheit drehen. Sie sollen noch im Frühjahr 2021 zur Publikation als Podcast bereitstehen. Dieses Jahr möchte ich das Online-Atelier um tiefere Einblicke in meine künstlerischen Investigationen in Form von eigenen Beiträgen, Notizen, Spuren und Indizien aus unterschiedlichen Disziplinen, Tipps von Informant\*innen und natürlich einem Archiv erweitern. Es ist an der Zeit für Wiens erste *Kunst-Detektei*.



### Gruppe Bussi

Wir sind eine gemischte Gruppe, gemeinsam nennen wir uns die Gruppe Bussi. Aufgrund der Universitätsschließung haben einige von uns ihren Atelierplatz verloren. Die Pandemie trifft Künstler\*innen besonders hart. Während die größeren Institutionen langsam wieder öffnen, fällt es den kleineren Räumen und Off-Spaces wesentlich schwerer. Sowohl das Schaffen wie auch das Präsentieren von Kunst sind weitgehend aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Anstatt uns ins Private zurückzuziehen und uns in Selbstisolation zu begeben, haben wir begonnen, hinauszugehen und uns öffentliche Orte anzueignen. Unsere Arbeitsweise versucht, die bestehende Raumordnung kritisch zu hinterfragen, den Ort aktiv zu gestalten und dabei auch andere zum Nachdenken, Mitmachen und selbst aktiv Werden anzuregen.

Foto: Anna Desalla

## 25

### Gruppe Bussi

#### Campingperformance und Lücken füllen

Baulücken markieren Bruchstellen im kapitalistisch geregelten Immobilienmarkt. Es sind Stellen, an denen der Kapitalfluss ins Stocken gerät. Leerstände sind Potenzialflächen für nicht etablierte und spontane Kulturräume. Deshalb sind sie gute Orte für kritische Kunstpraxen und Gegenentwürfen zur kommerziellen Raumnutzung. Freistellen geben uns die Möglichkeit, kollektiv zu leben und uns zu entfalten.

Wir campen in der Baulücke, wir kochen, essen und spielen hier.

Von einem zuvor nur von Hunden und deren Besitzer\*innen besuchten Ort entwickelte sich die Baulücke in der Eduardgasse im 18. Bezirk mit einem Zwischennutzungsvertrag von Mai bis Juli 2020 zu einem alternativen Freiraum für die Währinger und Hernalser Nachbarschaft. Von Tag zu Tag wurde dieser neue Raum bunter und vielfältiger. Der intensive Kontakt mit der städtischen Frischluft hat unsere Ideen für gemeinsames Basteln, Denken und Lachen gefördert. Die Baulücke wurde zu einem Erlebniswohnzimmer mit Manifest. Zur Krönung schlossen wir mit einer verspielten Woche für alle ab: Vollamateur\*innen gaben verschiedenste Workshops: Pflanzen erkennen, Skulpturen bauen, Fußtheater, Fragmentliteratur, Elektronik, Underground-Graffiti (Workshop von Puber und Huber) bis hin zu kollektivem Lochgraben und Show-Wrestling. Außerdem entstand im Bühnenbereich der Baulücke ein spontanes Programm mit musikalischen, dramatischen und sportlichen Einlagen.



### Gruppe DIWAN

Die Grenzen überschreitende Gruppe DIWAN wurde im Jahr 2015 durch Künstlerinnen und Künstler aus Österreich, Persien und der Türkei in Wien gegründet. In der Gruppe wird auf Persisch, Türkisch und Deutsch gespielt und gesungen.

DIWAN hat sich zur Aufgabe gemacht, die in Vergessenheit geratenen alevitischen Gedichte aus dem 13. bis 20. Jahrhundert erneut ins Leben zu rufen. Die „Heimat“ dieser Gedichte ist die Welt, ihre Zielgruppen sind alle Menschen der Welt und ihr Ausgangspunkte die Natur, die Liebe und die Menschen.

Die Künstlerinnen und Künstler der Gruppe DIWAN sind: Andrea Hiller, Edith Lettner, Reza Algül, Mohamadreza Azin und Hamidreza Ojaghi

Foto: Gruppe DIWAN

## 26

### Gruppe DIWAN Die vergessenen Gedichte

Im Laufe der Geschichte, aber auch heute hat der Mensch immer und überall mit verschiedenen Mitteln gegen Unmenschliches gekämpft, um das Menschliche zu erreichen. Kunst und Kultur sind die wirksamsten „Kampfmittel“, die nicht töten, sondern das Menschliche übermitteln, obwohl auch Künstlerinnen und Künstler wegen ihres Kultur- und Kunstschaffens getötet worden sind.

Weil die Schöpfer dieser „vergessenen Gedichte“ religionskritische und sozialkritische Haltung hatten, wurden sie in der Person Nesimis gehäutet, sie wurde in der Person Pir Sultans gehängt, sie wurde in der Person Nefis erdrosselt, sie wurde in der Person Ismail Maschukis geköpft. Ihre Werke wurden verboten und in Vergessenheit geraten. Man kann sagen, dass die „vergessenen Gedichte“ mit Blut geschrieben worden sind.

Gruppe DIWAN hat diese verbotenen und in Vergessenheit geratenen Gedichte aus Persien und der Türkei wieder ins Leben gerufen, sie aus dem Persischen und Türkischen ins Deutsche übersetzt, vertont beziehungsweise komponiert. Seit Jahren liest und spielt die Gruppe DIWAN diese Gedichte in ihren Veranstaltungen und Konzerten.

Um die Botschaft dieser Gedichte breiter bekanntzumachen, hat die Gruppe DIWAN im Jahr 2020 ein CD-Projekt begonnen. Die Mitglieder der Gruppe DIWAN freuen sich, wenn sie diese CD finanzieren und bis Ende 2021 herausbringen zu können.





### Amir Gudarzi

Amir Gudarzi graduierte an der damals einzigen Theaterschule im Iran und absolvierte ein Studium in Szenischem Schreiben in Teheran. Seit 2009 lebt er unfreiwillig im Exil in Wien. 2017 gewann er den exil-Dramatiker\*innenpreis, 2018 wurden sein Stück *Arash // Heimkehrer* am Theater Drachengasse in Wien sowie seine Performance *The Knowledge Tree* in Jerusalem gezeigt. Gudarzis Stück *Die Burg der Assassinen* wurde 2019 zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen, 2020 waren sein Stück *Geleemann* im Werk-X Petersplatz in Wien und sein Stück *Who cut the cake* am Royal Court Theatre London als Teil des *Living Newspaper*-Projekts zu sehen. Amir Gudarzi erhielt zahlreiche Dramatik- und Literaturstipendien und war 2021 für den Retzhofer Dramapreis nominiert.

Foto: Alexander Gotter

# 27

## Amir Gudarzi

### Geleemann, die Zukunft zwischen meinen Fingern

Eine Gefängniszelle in Wien. Ein Mann in Untersuchungshaft. Die Zeitungen berichten über den Inhaftierten als Einbrecher und Vergewaltiger. „Geleemann“ ist der Name, den die Medien ihm gegeben haben. Er ist iranischer Asylwerber und sieht sich selbst nicht als Verbrecher, sondern als Poet.

Seine Geschichte erzählt von der Sehnsucht nach Nähe und dem dringlichen Bedürfnis, gehört und verstanden zu werden. Täter und Opfer zugleich, entgleitet er immer wieder aufs Neue einem Urteil und setzt das Publikum einer unheimlichen Ambivalenz aus. Dabei fordert er ein, der Geschichte und dem gesellschaftlichen Verdrängen ins Gesicht zu schauen. Seine Perspektive ist erschütternd – aber auch seine Schlussfolgerung.

Das Stück erzählt von Gewalt, Ignoranz, systematischem Ausblenden und Wegschieben. In Zusammenarbeit mit der Regisseurin Maria Sendlhofer entsteht ein Abend, der sich einfacher Bewertungen entzieht und den Zusehenden den Umgang mit Widersprüchen abverlangt.

Der Geleemann ist „die personifizierte Projektionsfläche, auf der Vorurteile und Verdrängtes zum Vorschein kommen“, schrieb *Der Standard*. Regisseurin Maria Sendlhofer richtet ihre abstrakte Bühnensprache darauf aus: Sie arrangiert in der Produktion des Andromeda Theater Vienna vier Schauspieler\*innen über mobile Projektionsleinwände: Philipp Auer, Johnny Mhanna, Clara Schulze-Wegener und Simonida Selimović. Diese sind abwechselnd echt oder projiziert zu sehen und verwischen die Trennlinien zwischen Opfer und Täter.



### Nigar Hasib

Nigar Hasib ist Performerin und künstlerische Leiterin des Lalish Theaterlabors in Wien. Sie studierte Philosophie, Theaterwissenschaft, Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität Wien sowie an der Theaterakademie in Bagdad (BA, Mag., Dr. phil.). Drei Jahre lang war sie Dozentin am College für Theater in Südkurdistan und Mitbegründerin und Leiterin des kurdischen Experimental-Theaterensembles in Südkurdistan, Irak. Aus politischen Gründen musste Nigar Hasib 1991 Kurdistan verlassen und lebt und arbeitet seitdem in Wien.

Seit 1984 Auftritte und Teilnahmen an internationalen Theaterfestivals und Konferenzen mit Performances und Leitung von Stimm-Körper-Workshops in Europa, Nordafrika, im Nahen Osten und in Asien. Seit 2013 Gastlektorin am UNESCO Chair for Peace Studies an der Universität Innsbruck. Gasttrainerin bei Forum Civil Peace Service in Deutschland. Zahlreiche Best Awards und Ehrenpreise auf internationaler Ebene.

[www.lalishtheater.org](http://www.lalishtheater.org)

Foto: Nigar Hasib

# 28

## Nigar Hasib performativ quarantine

Während des ersten Lockdowns von März bis Juni 2020 realisierte ich Onlineprojekte. Dabei habe ich mich auf kurze Videoperformances konzentriert, es entstand eine Reihe von Videos mit dem Titel *performativ quarantine*; ich arbeitete dabei mit Künstler\*innen im Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Ukraine, Kurdistan und Marokko zum Thema „my face is my memory“. Wir arbeiteten mit Masken, jenem uns fremden Objekt, das plötzlich in unserem Alltag erschienen ist und unsere Kommunikation und unsere Beziehungen beschränkt hat.

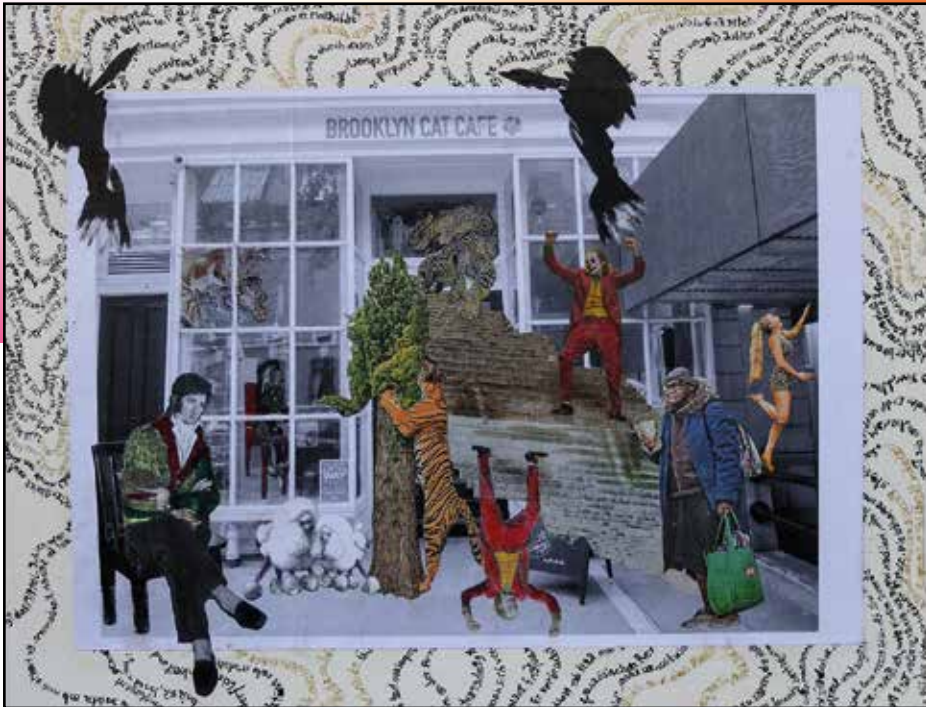
Während des zweiten Lockdowns konzentrierte ich mich auf das Thema Frau-Sein. Die Video-Performances *I'm still standing*, *Transperancy*, *Life beyond the borders*, *MONO*, *that was me* und *behind a window* behandeln alle das Thema Frau-Sein auf ästhetischer Ebene. Ich befasse mich darin mit der Problematik von Frauen in religiös geprägten Gesellschaften und in Kriegsgebieten und zeige die Stärke von Frauen auf.

Von Oktober 2020 und bis April 2021 stellte ich sechs Video-Performances online. Alle Videos sind auf *YouTube* zu sehen, wurden auf TV-Kanälen in Kurdistan gezeigt und werden auch auf OKTO TV noch regelmäßig ausgestrahlt. Die Videos wurden darüber hinaus im Wiener Lalish Theaterlabor live präsentiert. Erschienen sind zudem mehrere Artikel darüber in kurdischen Zeitschriften.

## 29

Ulli Klepalski

Yes. we did it!

**Ulli Klepalski**

Schreibendreisendsuchend, seit 1986 malend (autodidaktisch und konsequent!), zahlreiche Personalen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Die Zusammenhanglosigkeit ist bloß scheinbar. Es ist ein Vibrieren der Erkenntnis, ein stilles Jauchzen der Fantasie, das alles zusammenhält; ein Faden der Intensität konzentrierter Empfindung verknüpft, einer geheimnisvollen Melodie gleich, meine Zeichnungen, Schriften, Malereien, die Holz- und Linolschnitte und Assemblagen, Lektüerverarbeitungen, Kunstreflexionen und Traumbilder. Die Texte, die ich in die zum Teil großformatigen Gemälde einarbeite, werden mit einem dünnen Pinsel und Ölfarbe Buchstabe für Buchstabe aufgetragen.

[www.ulliklepalski.com](http://www.ulliklepalski.com)

Foto: Manuel Murel

Anlässlich meiner Personalen in der New Yorker Galerie Artifact reiste ich mit Peter in diese inspirierende Stadt. Mein Cousin kaufte eine neue Kamera und fotografierte rund um die Uhr. Mich inspirierten die Stadt sowie die vielfältigen Situationen, in die wir dort gerieten, und Peters Fotos zu einer cartoonartigen Collageserie, an der ich zurzeit arbeite.

(Ulli Klepalski)

Von einer Tierhandlung in New York

Die Tätigkeit in der Tierbetreuung veranlasste die Künstlerin zur zeichnerischen, malerischen, schreiberischen, druckgrafischen und dreidimensionalen Beschäftigung mit dem Thema Katze. Um das Thema auszureizen, sägte sie den ganzen Sommer und Herbst 2019 mit der Laubsäge Katzen für eine raumgreifende Rauminstallation, von der im Wiener Amerlinghaus ein Ausschnitt gezeigt wurde. Dann kam das lebensgroße Ölbild *Klepszweg in Katzanien* daher, das ihre Verwandlung in eine Katze inmitten von veritablen Katzen, etwas abstrahiert, darstellt. Nicht nur Chirico und Pippilotti Rist beschäftigten sich mit der „Alice im Wunderland“-Thematik. Klepalski macht aus Alice Klepszweg und aus Wunderland Katzanien, aber es geht um ein und dasselbe Thema: Die Traumwelt bricht in die Realität ein und wird wichtiger und realer als Letztere. Und dann kommt ein Hund ins Spiel: Wackelfux, mein ganz mein liebes Kimmi mein. Und eine Lesung: *Katzenkopfgangarten*.



30

## Georg Kola

### Das Theater bin ich

In den frühen Stunden des 17. Mai 2020 wurde, mitten in der Pandemie, damit begonnen, das Nationaltheater von Tirana abzureißen. Dieser willkürlichen Tat der albanischen Regierung unter Ministerpräsident Edi Rama folgte ein Schrei der Empörung durch die ganze Theaterwelt der zivilisierten Welt. Die *Süddeutsche Zeitung* bezeichnete die Tat als „wohl größten Kulturskandal seit dem Fall des Kommunismus“. Das Ereignis ließ mich das Theaterstück *Carl Ghega und Alexander Moissi* schreiben und es – am Klavier begleitet von meinen beiden Kindern, Julia und Patrick, die Preisträger\*innen verschiedener internationaler Klavierwettbewerbe sind –, vortragen. Die Bilder des italo-albanischen Künstlers Delvina Avni dienten dabei als Hintergrund. Darüber hinaus wurde eine Dokumentation über die Zerstörung des Theaters gezeigt, bei der man\* durch die Stimme des in Wien lebenden Schauspielers Erwin Leder mehr über die Hintergründe für die Tat erfuhr. Das Projekt wurde unter Einhaltung der Covid-19-Regelungen gefilmt und gestreamt.

#### Georg Kola

Georg Kola ist HS-Lehrer und Autor in Wien.

Projekte (Auswahl):

2016: *Das verborgene Wunder Mutter Teresas*. Drama, Albanisch, Deutsch, Englisch, Markus Verlag, NY, USA

2017: *Der Dichter*, aufgeführt im Theatersaal der Zentralen Volkshochschule in München (und auf *YouTube* zu sehen)

2018: Kulturprojekt mit internationalen Musiker\*innen

2019: Weihnachtskonzert mit hochbegabten internationalen jungen Musikerinnen und Musikern und der albanischen Community in Wien

2020: *Vergangenheitsbewältigung*, ein Friedensprojekt mit der albanischen Community in Wien; *Die exponentielle Kurve der Liebe*, Drama

Foto: Kola Georg

31

## Kultonic – Verein für prickelnde Kunst

### Politopia online



#### Kultonic – Verein für prickelnde Kunst

Kultonic wurde vom Regisseur und Theaterpädagogen Jakob Schindler Scholz und der Schauspielerinnen Veronika Zellner gegründet. Der Verein versteht sich als Spielwiese für neue Formate für Kunst und Kultur – sei es interaktiv, Open Air, site-specific oder mit Vermittlungsprojekten. Das Wichtigste: Es muss prickeln – also ungewöhnlich sein und manchmal vielleicht ein bisschen unangenehm, aber immer aufregend.

[www.politopia.at](http://www.politopia.at)

Foto: Denise Tibitanzl/Eugénie Hadinoto

*Politopia* war ursprünglich eine Live-Performance, die wir als experimentelle Fassung in ein digitales Erlebnis umgewandelt haben.

Bei *Politopia online* schlüpft man in die Rolle einer politischen Partei. Zu Beginn wählt der\*die Spieler\*in bzw. die Gruppe eine der angebotenen Parteivarianten. Die Partei befindet sich mitten im Wahlkampf und muss möglichst viele Stimmen sammeln, was sie tut, indem sie die richtigen strategischen Entscheidungen trifft. Vor jeder Entscheidung diskutieren die drei Figuren, die für die Macht, den Inhalt und die Struktur der Partei stehen, die verschiedenen Argumente pro oder kontra. Handlung und Wahlergebnis entwickeln sich abhängig von den Entscheidungen. Es gibt mehrere Verläufe und mögliche Enden für jede Variante.

Mit *Politopia online* wollen wir das Innenleben politischer Parteien auf unterhaltsame Weise kritisch beleuchten und Zusammenhänge aufzeigen, die im öffentlichen Diskurs zu kurz kommen. Die Inhalte wurden vom künstlerischen Team gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Thomas Reithmayer und der Aktivistin Eva Maltschnig entwickelt. Da die Videos und Abläufe aufgenommen sind, ist es jederzeit und an jedem Ort spielbar, allein, als Gruppe vor Ort oder über Videochat-Dienste.



### Kunst- und Kulturverein TAKE5

Der Kunst- und Kulturverein TAKE5 ist seit 2017 aktiv (ZVR 1059248472). Seine Aufgaben sind zum einen Angebote für kostenlose Konzerte (Klassik, Jazz, Kleinkunst, Kulinarik) an die Stadtteilbewohner\*innen, zum anderen die Unterstützung der Ausführenden bei der Durchführung dieser Veranstaltungen. Der Verein nimmt dabei eine reine Mittlerrolle ein und ist selbst nicht gewinnorientiert.

Die Veranstaltungen sind so ausgelegt, dass Angebote höchster Qualität ohne Schwellenangst realisiert werden können. So werden neben den Festsälen der Amtshäuser auch gastronomische Betriebe bespielt. Coronabedingt sind in letzter Zeit noch die kostenlose Erstellung und das Streaming von Konzerten hinzugekommen, um Künstler\*innen auch in dieser schwierigen Phase Einnahmemöglichkeiten zu bieten.

[www.vereintake5.wien](http://www.vereintake5.wien)

Foto: Philippe Lovard

## 32

### Kunst- und Kulturverein TAKE5 CARMENCita – Oper vor Ort

Die musikalische Erzählung *CARMENCita* ist eine Einführung in die Welt der Oper. Ziel ist es, mit Kurzfassungen von Werken wie *Carmen* Menschen, die bisher keinen Zugang zur Welt der Oper haben, die Möglichkeit zu geben, in ihrer direkten Umgebung und kostenlos Meisterwerke dieses Genres zu erleben. Die Premiere unserer Fassung fand am 20. Oktober 2020 im Borromäus-Saal im dritten Bezirk statt.

Künstler\*innen präsentierten George Bizets Meisterwerk, lasen Auszüge aus der Novelle von Prosper Mérimée und erzählten die Geschichte vom Sergeanten, der Fabrikarbeiterin und dem Torero.

Der österreichischer Schauspieler Martin Ploderer las die von ihm ausgewählten Textpassagen und führte als Moderator durch das Geschehen. Die musikalische Leitung lag bei der Violinistin und Mezzosopranistin Yuliya Lebedenko, die gleichzeitig dirigierte und die „Carmen“ sang. Der Tenor Steffan Mullan interpretierte den „Don José“, Marie-Pierre Roy (Sopran) übernahm die Rolle der „Micaela“, der Bariton Thomas Weinhappel den „Escamillo“. Die musikalische Begleitung lag bei Lidiya Mashek (Violoncello), Victoria Vasilchenk (Piano) und Raphael Bereau (Gitarre).

Die Aufführung im voll besetzten Saal erfreute sich regen Zuspruchs. Für die Zukunft plant der Verein TAKE5 deshalb weitere Oper-vor-Ort-Projekte, z. B. *Aida* (Verdi) und *La Bohème* (Puccini).

Wer sich vom Konzept überzeugen will, dem sei der Querschnitt durch die Aufführung empfohlen: [youtu.be/tOivvuEIL5M](https://youtu.be/tOivvuEIL5M).



### Julia Lacherstorfer

Schon früh erfährt Julia Lacherstorfer Musik in ihren mannigfaltigsten Ausprägungen des Alltäglichen: seltsam anmutende Klänge wie das Schnarren der Drehleier des Vaters, das Klackern des Spinnrades der Mutter oder das aus dem Obergeschoß dringende Akkordeonspiel des Großvaters zu vertrauten Klängen und Geräuschen, die Julias Kinderohren prägen und schließlich den Weg für ihre erfolgreiche Karriere als Musikerin ebnet.

Bis heute schöpft Julia Lacherstorfer Kraft und Inspiration aus diesen musikalischen Erfahrungen und aus der volksmusikalischen Tradition ihrer Heimatregion, ohne dabei den Sinn für Gegenwärtiges zu verlieren. Als Komponistin, Performerin (ALMA, Ramsch & Rosen) und Intendantin der wellenlänge ist sie aus der österreichischen Musikszene längst nicht mehr wegzudenken.

[www.julialacherstorfer.at](http://www.julialacherstorfer.at)

Foto: Julia Geiter

## 33

### Julia Lacherstorfer

Spinnerin [a female narrative]

Alles Suchen und Spinnen begann mit einer Erkenntnis: Die Lieder, die mir mein Großvater einst beigebracht hat, kommen mir immer weniger leicht über die Lippen. Zwar bin ich mit Volksmusik aufgewachsen, dennoch habe ich Jahrzehnte gebraucht, um zu begreifen, dass ein Großteil unserer traditionellen Lieder eine männliche Geschichte erzählt. Diese Erkenntnis traf mich vor einiger Zeit mit voller Wucht und weckte in mir den Wunsch, die weibliche Perspektive mehr ins Bewusstsein – und somit auch in das Zentrum meines Schaffens zu rücken. Ich habe Frauen besucht und nach ihrer Geschichte gefragt. Dieses Projekt widme ich einer zeitgemäßen künstlerischen Auseinandersetzung mit den Lebens- und Leidensgeschichten von Frauen und dem soziokulturellen Erbe, das sie uns hinterlassen. Es soll einen Beitrag leisten, mündliche Überlieferungen von einer anderen Seite zu beleuchten und somit die Zukunft weiblicher und diverser zu gestalten.

*Spinnerin* ist mehr als nur „neue Volkslieder“ – es spinnt ein narratives Netz, verbunden durch Ungesagtes, Ungesehenes und Ungefühlt. Es ist ein Hinführen an Orte, an denen man sich oftmals lieber vorbeiwandert, und bringt Vergrabenes an die Oberfläche.

Erlebbar wurde dieses narrative Projekt in Form von Live-Konzerten, in denen mittels Projektionen die musikalischen Erzählungen auch sichtbar gemacht wurden, und in Form des gleichnamigen Tonträgers, dessen Veröffentlichung 2020 für ein großes Medienecho gesorgt hat.



### Lavala Vulva

Hinter Lavala Vulva steht die Künstlerin Sissi Petutschnig (\* 1996). Die gebürtige Wienerin verschreibt sich einer ortsspezifischen Praxis und bedient sich wechselnder Medien wie Tape, Video, Installation oder performativer Konzeptkunst. In ihren partizipativen Interventionen sucht sie den unmittelbaren Zugang zur Betrachter\*innen-Ebene, um diese humoristisch zur Reflexion anzuregen. Mit dem Sprachspiel als wichtiger Komponente widmet sie sich inhaltlich Themen wie Feminismus, urbanen Räumen oder dem Bürgertum.

Als Gegenpol dient ihr Tape Art, mit welcher sie großflächige visuelle Arbeiten kreiert. Durch die Simplizität des Materials eröffnet sie dem Publikum räumliche Wirkungsfelder, welche oft die Wahrnehmung herausfordern. Seit 2019 studiert sie bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

[www.youtube.com/channel/UC58XAfabc5hu05x1t1USbPQ](https://www.youtube.com/channel/UC58XAfabc5hu05x1t1USbPQ)

Foto: Janique Köhler

## 34

### Lavala Vulva KLIT FATALE & YONI SWAG

Smash patriarchy!

Die beiden postfeministischen Videoarbeiten richten sich gegen das Patriarchat und verweisen unterschwellig auf die immer noch stark männlich dominierte Musikszene. Die vermeintlich maskuline Hip-Hop-Attitüde der Protagonistin bricht mit dem konventionellen Frauenbild und übt emanzipatorische Gesellschaftskritik, mithilfe der Wort- und Bildgewalt der provokanten Inszenierung werden feministische Inhalte transportiert. Die Kunstfigur Lavala Vulva feierte mit der Videoveröffentlichung von *KLIT FATALE* auf *YouTube* am 21. Februar 2021 ihr offizielles Rap-Debüt im Self-Release.

Pünktlich zum Frauentag am 8. März erschien das zweite Statement, *YONI SWAG*. Die Arbeit entstand in Kooperation mit dem Royal Trash Collective, einem kollaborativen Zusammenschluss, der seit Mai 2020 besteht. Als Gründungsmitglied und Art-Direktorin bündelt Lavala diverse Kompetenzen von Musik-, Kunst- und Kulturarbeiter\*innen, die von Wien bis nach Berlin reichen.

Die Videoarbeit will wissen, ob die Aufbereitung des feministischen Diskurses im Popformat für den Mainstream legitim ist. Stilistisch greift das Format gängige Charakteristika von Social Media auf: knallig, bunt, schnelllebig und direkt auf den Bildschirm der User\*innen. Parallel dazu wurde ein *Instagram*-Account geschaltet, welcher mit humorvollem Zynismus Aufmerksamkeitspolitik betreibt und mit dem Phänomen von Influencer\*innen oder ehemals auch Popstars spielt.





### Regina Merta

Die in Wien geborene bildende Künstlerin Regina Merta ist ordentliches Mitglied von Bildrecht, Berufsvereinigung der bildenden Künstler, IG bildende Kunst und der International Association of Art. Ihre Kunstwerke wurden international ausgezeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder Mensch, dem Geheimnis Leben, Universum, Lebenskreislauf und der Gesamtheit der Natur drücken sich in kreativen, aussagekräftigen, vielseitigen Werken (Öl, Acryl, Aquarell, Kohle, Röteln) aus und regen zum Nachdenken an. Zahlreiche internationale Ausstellungen in Galerien, Museen, bei Kunstmessen, Benefizkunstauktionen u. a. in Venedig, Museum Spazio Klien Borgo, Florenz, Verona, Rom, Basel, Zürich, Berlin, Paris, Shanghai, Miami, New York City, Wien (u. a. Künstlerhaus, Kunsthaus, Museumsquartier). Eigene Projekte und Kataloge.

[www.reginamerta.at](http://www.reginamerta.at)

Foto: Regina Merta

# 35

## Regina Merta Bilderwelten

Zentrum meiner Arbeit *Fenster zur Freiheit* zu meinem Projekt *Bilderwelten* ist das Anliegen, immer wieder auf die Möglichkeiten der bildenden Kunst, Malerei und Grafik in unserer schnelllebigen Zeit hinzuweisen. Dadurch kann ich am flexibelsten, beweglichsten, freiesten ausdrücken und darstellen, was mir wichtig ist, was mich bewegt.

Kunst berührt uns Menschen in unserer Seele, erfasst den menschlichen Geist, bewegt, regt zum Nachdenken an, löst Gefühle aus, kann beeinflussen, die Grenzen im Menschen ... um diese zu erweitern. Wien ist für mich und viele andere Künstler\*innen ein bedeutendes Zentrum für die bildende Kunst. Es ist mir aber auch ein Bedürfnis, über Wien hinaus die Grenzen zu erweitern. Ich wünsche mir, dass mein Projekt die Kraft besitzt, als Botschaft die Menschen dieser Welt zu berühren.

Merta Regina: *Fenster zur Freiheit*, 2020, 120 x100 cm Acryl auf Leinen



### Michaela und Jimmy

Michaela und Jimmy schreiben Lieder und Kurzgeschichten und halten Workshops mit Fokus auf Textproduktion. Zudem gestalten sie einmal im Monat eine partizipative Gedichte-Sendung für Kinder auf Radio Orange.

Projekte (Auswahl):

2021: Februar – Veröffentlichung des Musikvideos *Fische*,

[www.michaelaundjimmy.com/fische](http://www.michaelaundjimmy.com/fische)

2020: seit Oktober – monatliche Sendung *Qua Qua Gedichte* auf Radio Orange, [www.o94.at/programm/sendereien/qua-qua-gedichte](http://www.o94.at/programm/sendereien/qua-qua-gedichte)

2020: März bis Mai – *#QuarantäneGedichte*,

[www.michaelaundjimmy.com/quarantaenegedichte](http://www.michaelaundjimmy.com/quarantaenegedichte)

2020: April – Arbeitsstipendium der Stadt Wien für die episodischen Kindergeschichten *Minze mischt*

2019: Juli – Veröffentlichung des Musikvideos *Ritterburg*,

[www.michaelaundjimmy.com/ritterburg](http://www.michaelaundjimmy.com/ritterburg)

seit 2019: musikalische Workshops zur Textproduktion,

[www.michaelaundjimmy.com/kulturvermittlung](http://www.michaelaundjimmy.com/kulturvermittlung)

Foto: Michaela und Jimmy

## 36

### Michaela und Jimmy

#### Qua Qua Gedichte

*Qua Qua Gedichte* ist eine partizipative Sendereihe auf Radio Orange, die jeden vierten Montag im Monat *on air* geht. Das grundlegende Thema der Sendereihe ist das Schreiben von kurzen Gedichten. Zuhörer\*innen können auf unserer Website ihre selbstgeschriebenen Gedichte einreichen, welche wir dann in der Sendung vorlesen. Natürlich kann man uns auch die eigenen Gedichte selbst vorlesen und als Audiofile zukommen lassen.

Inhaltlich ist in den Gedichten alles erlaubt, sie müssen aber jugendfrei sein.

Es sind Gedichte in allen Sprachen willkommen.

Die Gedichte integrieren wir dann auf humorvolle Weise in eine Rahmenhandlung. Des Weiteren komponieren wir für jede Sendung eigene Musik und laden Gäste zum Gespräch über Gedichte ein. Bisher waren unter anderem bei uns: Der Zettelpoet (Gedichte im öffentlichen Raum), Fabian Navarro (computergenerierte Gedichte), Zwetelina Ortega (Mehrsprachigkeit in Gedichten).

[www.michaelaundjimmy.com/qua-qua-gedichte](http://www.michaelaundjimmy.com/qua-qua-gedichte)



### Julia Neuwirth

Mein Name ist Julia Neuwirth, ich bin Studentin der Musikwissenschaft der Uni Wien und versuche mich durch diverse Nebentätigkeiten als Managerin bzw. Veranstalterin zu etablieren. Der Fokus meiner bisherigen Arbeit lag bei der Organisation von Tourneen und Konzerten.

Zu Beginn der Corona-Pandemie habe ich mitbekommen, wie viele meiner Künstlerfreunde aus Mangel an Projekten in ein trauriges Mindset gerutscht sind. Um ihnen zu helfen, habe ich das Projekt *Altbausession* ins Leben gerufen. Ich wollte die Stärken der mitwirkenden Personen herzeigen und ein Arbeitsumfeld schaffen, bei dem sich alle wieder kreativ ausleben können. Wir hoffen, dass man die Mühe und Leidenschaft im Endprodukt sehen und hören kann.

[youtube.com/playlist?list=PLegwCLJsn00xygXPYIVqkUw8h5gLk2bnp](https://www.youtube.com/playlist?list=PLegwCLJsn00xygXPYIVqkUw8h5gLk2bnp)

Foto: Julia Neuwirth

# 37

## Julia Neuwirth Altbausession

Die *Altbausession* ist ein Pilotprojekt von jungen Kunstschaaffenden und Student\*innen der Musikwissenschaft und Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien. Ziel ist, die Stimmung einer Wiener Altbauwohnung in Kombination mit einem Hauskonzert in qualitativ hochwertiger Bild- und Tonsprache einzufangen. Die auftretenden Künstler waren David & Fuli, zwei ehemalige Wiener Sängerknaben, die sich im März 2020 zum Singer-Songwriter-Duo zusammengeschlossen haben. Ihre stimmungsvolle Musik, welche sie zusammen geschrieben haben, zeugt von hohem kompositorischem Wert. Die Texte basieren auf der Lebenserfahrung der beiden und sind gleichzeitig aktuell, aber auch zeitlos.

Aufgenommen wurde im September 2020, das erste Video wurde am 25. März 2021 auf *YouTube* veröffentlicht.



### Lydia Novak & Filip Tyran

Lydia Novak, Dramaturgin und Theaterwissenschaftlerin, studierte Theaterwissenschaft an der Universität Wien und an der Akademie der dramatischen Künste in Zagreb sowie Vergleichende Literaturwissenschaft und Austrian Studies an der Universität Wien.

Filip Tyran ist Musiker und Musikpädagoge und studierte Musikpädagogik, Gesang, klassisches sowie Jazzklavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) und an der Collective School of Music New York sowie Slawistik an der Universität Wien.

Beide wurde 1986 in Wien geboren und sind Teil der kroatischen Volksgruppe – auch bekannt als „burgenländische Kroat\*innen“, in deren Musik und Tradition sie tief verwurzelt sind und diese in ihren Arbeiten auf kreative Art mit dem urbanen Kontext, in dem sie leben und arbeiten, vereinen.

Foto: Phillip Hauck-Tyran

## 38

### Lydia Novak & Filip Tyran Kroaten und andere Wiener in Text & Lied

In Wien, diesem „Sammelbecken der Nationen“ (Anton Kuh) leben seit über 400 Jahren auch Kroat\*innen. Nicht nur im Burgenland! Es ist demnach „aufg'legt“, dass sich das auch im Wiener Liedgut widerspiegelt; wenn auch in der für das Wienerlied typischen stereotypen Variante. Eines ist den Kroaten in diesen Liedern fast immer gemein: Zwiebel und Knoblauch. Dem einen wird vorgeworfen, er würde danach stinken, der andere klagt darüber, er würde danach stinken, und ein dritter erfreut sich daran. Neben olfaktorischen und kulinarischen Konflikten steht auch sprachliches Unverständnis im Mittelpunkt – nicht nur in Bezug auf die kroatische Bevölkerung Wiens. Aus gutem Grund sind demnach viele dieser Lieder in Vergessenheit geraten und erscheinen unzeitgemäß und längst überholt. Nicht aber für uns!

Wir – junge Kroat\*innen aus Wien und dem ehemaligen Deutsch-Westungarn, Migrant\*innen in 25. Generation – erfreuen uns daran, dass wir auch einen kleinen Platz bekommen haben in dieser Wiener Tradition. Spott und Stereotype von damals sind längst überholt, in dieser Interpretation wird das stereotype Bild des Kroaten als verressener und stinkender Bauernschädel demontiert, auf den Kopf gestellt und Klischees ad absurdum geführt – ohne sich selbst zu ernst zu nehmen. Wiener Schmääh mit krowodischer Note. Oder krowodischer Schmääh in Wiener Tradition. Beides sehr legitim und höchst unterhaltend! Erstmals aufgeführt als coronabedingte Alternative zum Wiener Kroatenball.



### NUJA Meditation

NUJA Meditation sind Isabel Gollner und Elisa Godino.

Isabel Goller ist freischaffende Harfenistin, Gründerin der Südtirol-Filarmonica, Vizepräsidentin des Kulturvereins ARTON und Teil des Kammermusiktrios Lusinea.

Studium: Mozarteum Salzburg, Zürcher Hochschule der Künste, Conservatorium Maastricht. Wirkungsbereiche: Wiener Staatsoper, Komische Oper Berlin, Opernhaus Zürich, Klangforum Wien  
[www.isabelgoller.com](http://www.isabelgoller.com)

Elisa Godino ist Sängerin, Songwriterin, Gesangspädagogin, Musikvermittlerin und Sprecherin.

Studium: MUK Wien. Wirkungsbereiche: Bandprojekt ELIS NOA (EPs: *High EP*, 2017; *Love Letters*, 2019); 2020 Debütalbum *What Do You Desire?*; Lehrende am Institut VoiceCottage  
[www.elisagodino.com](http://www.elisagodino.com)

[www.nuja-meditation.com](http://www.nuja-meditation.com)

Foto: Vilma Pflaum

# 39

## NUJA Meditation

multilingual music meditations – a practice for everyone

Die klassische Harfenistin Isabel Goller und die Sängerin und Komponistin Elisa Godino schaffen ein interdisziplinäres Projekt in Form von Meditationszyklen. Das Projekt *NUJA Meditation* beinhaltet die Konzeption, Komposition und Produktion von Meditationsmusik, welche jeweils Anleitungen in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Englisch, Ladinisch und Südtiroler Dialekt enthalten.

Jeder Zyklus enthält auch eine instrumentale Meditation. Die ersten beiden – *EASE* und *GRATITUDE* – beschäftigen sich mit den Themen Achtsamkeit und Dankbarkeit und sind auf allen Streaming-Portalen frei zugänglich. Die Idee des Projektes entstand in der Quarantäne-Zeit während der Covid-19-Pandemie. Die mentalen und psychischen Herausforderungen, mit welchen unsere Gesellschaft in dieser Zeit konfrontiert wurde, haben die Künstlerinnen inspiriert.

Überforderung durch Stress oder Zukunftssorgen kann mithilfe von Meditation entgegengewirkt werden. Die Klangästhetik zeichnet sich durch besondere Individualität aus, da im gesamten Projekt nur die Instrumente Harfe und Stimme – elektronisch effektiv bearbeitet – zu hören sind. Der kreative Umgang mit Harfe und Stimme ist in Verbindung mit der Thematik der Meditation einzigartig. Goller und Godino sind der Überzeugung, dass die Beschäftigung mit Meditation eine enorme persönliche und künstlerische Bereicherung ist. Sie möchten diesen Gewinn durch das Projekt *NUJA* mit möglichst vielen Menschen aus verschiedenen Lebensrealitäten teilen.



### Paula Oberndorfer & Valentino Skarwan

Valentino Skarwan, Student an der Universität für angewandte Kunst, ist bildender und Performancekünstler. Seine Arbeit umfasst unter anderem Malerei, Skulptur, Installation und Performance. Er greift queere Themen auf, setzt sich mit den Parallelen verschiedener Kulturen auseinander und bringt traditionelle Handwerkskunst in einen zeitgenössischen Kontext.

Paula Oberndorfer, Studentin an der Akademie der bildenden Künste in Wien, ist Medienkünstlerin und arbeitet in den Bereichen performative Kunst und digitalen Medien. Ihr Alter-Ego-Charakter „Orania Geranium“ tritt als transhumanistisches Blumenwesen auf, das feministische Probleme in der menschlichen Gesellschaft durch starke Irritation kritisiert.

Die laufende Zusammenarbeit hat neben der *Wurm-Trilogie* auch weitere multimediale Performance-/Installationsprojekte hervorgebracht.

Foto: Igor Ripak

# 40

## Paula Oberndorfer & Valentino Skarwan Der frühe Vogel fängt den Wurm II

*Der frühe Vogel fängt den Wurm* ist eine performative Trilogie, die thematisch von den verschiedenen Lebensphasen eines Regenwurmes handelt.

Der Wurm erzeugt in uns Faszination, Ekel und Unbehagen, trotzdem ist er ein vulnerables Lebewesen, das essenziell in unser heimisches Ökosystem gehört. Da Würmer blind sind, orientieren sie sich über Vibrationen im Boden und gegenseitige Berührung. Da sie stark wechselnden Wetterbedingungen ausgesetzt sind, führen sie einen ständigen Überlebenskampf.

In dieser Performance erschließen die Würmer ein neues Territorium, die Performance findet großteils auf einem Baum statt, in der Mitte eines Parks. Die Würmer sind in einer ungewohnten Umgebung, wachen langsam auf, fangen an, wild herumzutanzten, sich zu winden und fallen zum Schluss leblos zu Boden.

Die Trilogie spricht queere Themen an, da sich die Performer\*innen in einer genderneutralen Weise bewegen und präsentieren und somit in einer dekonstruierten Geschlechter- und Artenuordnung existieren.



### OeGeC – Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung

Die Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung arbeitet seit 2019 an der Sichtbarmachung, Förderung und Vernetzung der in Österreich basierten Comic-Produktion, Comic-Forschung und Comic-Vermittlung. Die OeGeC versteht sich als Raum, in dem die Mitglieder der teils heterogenen und verstreuten Szene zusammenkommen, sich austauschen und stärken können. Dazu wurden ein monatlicher Newsletter zu relevanten Veranstaltungen und Ausschreibungen sowie drei unterschiedliche Diskussions- bzw. Veranstaltungsformate etabliert: *Comic-Mondays (CoMons)*, *Comics-Exchange* und ein Stammtisch. Durch die Covid-19-Pandemie wurde es seit 2020 nötig, zusehends auf Online-Angebote umzusteigen und die Folgen der Isolation bzw. des Ausfalls von Veranstaltungen auch inhaltlich zu reflektieren.

[www.oegec.com](http://www.oegec.com)

Foto: Katharina Serles

## 41

### OeGeC – Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung Vi-ral-enna. Tracing und Connecting Wiener Comics-Kultur

*Vi-ral-enna* zielt darauf ab, Comics-Sammlungen, (private) Archive, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, Buchhandlungen, Bibliotheken und wissenschaftliche Institutionen zu sammeln, als frei zugängliche *Comic-Karte Wien* online sichtbar zu machen und dadurch aufzuzeigen, wie vielfältig Comics in Wien vertreten sind und verhandelt werden.

Das Projekt wurde durch die Nordic Summer University 2020 gefördert und bestand aus drei Veranstaltungen rund um die Realisierung der Karte: einer Diskussionsrunde mit Expert\*innen aus den Bereichen (Comic-)Kartografie und Digital Humanities, einem Vernetzungsworkshop in der Comic-Buchhandlung Pic-topia mit Angehörigen der Wiener Comic-Szene (Künstler\*innen, Verleger\*innen und Forscher\*innen) sowie einem internationalen Abschlussworkshop mit Teilnehmer\*innen der Nordic Summer University zur Präsentation der Karte.

Die so entstandene *Comic-Karte Wien* ist als Prototyp oder Work-in-Progress zu verstehen und soll weiterwachsen bzw. technisch ausgefeilt werden. Gleichzeitig ist diese Sammlung als Vernetzungstool gedacht. Das ist insofern relevant, als die Wiener Comic-Szene grundsätzlich verstreut, dezentral organisiert und nicht institutionalisiert ist. Die Pandemie und der damit einhergehende Ausfall von Veranstaltungen, die (temporäre) Schließung von Buchhandlungen sowie die allgemeine (soziale) Isolation verstärkten die Notwendigkeit der Sichtbarmachung und Vernetzung einmal mehr. – Die *Comic-Karte Wien* ist ein erster Schritt.

[www.oegec.com/comic-karte-wien](http://www.oegec.com/comic-karte-wien)



42

## Phunkenwerk – Kollektiv für transdisziplinäre Theaterkunst WIR BRENNEN

### Phunkenwerk – Kollektiv für transdisziplinäre Theaterkunst

Phunkenwerk entstand im Jahr 2018. Wir arbeiten transdisziplinär und kombinieren Methoden aus Improvisation, Theaterpädagogik, Tanz, Performance und Kulturwissenschaft in der kollektiven und konsensbasierten Stückentwicklung. Verschiedene Hintergründe der Mitglieder, u. a. Psychologie, Theaterpädagogik, soziale Arbeit, Medientechnik oder TFM, ermöglichen ein synergetisches und vielseitiges kreatives Arbeiten.

Die Szenen, die dabei entstehen, bewegen sich im Graubereich der Wirklichkeit, sind absurd, assoziativ, magisch-realistisch, körperbetont und werfen existenzielle und gesellschaftliche Fragestellungen auf, ohne klare Antworten vorzugeben.

Bisherige Stückentwicklungen:

2019: *Kornflakes Komplex*

2020: *Pflasterstein & Pfirsichbowle* – Nöstlinger-Geschichten für Erwachsene

2021 *WIR BRENNEN*

[www.phunkenwerk.at](http://www.phunkenwerk.at)

Foto: Marina Đorđević/Lisa de Nada

*WIR BRENNEN* denkt die seit März 2020 bestehende Abwesenheit des analogen Theaters bis ins Absurde weiter. Wir stellen die Frage, wie Theater stattfinden kann, das nicht existiert – oder wie Theater existieren kann, wenn Theater nicht stattfindet.

Schauplatz des Stückes ist der Ringtheaterbrand 1881: die Vernichtung des Theaters und der Tod vor allem derer auf den billigen Sitzplätzen, verursacht durch kapitalistische Gier und blinde Autoritätshörigkeit.

Knapp fünf Wochen bis zur „Aufführung“ am 19. März hatte das Publikum auf *Facebook* und *Instagram* die Gelegenheit, die Produktion des Nicht-Stückes zu verfolgen, sich mit auf die Suche nach dem verlorenen Theater zu begeben und zu beobachten, wie Theater sein kann, das nicht sein kann: ein verlorener Spielort, ein Regisseur in einer anderen Zeitzone, eine Schauspielerin ohne Rolle, 1.700 Abstandselefanten – und einer (*Zoom*-)Aufführung, die einen analogen Theaterabend suggeriert, der gar nicht sein kann – oder doch.

Das Fleischliche, die Lust, der Schmerz, die Nähe, die Masse, das Extreme, die Wut auf soziale Ungerechtigkeiten – alles soll sich in *WIR BRENNEN* entladen und zugleich in seiner Abwesenheit spürbar werden.

*WIR BRENNEN* wurde durch die Stv. Geschichte und die IG GEWI gefördert. Die Beiträge sind weiterhin auf unseren Social-Media-Kanälen einsichtig.





### Play:Vienna

Play:Vienna ist ein Netzwerk aus Künstler\*innen, das spielerische Kunst im öffentlichen Raum schafft und ermöglicht. Wir bestehen aus Theatermacher\*innen, Hacker\*innen, Game-Designer\*innen, Social-Designer\*innen und vielen anderen – verspielte Menschen aller Art sind willkommen.

Seit 2009 veranstalten wir regelmäßig *Journey to the End of the Night* in Wien und international. Wir haben mehrere Urban-Games-Festivals veranstaltet und versuchen, mit unserer Kunst einen freien und spielerischen Zugang zum öffentlichen Raum zu ermöglichen und diese Herangehensweise in Workshops und Laboren auch anderen beizubringen.

[www.siedlerwien.at](http://www.siedlerwien.at)

Foto: Isabella Hewlett

## 43

### Play:Vienna Die Siedler von Süd-Wien

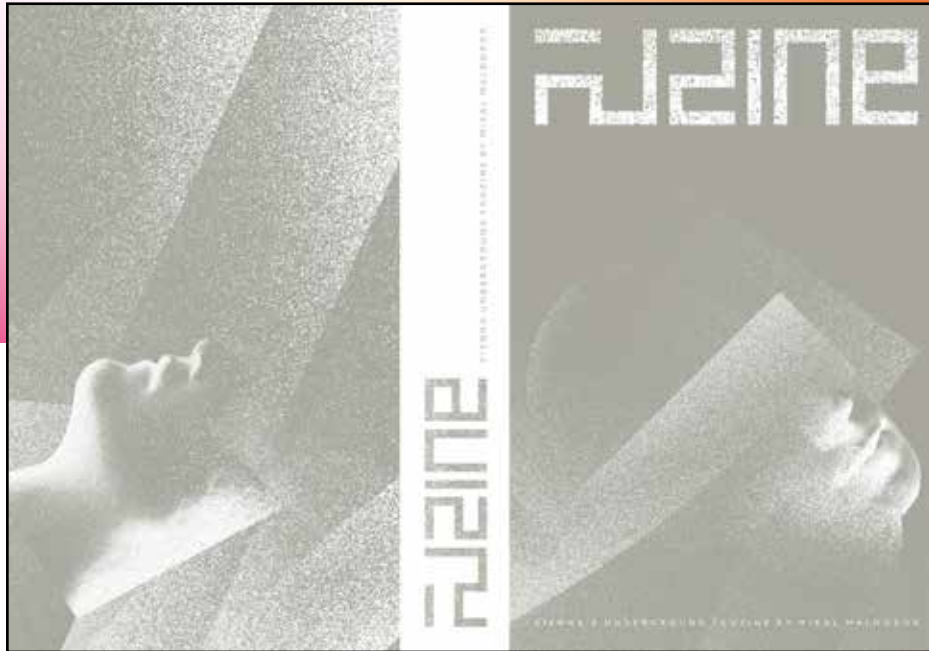
Das Projekt *Die Siedler von Süd-Wien* lud ein, die drei Siedlungen Kabelwerk, Am Schöpfwerk und Alterlaa auf eine neue Art und Weise kennenzulernen.

Ausgangspunkt hierfür waren telefonzellengroße „Reisebüros“, die gut sichtbar auf den „Dorfplätzen“ der Siedlungen aufgestellt waren. Sie waren Infopoint und Gateway zum Angebot des Kunstprojekts. Bei ihnen lagen ungewöhnliche Reiseführer aus, die ein breites Angebot an verschiedenen Touren, Aktivitäten und Attraktionen beinhalteten und gemeinsam mit Bewohner\*innen aus den Siedlungen erarbeitet wurden.

Durch diese „Mis-Guides“ werden Bewohner\*innen und Besucher\*innen auf eine Reise in die Nachbarschaft geschickt. Durch einen Telefonanruf oder über unsere Website wurde man mit der Reiseleitung verbunden, die, mit spannenden Geschichten und fantastischen „Fakten“, ein verspieltes Neu-Erleben der eigenen, aber auch fremder Siedlungen ermöglicht.

*Die Siedler von Süd-Wien* war so konzipiert, dass es auch unter strengen Regeln zur Eindämmung von Covid-19 funktionieren konnte. Die Teilnahme war kostenlos und im Projektzeitraum jederzeit möglich.

Das Projekt wurde durch *SHIFT III* gefördert und fand in Kooperation mit dem Werk X statt.



### Michael Podgorac

Michael Podgorac engagiert sich als Aktivist in der Kunst-, Kultur- und Underground-Szene dafür, dass es gemeinnützige und nicht-profitorientierte Räume, Projekte und Veranstaltungen gibt, die sich mit multikulturellen, soziokulturellen, subkulturellen und migrantischen Fragen auseinandersetzen. Es war ihm ein großes Anliegen, das *AUZINE* zu realisieren, damit auch dieser Teil der Gesellschaft und seine Aktivitäten in einem Buch festgeschrieben und damit nicht vergessen werden.

Michael Podgorac ist Mitbegründer von LINE IN – Verein für Kunst und Kultur (2008 bis heute), war Gründer und Betreiber von AU, Kunstgalerie, Open Space und experimenteller Raum (2012–2019) und ab 2019 Produktionsleiter der WIENWOCHE – Festival für Kunst und Aktivismus; seit 2020 ist er Projektkoordinator der Brunnenpassage – KunstSozialRaum.

Foto: Ivan Antunović

## 44

### Michael Podgorac

#### *AUZINE* - Vienna's Underground Fanzine by Mikal Maldoror

Mit 548 Seiten in drei Sprachen (DE, BKS, EN) geht das *AUZINE* wahrscheinlich als das dickste Fanzine der Welt und als umfangreichstes Zeitdokument des Wiener Underground der 2010er-Jahre in die Geschichte ein. – Wer in Wien lebt und mit DIY-Kultur, Underground, experimenteller Kunst und Queer Culture zu tun hat, kennt das AU: ein Open-Space, eine Galerie und ein Club, in dem es bis zu seiner Schließung über 2.000 Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Performances, Workshops, Vorträge, Diskussionen u. v. m. gegeben hat, ohne nennenswerte Förderung und ohne Eintritt. Mit Artikeln über die Wiener Clubgeschichte, diversen Veranstaltungsreihen, ihren spezifischen Strategien und Konzepten, Porträts, Labels, Locations, Interviews und Geschichten aus der Randzone sowie einer Auflistung des gesamten AU-Line-ups dokumentiert das *AUZINE* die vielen multi- und subkulturellen Facetten der Wiener Szene und was es eigentlich heißt, in dieser Stadt sein Leben und Schaffen dem Underground zu widmen. Es ist Sammelsurium, Dokumentation, Erinnerungsstück, Momentaufnahme und Langzeitstudie. Es ist eine Anthologie, die verewigt, was meistens verlorengeht. Zwei Jahre hat Michael Podgorac dieses Projekt beschäftigt. Weit über 150 bildende Künstler\*innen, Autor\*innen und Übersetzer\*innen haben ihre Arbeit/en zur Verfügung gestellt. In Kooperation mit Vinylograph und TRANSFORMER erschien zusätzlich eine Spezial-Compilation von *AUZINE*-Tapes, Tonbildpostkarten und Vinyls. Finanziert wurde es über Crowdfunding.

[www.auzine.com](http://www.auzine.com)



### portraittheater

portraittheater macht seit 15 Jahren Produktionen, in denen wir bedeutende historische Frauen auf die Bühne bringen. Wir machen ihr Leben und Werk für das Publikum sichtbar und erlebbar. Mit unseren Produktionen sind wir weltweit unterwegs und haben in hunderten Vorstellungen Bertha von Suttner, Marie Curie, Lise Meitner, Hedy Lamarr, Käthe Leichter, Marie Jahoda und viele andere Frauen einem breiten Publikum nähergebracht.

[www.portraittheater.net](http://www.portraittheater.net)

Foto: Helena Wimmer

# 45

## portraittheater Sternenfrauen

Frauen in Astronomie und Raumfahrt? Bereits früh haben Frauen dazu beigetragen, die Geheimnisse um Sterne, Planeten und weit entfernte Welten zu entschlüsseln. Sie haben Kometen entdeckt, Sternfotografien enträtselt, sind ins All geflogen und haben Erkenntnisse über die Beschaffenheit von Himmelskörpern und deren Auswirkungen auf die Erde untersucht. Heute ist die Weltraumforschung ein weitläufiges Berufsfeld und spielt u. a. eine große Rolle für den Klimaschutz.

Im Theaterstück *Sternenfrauen* stehen die Begeisterung von Frauen für die Weltraumforschung und bedeutende Errungenschaften im Mittelpunkt. In Monologen kommen die Pionierinnen Caroline Herschel, Williamina Fleming, Valentina Tereschkova und Sally Ride zu Wort, alle gespielt von Anita Zieher in der Regie von Sandra Schüddekopf. Darüber hinaus sprechen heutige Forscherinnen in Videos über ihre Arbeit und ihre Mission, ihren Wegen zu den Sternen. So wie ein Blick zu den Sternen immer ein Blick in das Werden und Vergehen des Universums ist, so ist auch das Theaterstück *Sternenfrauen* ein Blick in die Vergangenheit und Zukunft weiblich geprägter Weltraumforschung und -technik.

Eine Koproduktion von portraittheater und Theater Drachengasse.



### proletAIR. Verein zur Förderung von Kunst und Kultur

The studio was initiated by a group of female artists in 2012 as an experimental space for feministic artists of various backgrounds. In these nine years we have become a big community and a Kunst und Kultur Verein. We share the space and keep it flexible to satisfy different needs and projects.

Foto: Ania Zorh

## 46

### proletAIR. Verein zur Förderung von Kunst und Kultur

#### quarantine qoworking

During the pandemic many artists experienced hard times and had to change their living and working conditions. Many had to give up ateliers, not being able to pay their rent. We went for a not obvious solution. During the lockdown we decided to share our shared atelier with a broader network of colleagues, so we could continue to work artistically even if we could not afford a separate studio. We organised online schedules, not to intersect and keep the lockdown regulations – and it functioned. With the help of the community we reorganised the space, adjusted storage and working areas for communal use. Due to this space many single projects as well as collaborations could be realised in 2020 and 2021.



### Radio ORANGE 94.0

ORANGE 94.0 ist das einzige Freie Radio in Wien und leistet seit 1998 einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Österreich. Als Freies Medium ist ORANGE 94.0 werbefrei, parteipolitisch unabhängig und agiert nichtkommerziell. Mit mehr als 500 Radiomachenden und 190 Sendereihen ist ORANGE 94.0 das größte Community-Radio im deutschsprachigen Raum. Das Freie Radio in Wien vermittelt Menschen unterschiedlichster Herkunft ein weites Spektrum an Medienkompetenzen. Dabei setzt sich das Freie Radio für Chancengleichheit und ein offenes Miteinander ein und wendet sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung.

[o94.at/de](http://o94.at/de)

Foto: Carolina Frank

# 47

## Radio ORANGE 94.0

Corona Information Vienna – Multilingual Radio  
Show in English, عربي, فارسی, Af Soomaali, Deutsch

*Corona Information Vienna* ist eine mehrsprachige Sendereihe von ORANGE 94.0, die aktuelle, sachliche und überprüfte Informationen rund um die Verbreitung des Covid-19-Virus in Österreich in den Sprachen Deutsch, Englisch, Farsi, Arabisch und Somali liefert. Wir ergänzen die von offizieller Seite oft nur auf Deutsch angebotenen Informationen für die aktuellen Bedürfnissen einzelner Sprach-Communitys. Unser Ziel ist, mehrsprachige und gut recherchierte Informationen zu verbreiten. Wir möchten der Gerüchteküche entgegenzutreten, indem wir relevante, aktuelle, durch sichere Quellen überprüfte Inhalte ausstrahlen. Neben der On-air-Ausstrahlung bieten wir alle Sendungen online auf der Podcast-Plattform CBA an.

Sendungen (ohne Wiederholungen):

31.03.20, 18:00: Entstehung, Maßnahmen, Regeln und Schutz

02.04.20, 18:00: Reisen, Betretungsverbot, Bürokratie

07.04.20, 18:00: Arbeit, Recht, Erreichbarkeit und Unterstützung

09.04.20, 18:00: Schule, Kindergarten, Betreuung zuhause

14.04.20, 18:00: Fake News, Desinformation und Mythen

19.05.20, 16:00: Alltag mit aktuellen Lockerungen

26.05.20, 16:00: Bildung und Schule mit aktuellen Lockerungen

02.06.20, 16:00: Arbeitsrecht und Gesundheit

09.06.20, 16:00: Gesundheit und Corona

16.06.20, 16:00: Reisen und Corona

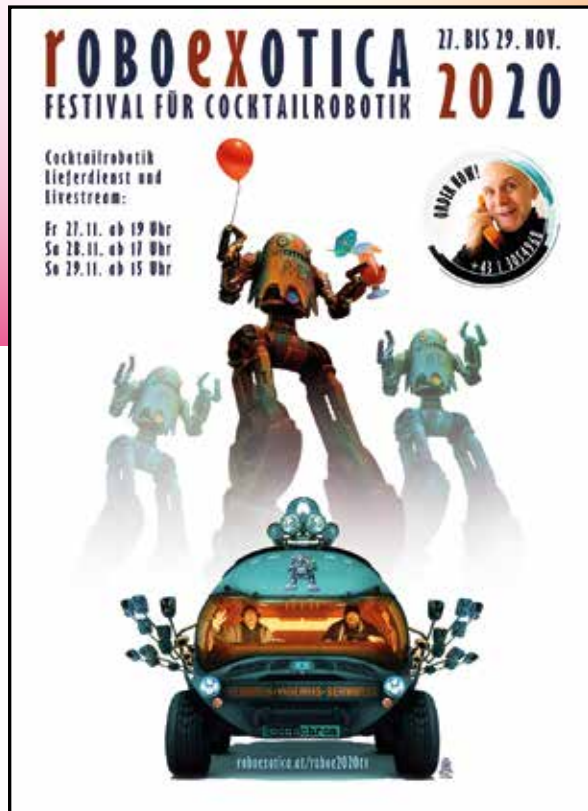
30.09.20, 17:30: Corona-Virus: Corona-Ampel orange

14.10.20, 17:30: Corona-Virus: Reisen

28.10.20, 17:30: Corona-Virus: Arbeit

11.11.20, 17:30: Corona-Virus: Aktuelles aus dem Lockdown „light“

25.11.20, 17:30: Corona-Virus: Gut durch den Lockdown



### Roboexotica

Als das weltweite erste Festival für Cocktailrobotik stellt sich die Roboexotica seit 23 Jahren der Aufgabe, an das Scheitern der hedonistischen Utopie „Roboter“ zu erinnern, indem es die einmal virulente oder zumindest (vor allem kulturindustriell) vorstellbare Verbindung von Robotik und Hedonismus in Erinnerung ruft. Dazu ist es jedoch notwendig, die Figur und Idee des Roboters aus seiner industriellen kapitalistischen Logik zu befreien und stattdessen der DIY- und Hacker\*innen-Kultur zu übergeben. Themen der Roboexotica waren unter anderen „Public Fictions“, „The Next Cyborg“, „Geist in der Maschine“, „Das schöne Scheitern“, „Technotopia“, „Post-Cyborg: Was kommt danach?“, „Shades of Control“, „Future now“, „Out of Control“, „The Romantic Cyborg“ und 2020 „Home Delivery“.

roboexotica.at

Foto: Roboexotica

## 48

### Roboexotica Roboexotica 2020 – Home Delivery

Die Roboexotica zeigt seit 1999 auf kreative Weise, dass es nicht in der Natur des Roboters liegt, den Menschen zu übervorteilen und auszubooten. Thematisch zeigen Künstler\*innen, Techniker\*innen, Medienkünstler\*innen, Technikphilosoph\*innen mit ihren Beiträgen auf, wie sowohl ästhetisch begründete wie auch lustvolle Grenzgänge zwischen den Spannungspolen Kunst und Technik, kulturellem Erleben und wissenschaftlichem Fortschritt real aussehen können.

Die Roboexotica überraschte 2020 trotz – oder vielleicht gerade ob der Corona-Krise – einmal mehr mit Kreativität, Innovation und Flexibilität und präsentierte sich vom 27. bis 29. November 2020 als hybrides Festival. Unter dem Motto „YOU DRINK – WE DRIVE“ wurde in Kooperation mit dem werkzeugH ein Cocktailroboter-Lieferdienst angeboten. Geordert werden konnte der Lieferdienst via Telefon oder auch online. Der Lieferwagen mit den Cocktailrobotern im Kofferraum machte sich nach der Buchung auf den Weg zu kunstinteressierten, durstigen Kund\*innen und stellte die Cocktails natürlich unter Einhaltung aller Covid-19-Auflagen zu. Mit dabei waren Thomas Kranabetters *Das Gemächt*, der auf gar wunderbare Weise vier Cocktails zubereiten kann, und Thomas Preindls *Mule-Bot*, der einen robotischen Moscow-Mule produzierte. Und im Livestream waren 20 internationale Größen wie Sean Bonner, Aaron Hillis, Jens Ohlig (*Wikimedia*) und Science-Fiction-Autor Michael Marrak zu Gast.



49

## Vera Rosner | DanceAbility

Jattle. BAM + Poetry

Improvisation mit Tanz, Musik und Text live.

Ohne feste Formen und ohne vorhersehbare Bewegungen treten zwei Teams nacheinander miteinander an: Gesprochene Wörter beflügeln dabei live produzierte Sounds, kontaktieren Bewegungen tanzend Worte. Ein unvorhersehbarer Abend, an dem das Publikum zu Tonabnehmer und Verstärker der erzählten Geschichten wird, bevor es sich selbst spielerisch verstricken darf – oder ist es das bereits? Der Ausgang bleibt gewiss ungewiss.

Konzept: Christine Schatz, Frans Torner und Vera Rosner

### Vera Rosner | DanceAbility

Vera Rosner ist DanceAbility-Trainerin, Choreografin, Tänzerin und Performerin. Sie lebt in Wien und unterrichtet österreichweit wie international unterschiedliche Formate. Sie ist Gründungsmitglied und Vorstand von MAD – Verein zur Förderung von Mixed-Abled Dance & Performance, der, neben SWAYING, Aus- und Fortbildungen, Symposien und Vernetzungen, vor allem *Jattle*, *BAM + Poetry* sowie dem Schulprojekt *Mellow Yellow* große Aufmerksamkeit widmet.

Performance für Danse Brute.

2008 Gründung von A.D.A.M. – *6 tanzen*, *Auf freiem Fuß*, *dancing with paints* (mit L.A.C.E.), *(Ruderal-)Flora* und *Fuß-Noten*

2011 Gründung von Dance-Gang – Performances für junges Publikum (*Das Lied der Stille*)

Ab 2017 Tanz für Doris Uhlich – *habitat*, *Everybody Electric* (Wien, Leipzig, Tel Aviv, Frankfurt, Düsseldorf, Biennale Venedig, São Paulo ...)

[www.verarosner.at](http://www.verarosner.at)

Foto: Oliver Gross



### Olivia Scheucher & Caroline Gritsch

Olivia Scheucher studiert Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien, Caroline Gritsch Animation und Visual After Effects am SAE Wien.

Foto: Olivia Scheucher

# 50

## Olivia Scheucher & Caroline Gritsch Imagination is your Freedom

Der Kurzfilm ist aus der Frage nach persönlicher und gedanklicher Freiheit entstanden, die sich durch den ersten Lockdown in nicht gekannter Form aufgedrängt hat. Die Einschränkung, sich nicht frei zu bewegen, hat Raum und Zeit geöffnet, sich zu fragen, was das bedeutet. Wie fängt diese Konfrontation an, die so lange ausgeblieben ist in den Jahren freier Bewegung und dem vermeintlich uneingeschränkten Nachgehen persönlicher Bedürfnisse. Wie frage ich mich, was ich will? Wohin können sich meine Gedanken bewegen in dem kleinen Raum „Zuhause“?

Der Kurzfilm ist von Olivia Scheucher und Caroline Gritsch. Das Drehbuch ist von Olivia Scheucher, verarbeitet aber auch Texte aus dem Stück *Roberto Zucco* von Bernard-Marie Koltès. Zentral waren bei der Umsetzung die weibliche Besetzung und Perspektive. Das Projekt ist in freier Zusammenarbeit entstanden, die Arbeit wurde weitgehend in Isolation ohne persönlichen Kontakt durchgeführt.

Regie, Drehbuch, Darstellerin – Olivia Scheucher

Kamera, Animation, VFX, Darstellerin – Caroline Gritsch

Darstellerin Mutter – Heidi Scheucher

Sprecherinnen – Nele Christoph, Caroline Baas, Emma Meyer

Sound, Musik – Katia Curie





### SEHR ERNSTE

SEHR ERNSTE wird aktuell von Anouk Doujak, Laura Anton, Vera Heine-  
mann, Hannah Bründl und Felix Senzenberger betrieben und kuratiert.  
Sie studieren Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.  
Sie haben sich alle in ihrem Schreiben mit interdisziplinären Formen aus-  
einandergesetzt und möchten an der Gestaltung der Literaturlandschaft  
teilhaben. Deshalb bemühen sich die Mitglieder um eine Vernetzung mit  
anderen Kunstschaffenden, so ist SEHR ERNSTE auch Mitglied der Unab-  
hängigen Lesereihen e.V.

SEHR ERNSTE bemüht sich, einen Raum zu schaffen, der Lesenden mit  
diversen Hintergründen zugänglich ist, Studierende mit bekannteren  
Autor\*innen auf einer Bühne zusammenzubringen und Stimmen abseits  
des tendenziell heteronormativen, weißen, männlich dominierten Betriebs  
fördern.

[www.lesereihen.org/organizer/sehr-ernste-scherze/](http://www.lesereihen.org/organizer/sehr-ernste-scherze/)

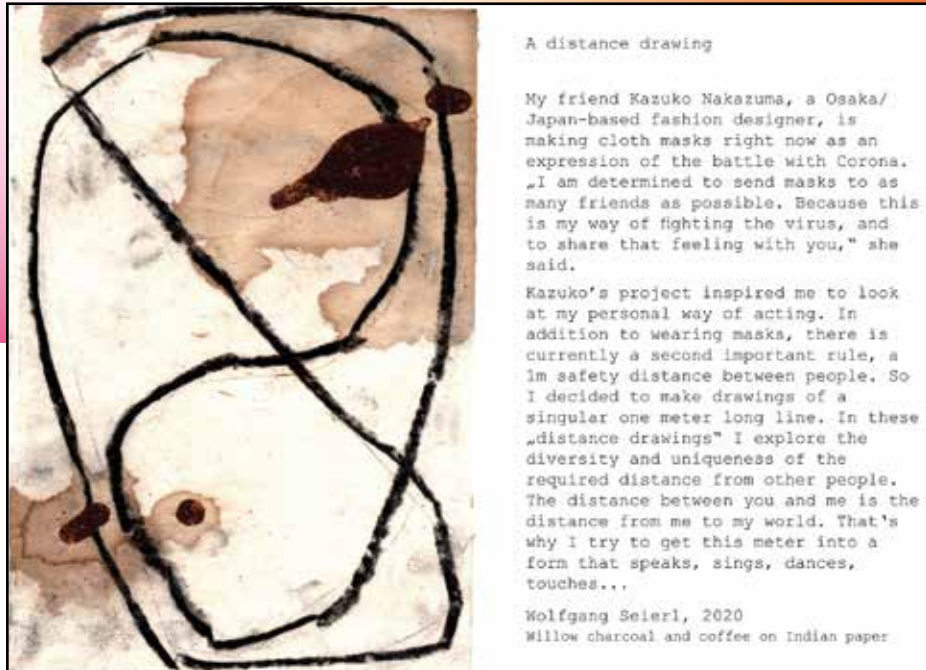
Foto: privat

## 51

### SEHR ERNSTE Lesereihe SEHR ERNSTE

*SEHR ERNSTE* ist eine Wiener Lesereihe, die seit 2016 alle zwei Monate im  
Café und Theater Spektakel (Hamburgerstraße 14, 1050 Wien) stattfindet. So  
haben bei uns bereits über 70 Autor\*innen Texte aller Art gelesen, gezeichnet  
und performt. Wir bemühen uns, bei jedem Lesungstermin mindestens eine Per-  
son einzuladen, die Migrationserfahrungen, eine queere Perspektive, trans- oder  
interdisziplinäre Zugänge auf die Bühne bringt oder auch vereint. Außerdem  
werden sensible Inhalte vor der Lesung markiert.

Während des Lockdowns, in dem kulturelle Veranstaltungen, wie wir sie bisher  
planen konnten, nicht mehr möglich waren, suchten wir nach einem adäquaten  
Online-Format, das einfach und flexibel zugänglich, technisch nicht überfor-  
dernd war und den Autor\*innen zudem die freie Gestaltung ihres Auftritts  
ermöglichte. Die Lesungsvideos, die wir auf unserem *YouTube*-Channel veröf-  
fentlichten, boten somit ein abwechslungsreiches Angebot aus Poesiefilmen,  
Performances, klassischer Webcam-Lesung und Videocollagen. Die Aufrufe  
übertrafen unsere Erwartungen, die Videos erreichten mehr Menschen, als das  
Spektakel an Publikum fassen kann. Dennoch glauben wir daran, dass Austausch,  
Vernetzung und Zusammentreffen wichtig sind und vor allem durch analog  
stattfindende kulturelle Veranstaltungen möglich ist.



### Wolfgang Seierl

1955 in Wien geboren. Studien an der Akademie der bildenden Künste in Wien, an der Universität Wien, an der Wiener Musikhochschule und an der Universität Mozarteum Salzburg. Studien- und Arbeitsaufenthalte in Berlin, Paris, New York, Budapest, Krakau, Frankfurt am Main, Warschau, Varanasi/Indien, Nishinomiya/Japan, Vilnius/Litauen, Wintergreen/USA und im Virginia Center for the Creative Arts/USA. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, u. a. in Wien, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, München, Zürich, Basel, Berlin, Paris, London, Vilnius, Krakau, Warschau, Istanbul, Washington, New York, Tokyo, Kobe, Osaka, Nagoya.

[www.seierl.com](http://www.seierl.com)

Foto: Wolfgang Seierl

## 52

### Wolfgang Seierl Distance Drawings

Nach Beginn der Pandemie verschickte die Fashion-Designerin Kazuko Nakazuma aus Osaka an alle ihre Freunde Stoffmasken als ihr Beitrag zur Bewältigung der Pandemie. Angeregt durch diese Initiative thematisierte ich das zur gleichen Zeit aktuell gewordene Thema Abstand entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, einen Meter Abstand zu anderen Personen zu halten, in einer Serie von Zeichnungen. Diese Zeichnungen tragen jeweils eine ein Meter lange, verschlungene Linie und Spuren von Kaffee. In diesen Zeichnungen, die ich von Wien aus an zirka 150 Personen im In- und Ausland per Post versendet habe, erkunde ich die Vielfalt und Einzigartigkeit dieser per Gesetz verordneten Entfernung.

Die Entfernung zwischen dir und mir ist die Entfernung von mir zu meiner Welt. Ich versuche, diesen Meter in eine Form zu transponieren, die spricht, singt, tanzt, berührt ...

Für mich war dieses Projekt die Möglichkeit, mit Freund\*innen, Kolleg\*innen, beruflichen Partner\*innen in Kontakt zu bleiben und in einer Zeit, in der Ausstellungen nicht möglich waren, meine Arbeit einem Publikum per Post zu übermitteln und so einen künstlerischen Diskurs zur Pandemie und den diese begleitenden Maßnahmen zu initiieren.



### SOLISYS – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs

Der Verein SOLISYS – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs (früher Verein zur Förderung solidarischer Lebensformen) existiert seit mehr als zehn Jahren. Mit dem Umzug der Schenke in die Piaristengasse im Jahr 2020 kam eine Namensänderung und eine Erweiterung des Vereinszwecks einher.

Der Verein SOLISYS hat als Hauptziel die Errichtung, Unterstützung und Vernetzung verschiedenster Projekte auf solidarischer und nachhaltiger Ebene. Zusätzlich geht es SOLISYS darum, interkulturellen Austausch zu ermöglichen und zu fördern.

Themen, mit denen sich SOLISYS beschäftigt, sind Ernährungssouveränität, Flucht und Migration, queer studies, Rassismus, Kapitalismus u. v. m. Eines der langjährigsten und prominentesten Projekte von SOLISYS ist die Schenke.

[dieschenke.wordpress.com](http://dieschenke.wordpress.com)

Foto: Astrid Raschig

## 53

### SOLISYS – Verein zur Förderung solidarischer und nachhaltiger Lebensformen und kulturellen Austauschs

Die Schenke – geldlos: Kostnix-Laden und queer-feministischer Freiraum

Nach Umzug und längerer Renovierungsphase konnte die Schenke am neuen Standort – Piaristengasse 33, 1080 Wien – wieder eröffnen. Die Schenke versteht sich als Kostnix-Laden und Kostnix-Café. Zusätzlich ist die Schenke ein Zentrum für queer-feministischen Diskurs.

Im letzten durch die Pandemie gezeichneten Jahr hat sich vermehrt gezeigt, wie stark die Gesellschaft auf Geld ausgerichtet ist. Die Machtkonzentration im kapitalistischen System ließ wenige weiter reicher werden, drängte aber die große Mehrheit der Menschen an den Rand ihrer Existenz. Es ist offensichtlich, dass Wohlstand und das gute Leben für alle hier nie im Fokus standen. Mit der Schenke als Kostnix-Laden bieten wir einen Gegenpol. Die Schenke versteht sich – insbesondere in herausfordernden Krisenzeiten – unter anderem als Grundversorgerin für alle Personengruppen. In der Schenke ist es möglich, ohne Zwang zu einer Gegenleistung Dinge sowohl des alltäglichen Bedarfs wie auch Luxusartikel zu bekommen. Somit bietet die Schenke niederschwellig Zugang zu jeglichen Versorgungsgütern. Abgesehen davon hilft die Schenke aktiv dabei, die Klimakrise zu bewältigen, da durch die Verlängerung der Produktlebenszyklen CO<sub>2</sub> eingespart wird. Die Ressourcen auf unserem Planeten sind begrenzt und sollten demnach angemessen wertgeschätzt werden. Insbesondere in Zeiten der Krise(n) wird die gesellschaftspolitische Relevanz von Projekten wie der Schenke sichtbar.



### **Florian Stohr, Tobias Voigt & Lisa Weidenmüller**

Drei Schauspieler\*innen, in unterschiedlichen Jahrzehnten ostdeutsch sozialisiert, noch relativ privilegiert trotz längerer temporärer Beschäftigung beim AMS. Begonnen als idealistische Schauspielstudent\*innen, von (Triggerwarnung: Schubladen) Stadttheater über freie Szene und Kinder- und Jugendtheater sowie Musiktheater, von 4. Gurke hinten links über Hauptdarsteller\*in bis hin zu exzellenter Tierdarstellung, von fest bis frei und schön bis schrecklich – alles mindestens einmal mitgenommen, so dass sich die Bedeutung der Bretter relativiert hat. Engagement für die Auflösung von Spartenenden, mehr Partizipation, Diskriminierungsbewusstsein, Geschlechtergerechtigkeit und gute Arbeitsbedingungen für alle. Erste Erfolge: Nebst mehr als 10.000 Wiedergaben auch Erwähnungen im *VOR Magazin* der Wiener Linien, in der *BÜHNE* (online, nicht Print) und in der *Wiener Zeitung*.

Foto: Lisa Weidenmüller

# 54

**Florian Stohr, Tobias Voigt, Lisa Weidenmüller**

// abgespielt.podcast //

Aus dem Zustand der Vereinzelung sowie nicht abbaubarer Energien und der voyeuristischen Frage, wie es wohl „den anderen“ ergeht, entstand dieses selbst- und niederschwellig produzierte Gesprächsangebot. Corona ist unser fadenscheiniger Anlass, um nun endlich mit genügend Abstand und etwas Zeit über Wander-, Um- und Auswege, Grenzen, Antriebe und Visionen in der künstlerischen Arbeit zu sprechen – mit Menschen, deren Schaffen und Wirken bisher vielleicht nicht ausreichend medialen Raum gehabt hat oder das (noch) zu wenig Beachtung findet abseits vom „sogenannten Diskurs“; mit Kolleg\*innen, an denen wir allzu oft vorbeihetzen, denen wir nun endlich einmal die Gretchenfrage stellen können: „Wie hältst du es mit der Kunst?“ oder: „Wie viele Standbeine hast du eigentlich?“; und mit Menschen, die sich mit uns auf die Suche nach inspirierenden Möglichkeiten und Antworten auf die hehre Frage „Wie wollen wir eigentlich Kunst produzieren?“ begeben. Und dann müssen wir ja auch erstmal noch klären, was wir eigentlich unter „Kunst“ verstehen (ab und auch an, „ob die alles darf“) und wer „wir“ ist, wer spricht hier für wen über wen zu wem, und wann, oh wann sehen wir einander im Theater wieder ...

Mit Lisa Jopt & Johannes Lange, Gründer\*innen ensemble-netzwerk; Nenad Čupić, Anti-Rassismus- und Empowerment-Trainer; Claudia Tondl, Dramatikerin; Carina Riedl, Regisseurin; Nadine Cobbina, IG Club Kultur; Claudio Hiller, Inspizient; Imre Lichtenberger, Theatermusiker; Stephanie Gräve, Intendantin, u. v. a.

55

## Studio Dan – Verein für Neue Musik

### ZONK!?! – sichtlich hörbar



#### Studio Dan – Verein für Neue Musik

Studio Dan wurde 2005 von Daniel Riegler im Rahmen des ersten Festivals der JazzWerkstatt Wien gegründet. Das Ensemble hat als Big Band begonnen und tritt mittlerweile in verschiedenen großen Formationen auf. Die Gruppe bewegt sich an den Grenzl原因en avancierter Spielformen experimenteller und zeitgenössischer Musik – zwischen Improvisation und neuer Musik, Jazz und Prog-Rock.

Studio Dan produziert regelmäßig neue Programme in Eigenregie oder arbeitet als Koproduzent mit großen Institutionen wie dem 21er Haus, Wien Modern, KinderKinder/Big Bang oder La Strada Graz; Kulturkonzerte Franz-Novy-Hof (Konzerte, Workshops, Interventionen im Gemeindebau), *Passaggio Verso Il Rischio* (Vinko Globokar; semiszenisches Stück für neun Improvisator\*innen), *How is your bird?* (Frank Zappa; Musiktheater für Kinder).

[www.studiodan.at](http://www.studiodan.at)

Foto: Nik Hummer

Im Zentrum des Projektes *ZONK!?! – sichtlich hörbar* stand die langfristige musikalische Live-Bespielung, dazu die Installation von Klangskulpturen und die damit verbundene Musikvermittlung an öffentlichen Plätzen. Die Menschen erlebten Kunst (Musik, Installation, Klanginstallation, Performance, Tanz) „im Vorbeigehen“. Ansonsten funktionale Orte erschienen in einem neuen Licht, ein Stadtteil wurde zum Schwingen gebracht. In einem noch nie da gewesenen Kraftakt bespielten die Musiker\*innen des Ensembles Studio Dan in allen erdenklichen Kombinationen, vom Solo bis zum kleinen Orchester, zehn Tage lang den 20. Bezirk in Wien. In flashmobartigen Performances und angekündigten Mini-konzerten waren Klassiker der zeitgenössischen Musik wie die *Postal Pieces* von James Tenney ebenso zu hören wie Aktuelles aus Österreich von Christian F. Schiller, Peter Kutin und Christof Ressi. Erweitert wurde das musikalische Spektrum um Kooperationen mit Eva-Maria Schaller (Tanz und Choreografie), Susanna Gartmayer, Martin Siewert und um Auftritte von – auch internationalen – Gästen wie Ceren Oran (Sound Painting, Tanz), Matthias Muche und dem Ensemble STUDIO PERCUSSION graz.



### TheaterArche

Die TheaterArche ist ein offenes Theater als Spiegelbild einer offenen Gesellschaft, ein Theater, das den raschen gesellschaftlichen Wandel im Wien des 21. Jahrhunderts widerspiegelt.

Die TheaterArche versteht sich als unabhängige Plattform zur Künstler\*innen-Vernetzung und Kunstproduktion über alle gesellschaftlichen und kulturellen Gräben hinweg.

[www.theaterarche.at](http://www.theaterarche.at)

Foto: Jakub Kavin

# 56

## TheaterArche Hikikomori

Eine Frau,  
allein  
mit ihrem Klavier,  
ihrem  
SaXoPHoN,  
ihrer Stimme  
und den Stimmen in ihrem Kopf

*Hikikomori* ist ein Begriff, der sich auf Menschen bezieht, die nach Schulverweigerung oder Arbeitsunfähigkeit viele Jahre zu Hause bleiben. Es ist ein Syndrom, das in Japan jede\*r kennt. *Hikikomori* ist eine japanische Volkskrankheit. Ein Phänomen, das spätestens durch Corona auch nach Europa überschwappt, denn zurzeit müssen alle ein bisschen *Hikikomori* sein, um das Gesundheitssystem nicht zu gefährden ...

*Hikikomori* war am 29. Mai 2020 die erste österreichische Theaterpremiere nach dem ersten Lockdown.

*Hikikomori* – eine Produktion der TheaterArche  
Autor\*innen – Sophie Reyer, Thyl Hanscho  
Schauspiel – Manami Okazaki  
Regie und Visuals – Jakub Kavin  
Bühne und Technik – Bernhardt Jammernegg, Jakub Kavin  
Regieassistenz – Odilia Hochstetter  
Gemälde – Hiromitsu Kato

57

## Alireza Toghiyani & Mateusz Wiglinzki

### PROCEDO



#### Alireza Toghiyani & Mateusz Wiglinzki

Alireza Toghiyani wurde 1990 in Esfahan, Iran, geboren. Seit 2008 lebt und arbeitet er in Wien. Seitdem hat er sein Kompositionsstudium an der MUK abgeschlossen und beschäftigt sich hauptsächlich mit Klang und Performance.

Mateusz Wiglinzki wurde 1990 in Berlin geboren. 2016 schloss er sein Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien ab. Seitdem arbeitet er als Medienkünstler und im Bereich der Kulturproduktion zwischen Wien und Berlin. 2017 wandte sich seine fotografische Arbeit der experimentellen und abstrakten Fotografie zu, die zur Hauptdomäne seiner künstlerischen Arbeit wurde.

Foto: Mateusz Wiglinzki

In Abkehr einer inflationären Bild- und Klangkultur haben wir uns dem Experimentellen gewidmet, dem Entdeckerischen. *PROCEDO* ist ein interdisziplinäres Format für audiovisuelle Installationen, die wir in Kollaboration realisieren. In diesem gemeinsamen Projekt beschäftigen wir uns mit dem Thema Transformation, wobei wir den Prozess der Entstehung in den Mittelpunkt unserer Werke stellen.

Von 24. bis 26. September 2020 haben wir die erste Ausstellung zu dieser Thematik in der Galerie DIE SCHÖNE präsentiert und konnten uns über zahlreiche Besucher\*innen freuen. In dieser Ausstellung haben wir drei audiovisuelle Installationen präsentiert, die aus allgegenwärtigen und alltäglichen Gegenständen gebaut wurden. Diese vermeintlichen Alltagsgegenstände symbolisieren gesellschaftliche Aspekte der Kommunikation, Fortbewegung und des Informationsflusses, die allen Schichten bekannt sind. Wir haben diese Objekte nicht nur als Medium zwischen Bild und Ton angelegt, sondern auch als Projektionsfläche genutzt, um Themen wie Prozess, Mensch, Umwandlung und Reflexion zu verkörpern. Basierend auf den analogen und experimentellen Fotografien, die Mateusz Wiglinzki gemacht hat, wurde eine Klangkomposition von Alireza Toghiyani geschaffen, welche als Grundlage für die Kollaboration fungierte. Aktuell planen wir eine Fortsetzung unseres Formats und konzipieren bereits die nächsten Installationen.



### Tracing Spaces

Tracings Spaces, 2012 von Michael Hieslmair und Michael Zinganel gegründet, produziert recherchebasierte Kunst- und Forschungsprojekte, Publikationen und Vermittlungsformate zu Stadtgeschichte, Mobilität und Migration. Seit 2015 betreibt Tracing Spaces einen Projektraum am Nordwestbahnhof, dem letzten innerstädtischen Logistikknoten von Wien, wo eingebettet in das soziale Milieu der Logistiklandschaft sukzessive eine mehrschichtige multimediale Kartografie der Geschichte dieses Areal entsteht.

Mit Vida Bakondy, Martina Fleischer, Isis Frisch, Christina Gruber, Friedrich Hauer, Heike Maier-Rieper (Fisch- und Stadtgeschichten), Matthäus Bär (Musik), Theresa Hattinger und Paul Papalecca (Props), Joanna Zabielska, Bilal Alame (Food) u. v. a.

Gefördert von KÖR – Kunst im öffentlichen Raum Wien.

[tracingspaces.net/aufundzu/](http://tracingspaces.net/aufundzu/)

Foto: Shirin Omran, 2020

## 58

### Tracing Spaces WIEN. FISCHGESCHICHTEN

Ein Großteil der Fläche des heutigen 20. Bezirkes wurde erst im Zuge der Donauregulierung durch massive Aufschüttungen der vielen Donauarme als zusätzliches Bauland gewonnen. Hier wurden bedeutende Infrastrukturen für die Industrialisierung errichtet, u. a. auch der Wiener Nordwestbahnhof. Diesem Modernisierungsschub fielen jedoch hunderttausende lebende und noch ungeborene Fische zum Opfer, die hier begraben wurden. Gleichzeitig mussten, um den Bedarf an Fisch in der wachsenden Großstadt zu decken, Fische mit der Bahn aus den Nordseehäfen importiert werden, die, in Wien angekommen, bis in die frühen 1980er-Jahre – vorrangig von Gastarbeiter\*innen – in einer Fischfabrik auf dem Nordwestbahnhof verarbeitet worden sind.

In einer Ausstellung im Museum Nordwestbahnhof sowie in künstlerischen Interventionen am Bahnareal gedenken wir der Wiener Fische, der wahren Ureinwohner\*innen des Bezirks, und ihrer Nachfolger\*innen. Zudem haben wir in performativen Exkursionen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln, multi-konfessionellen Prozessionsgeräten und Pop-up-Ausstellungen verschiedene fischrelevante „Stationen“ der Stadt Wien kommentiert und befragt: ehemalige Lebensräume der Wiener Fische in Donaukanal und Donau, Fischereireviere und -vereine, historische Fischmärkte, -fabriken, -händler\*innen und -lokale, eiskalte Fischgroßhandelslager und -friedhöfe an den Peripherien der Stadt, um damit Aspekte der baulichen, sozialen und kulturellen Transformation der Stadt zu reflektieren.





### Verena Tscherner & Joerg Auzinger

Joerg Auzinger studierte Medienkunst bei Peter Weibel. Davor absolvierte er die Abteilung für audiovisuelle Medien an der Grazer Ortweinschule für Kunst und Design bei Richard Kriesche und studierte Filmregie an der Wiener Filmakademie bei Axel Corti.

Geboren in Tirol, kam Verena Tscherner kurz nach ihrer Matura nach Wien, wo sie als freischaffende Künstlerin lebt und arbeitet. Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst wien (mdw), an der sie 2014 ihren Abschluss machte. Von Oktober 2018 bis Juni 2019 studierte sie an der Schule Friedl Kubelka für künstlerische Photographie in Wien. Seit Oktober 2019 studiert sie digitale Kunst bei Ruth Schnell an der Universität für angewandte Kunst Wien.

[tscherner.auzinger.net](http://tscherner.auzinger.net)

Foto: Joerg Auzinger/Verena Tscherner

# 59

## Verena Tscherner & Joerg Auzinger Collective Action Viewer

Die Folgen des globalen Klimawandels sind für uns kaum erfahrbar, da diese so weit weg zu sein scheinen. Mit der Medienskulptur *Collective Action Viewer* lassen Verena Tscherner und Joerg Auzinger die Auswirkungen auf künstlerische Weise sichtbar und somit für die Betrachter\*innen begreifbarer werden.

Der *Collective Action Viewer* steht in Form eines Fernrohrs für alle frei zugänglich im öffentlichen Raum. Die Medienskulptur ist ein vermeintlich dezent invasiver und minimalistischer Eingriff in den Standort, der bei näherer Ansicht die Betrachter\*innen mit einem virtuellen Überschwemmungsszenario konfrontiert und die Auswirkungen des Klimawandels vor Augen führt. Das Schauspiel endet jedoch im Guten und verweist auf die Handlungsfähigkeit der\*des Einzelnen. Kann durch diese künstlerische Intervention im öffentlichen Raum bei den betrachtenden Personen ein Bewusstsein für die regionalen Auswirkungen des globalen Klimawandels geschaffen werden?



### Anna Vasof

Anna Vasof is an architect and media artist. Born in 1985, she studied architecture at the University of Thessaly (2010), Greece, and Transmedia Art (2014) at the University of Applied Arts in Vienna. Since 2004 her videos and short movies have been presented at several festivals, some of them winning distinctions. In 2020 she finished her Ph.D. thesis about a cinematographic technique that she developed with the title *Non Stop Stop Motion*. She is now working on designing and building innovative mechanisms for producing critical and narrative videos, actions and installations.

[annavasof.net](http://annavasof.net)

Foto: Anna Vasof

# 60

## Anna Vasof Amazon Woman

*Amazon Woman* is a surrealistic art film contributing to the long tradition of head-missing magic tricks from a contemporary perspective. The film was shot during the lockdown periods 2020 and 2021, it shows the everyday adventures of an „Amazon Woman“ during this time.

When hearing the title of the film, *Amazon Woman*, one of the first associations coming to mind is „Wonder Woman“, a strong female character fighting for justice and the realization of her dreams. In pandemic times however „Amazon Woman“ stands mostly for a lonely person constantly ordering things from *amazon.com*, which over the course of time completely dominates her life. Ordered objects and dependence on their arrival and existence become crucial, and as a result these objects take over the tasks of the mind, which becomes a mere object itself, aimed at just performing actions.

Director – Anna Vasof

Year – 2021

Length – 4 min. 10 sec.

Digital Film, Colour, Full HD, Stereo

[vimeo.com/516647800](https://vimeo.com/516647800) (Password: Woman)



### VEKKS – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums

Das VEKKS versteht sich als Freiraum für Kunst und Kultur jeglicher Art, mit Fokus auf experimentelle Projekte, auf Kunst und Kultur abseits des Mainstreams. Wie schon der Titel sagt, geht es um die Vielfalt und um die Erweiterung von dem, was schon gesagt, getan, geschrieben, komponiert, kreiert wurde.

Der Kostnix-Laden des VEKKS dient nicht nur als Ort des geldlosen Gebens und Nehmens, sondern auch als kultureller Freiraum, als Raum des Austauschs und des Netzwerkens. Durch dieses Experiment versuchen wir auch, die Mechanismen des sogenannten Finanzmarktes zu durchbrechen.

Foto: Sarah Kristof

## 61

### VEKKS – Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums Pandemietauglich – der mobile Kostnix-Laden

Der Kostnix-Laden verbindet globale Themen mit lokalen Bedürfnissen Wiens.

Immer mehr wird klar, dass das weltweite Geldsystem nicht dazu dient, einen Austausch von Waren und Dienstleistungen für das Wohlergehen aller zu gestalten. Vielmehr wurde es zum reinen Bereicherungs- und Machtkonzentrationsmittel. Wer die Spielregeln kennt, wird reich und mächtig.

Beim Kostnix-Laden handelt es sich um ein Experiment, nämlich, Konsum ohne Preisetikett zu etablieren. Es ist eine neue und progressive Form des Wirtschaftens, die auf der Kultur des Schenkens basiert. Die Schenkökonomie ist eine willkommene Alternative zum ausbeuterischen kapitalistischen System – hier geht es darum, brauchbare Dinge ohne Zwang zu einer Gegenleistung weiterzuvermitteln.

Normalerweise findet diese Warenzirkulation hauptsächlich in geschlossenen Räumen statt. Im letzten Jahr, das von einer Pandemie gezeichnet war, zeigte sich, dass die Nutzung des Kostnix-Ladens nur eingeschränkt möglich war. Mit dem mobilen Kostnix-Laden haben wir jedoch eine Option geschaffen, trotz Pandemie die Kultur des Schenkens weiterzuleben. Um dies möglichst umweltfreundlich zu gestalten, ist die Basis des mobilen Kostnix-Ladens ein E-Lastenrad. Mit diesem Rad sind wir an verschiedenen Orten in Wien präsent, zum Beispiel in Parks, Fußgängerzonen, Spielstraßen oder auf Parkplätzen. Ebenso sind wir mit dem mobilen Kostnix-Laden auf Demonstrationen und Kundgebungen vertreten. Der mobile Kostnix-Laden bringt die Kultur des Schenkens in die breite Öffentlichkeit und hilft auch, eine Diskussion über Verteilung von Raum und die Nutzung des öffentlichen Raums anzuregen.

[www.kostnixladen.at](http://www.kostnixladen.at)



### Verein die GRENZGÄNGERIN – Forum für grenzüberschreitende Kulturprojekte

„ARCHITEKTUR HÖREN: Das klingt sehr vielversprechend! Endlich passiert etwas gegen die Segregation von Architektur und Musik oder anderen Künsten.“ – Das war der erste Kommentar auf unserer Website nach der ersten Veranstaltung im Jänner 2015. Ein Jahr davor, 2014, gründeten Agnes Parfy und Nina Jul den Kulturverein die GRENZGÄNGERIN. Architektonisch reizvolle Orte ausfindig zu machen und diese mit Musik zu bespielen, die thematisch dazu passt, ist deren große Leidenschaft. Aber auch andere Themen, wie etwa Schach oder Literatur, waren schon Teil des Programms.

[www.architektur-hoeren.at](http://www.architektur-hoeren.at)

Foto: Nina Jul

## 62

### Verein die GRENZGÄNGERIN – Forum für grenzüberschreitende Kulturprojekte ARCHITEKTUR HÖREN im POCKET-FORMAT

Das neue Pocket-Format von ARCHITEKTUR HÖREN wurde aufgrund der Einschränkungen durch Covid-19 im Frühling 2020 entwickelt. Wie funktioniert das? Wir mischen analog und digital: Zuerst suchen wir bemerkenswerte Räume, die von dafür ausgewählten Musiker\*innen bespielt werden. Wir überlassen Ihnen diese Aufnahmen zum persönlichen Anhören. Natürlich ist uns bewusst, dass Sie sie überall anhören könnten – das würde jedoch nicht der zugrundeliegenden Idee entsprechen. Also: fein anziehen, raus aus der Wohnung und Kulturgenuss an ausgewählten Orten!

Den Auftakt der neuen Reihe machte der Musiker Bertl Mütter, der in zwei Kapellen zu St. Stephan in eine intime akustische Zwiesprache getreten ist. Zwei weitere Aktivitäten in im ersten Bezirk sind gefolgt: Im Amtsgebäude, ehemalige Länderbank, spielte Regis Bringolf Violine, und unter dem Titel *Handwerk trifft Muse* wurde eine kurze Uraufführung von Armin Sanayi für zwei Violoncelli (Marta Sudraba und Florian Berner) im Kupferdruckatelier in der Naglergasse 4 aufgezeichnet. Im Sonnendviertel in Wien-Favoriten wurde das Projekt *SCALA PUBLICA* – ein vertikaler Marktplatz im Baugruppenprojekt *Bauen im grünen Markt* von Sandbichler Architekten – umgesetzt. Die Mezzosopranistin Annette Fischer sang dort eine Uraufführung von Benjamin Scheuer mit dem Titel *RUFE*. Und in Wien-Liesing spielte der Gitarrist Vasile Danciu im Atelier der Künstlerin Irene Zaharoff. Die Serie wird fortgesetzt.

Download und Infos zu Besichtigung und Kontakt:  
[www.architektur-hoeren.at](http://www.architektur-hoeren.at)



### Verein für gewagte Bühnenformen

Klara Rabl ist seit 2009 im Theater tätig. Nach Regieassistenzen am Dschungel Wien und am Schauspielhaus Wien war sie Co-Regisseurin und Produktionsleitung der immersiven Social-Media-Serie *Seestadt-Saga* (2017–2018) und gründete mit Marc Carnal 2017 den Verein für gewagte Bühnenformen.

Für *Feed the Troll* des Vereins für gewagte Bühnenformen hat die Autorin und Regisseurin Klara Rabl ein multidisziplinäres All-female-Team gegen die digitale Hasskultur (hate culture) versammelt.

Nach dem satirischen Live-Hörspiel *Der verhängnisvolle Tod des Werner Gruber* ist *Feed the Troll* ihre zweite Regiearbeit, die mit dem Content Award Vienna ausgezeichnet wurde.

Foto: Apollonia T. Bitzan

## 63

### Verein für gewagte Bühnenformen *Feed the Troll*

Einst war das Internet ein zivilisatorisches Versprechen auf Gleichberechtigung und Respekt. Heute wird es von Fake News, Filterblasen und Hate Speech beherrscht.

Einst war *Feed The Troll* ein hypermediales Kampfstück und Startschuss für eine cyberfeministische Bewegung gegen Hass im Netz. Nach einem Jahr Pandemie wurde daraus ein Film, in dem drei Schauspielerinnen auf einer unaufgeräumten Bühne wirre Sachen über das Internet sagen.

Wir hatten kein geringeres Ziel, als der digitalen Niedertracht ihr überfälliges Ende zu setzen. Diese Kampfansage stand zwei Jahre auf unseren Fahnen, doch irgendwo im Schatten zwischen 0 und 1 haben wir den Fokus verloren. Wer war nochmal der Antagonist? Wo beginnt das Darknet, wo endet die Utopie, und haben wir das Internet wirklich verstanden? Die Zeit heilt alle Stückentwicklungen, und die erkenntnisreiche Recherchearbeit gipfelt in einem lustvollen Ausflug in die Untiefen des Cyberspace.

*Feed the Troll* ist ein Film im Internet über ein Stück über das Internet. *Feed the Troll* ist auch ein hypermediales Theaterprojekt über Hass im Netz. Als All-female-Team haben wir an einer digitalen Intervention gearbeitet, die das Internet-Patriarchat zum Einstürzen bringen sollte. Nach verschobenen Premierenterminen im Mai 2020 und April 2021 wurde *Feed the Troll* als One-shot-Bühnenfilm umgesetzt; das Publikum folgt den Protagonistinnen auf ihren höchst unterhaltsamen Irrwegen durch das Darknet, ohne Schnitt und Aber.

[feedthetroll.at](http://feedthetroll.at)



64

vienna art market (v.a.m.)

Worthäppchen

Momo Höflinger und Mike Blumentopf vom vienna art market (v. a. m) servieren online ausgewählte Texte, gelesen von lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Verteilt auf mehrere Tage werden ohrgerechte Worthäppchen aufgetischt! Wir wünschen guten Appetit! Momo & Mike

### vienna art market (v.a.m.)

Wir, Momo Höflinger und Mike Blumentopf, selbst künstlerisch tätig, hatten im Sommer 2019 die Idee zur Gründung eines gemeinschaftlichen Kunstprojekts: Am 1. Oktober 2019 wurde der vienna art market (v. a. m.) eröffnet!

Unser Konzept ist, Künstlerinnen und Künstlern Raum und Präsentationsfläche zu bieten, um ihre Arbeiten einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Monatlich werden bis zu 20 unterschiedliche Künstler\*innen und ihre Werke vorgestellt; zusätzlich gibt es Lesungen, Konzerte, Kabarett und mehr. Ein faires Konzept mit einer Win-win-Situation für alle Beteiligten. Denn Kunst und Kultur sollen für jede\*n zugänglich und leistbar sein.

[www.viennaartmarket.at](http://www.viennaartmarket.at)

Foto: Momo Höflinger



### V-MUSKEL

Umgesetzt wurde das Projekt von einer Gruppe junger Frauen\*, die in den Bereichen Literatur, Philosophie, Kultur, Bildung, Soziales, Frauenpolitik und feministische Arbeit tätig sind. Es gibt in unserer Gruppe Frauen mit akademischem und Frauen mit bildungsfernem Hintergrund, Scheidungskinder, Trennungskinder sowie Personen mit einem sogenannten „intakten“ Elternhaus. Einige von uns haben Migrationshintergrund, einige sind keine österreichischen Staatsbürgerinnen. Wir sind unterschiedlich in unseren Sexualitäten und unseren Beziehungsmodellen, und wir sind solidarisch gegenüber denjenigen Menschen, die wir, aus der Art, wie diese Gruppe entstanden ist, nicht inkludieren konnten.

Wir sind M. Frottier, M. Petritsch, U. Gemperli, S. G. Sobota, K. Köberl, E.-M. Aigner, L. Pircher.

Foto: Oriane Lefort

## 65

### V-MUSKEL

#### Vulvina-Monologe

Das Projekt versteht sich als Aktualisierung von Eve Enslers Stück *The Vagina Monologues* aus dem Jahr 1998 mit speziellem Fokus auf die aktuelle Situation junger Frauen\* in Wien. Wir haben einen Text erarbeitet, der unterschiedliche Perspektiven auf die Frage versammelt, wie junge Frauen\* in Wien heute die Beziehung zum eigenen Körper erleben, welche Hürden und Chancen sie im Alltag wahrnehmen. Themen, die in den *Vulvina Monologen* aufgegriffen werden, sind die Sprachlosigkeit rund um die „Vagina“ und die „Vulva“, sexualisierte und genderbezogene Gewalt, die aktuelle frauen\*politische Lage in Österreich, v. a. in Hinblick auf den Gewaltschutz sowie damit zusammenhängende Themen, die die Lebenswirklichkeit von Frauen\* in Wien heute prägen, z. B. Körperbilder, Selbstbestimmung etc. Unser Ziel ist es, für diese Themen zu sensibilisieren. Darin sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Prävention genderbezogener Gewalt und zur Forderung von Frauen\*-Selbstbestimmung. Präsentiert wurde der Text in Form einer szenischen Lesung in der Frauenhetz Wien. Am 29. August 2020 fand eine Podiumsdiskussion mit renommierten Expert\*innen zum Thema statt. Die Einnahmen durch freie Spende gingen an den Verein Wiener Frauenhäuser.



### wechselstrom

wechselstrom wurde 2004 von Christoph Theiler und Renate Pittroff gegründet und ist im 16. Bezirk Wiens beheimatet. Dort befindet sich auch der off space galerie wechselstrom, der als Arbeitsraum und temporärer Ausstellungs- und Performanceraum betrieben wird. Bereits 100 Künstler\*innen wurden hier vorgestellt.

Neben Arbeiten für Theater und Hörspiel sind wechselstrom in interdisziplinären Bereichen, Klanginstallation, Media Art und Social Sculpture aktiv.

*REPLY* war ein Projekt zum Mozartjahr, bei dem Mozarts Bettelbriefe noch einmal unter eigenem Namen an die 100 reichsten Deutschen und Österreicher verschickt wurden.

Ein *PIEFKEDENKMAL* wurde 2009 in Gänserndorf bei Wien aufgestellt.

*RE-ENTRY* (2010) war eine experimentelle Opernproduktion für das Oldenburgische Staatstheater.

Foto: Günter Vallaster

## 66

### wechselstrom SCRIBO-Poesie

Zeichnung erzeugt Musik, Musik steuert Pinselstrich

*SCRIBO* ist ein Performance-Tool, das es ermöglicht, beim Schreiben, Malen, Zeichnen gleichzeitig Klänge zu kreieren. Der Schreibgriffel, Zeichenstift bzw. Pinsel ist eingebunden in die elektrischen Kreisläufe eines Synthesizers. Dadurch ist es möglich, den Pinselstrich zum Steuern des Synthesizers zu benutzen. Man erzeugt Klang beim Zeichnen – natürlich nicht irgendwelche Schreibgeräusche, die mit Kontaktmikrofon abgenommen und verstärkt werden –, das wäre zu billig. Nein, die Zeichnung (Kohle/Graphit) selbst bildet ein ständig sich veränderndes Netzwerk von elektrischen Abhängigkeiten, die sich nutzen lassen, um Peripheriemodule (analoge Synthesizer, Sampler, Audio-Software) zu betreiben. Es ist eine Performance entstanden, die eine Zeichnung zur Partitur macht und umgekehrt. Der Vorgang des Malens eines Bildes ist um die Dimension der musikalischen Zeit erweitert, und man steht vor der Frage: „Male ich ein schönes Bild oder mache ich interessante Musik.“

Die Performance bedient den Idealfall, dass Bild- und Musikästhetik zusammenfinden, um eine untrennbare Einheit zu erzeugen.





### Ramiro Wong

Die Dynamik der Verschiebung und die Ästhetik des Andersseins sind vielleicht die beiden wichtigsten Begriffe, die Ramiro Wongs künstlerische Praxis definieren. In seinen Werken finden sich politische und soziokulturelle Anliegen, die sich mit lokalen Erzählungen und individuellen Geschichten befassen und die Identitätsbildung sowie die Prozesse der Erfassung und Dekonstruktion in verschiedenen historischen und geografischen Kontexten in Frage stellen.

Wong verwendet sorgfältig verschiedene Formen der Sprache in Kreationen, in denen sich Installation und Performance gegenseitig ausbalancieren und ihre Natur in Richtung eines Endergebnisses ändern, das nicht die Prozesse der Erforschung, Dokumentation und Neuinterpretation kultureller Phänomene widerspiegelt, sondern verbindet.

Foto: Ramiro Wong

## 67

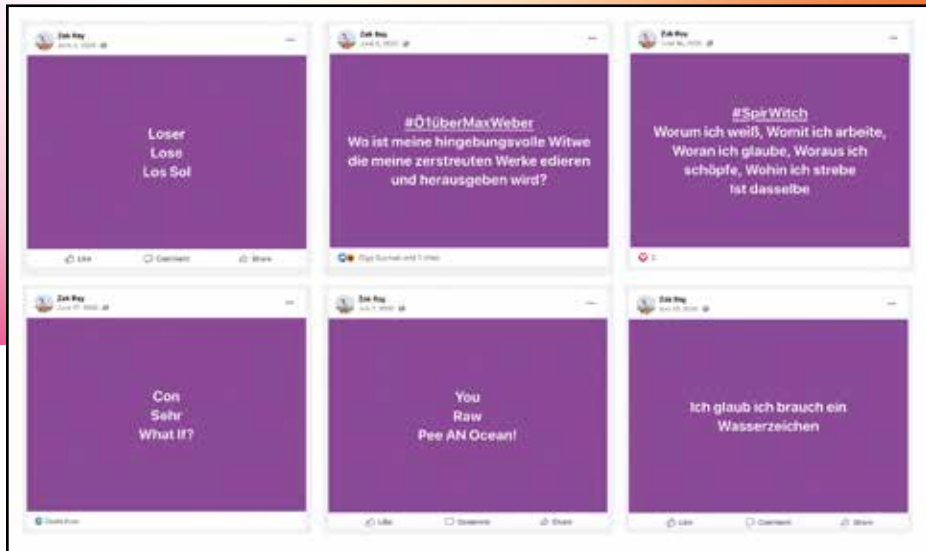
### Ramiro Wong

„What have I escaped? Where, anyway, would I go escape?“

Das erste visuelle Gedächtnis eines Kindes könnte vielleicht das sein, das durch Geräusche ausgelöst wird, durch das Geräusch kleiner Wassertropfen, die in leere Gefäße fallen, und durch das mysteriöse Verhalten der Menschen um es herum. Wir schreiben das Jahr 1989, die Stadt ist Lima, und die blaue Plastikplane weist deutliche Anzeichen von Schäden auf. Die Geräusche des starken Regens, der in diesem Jahr auf uns fiel, treffen nacheinander auf einen Topf und eine Pfanne, eine Tasse und eine Emailschale, die so dringend und sorgsam wie möglich platziert werden, um zu verhindern, dass sich Schlamm bildet auf dem Boden, der halb aus Felsen und halb aus Erde besteht.

Wir schreiben das Jahr 1989, und ein Achtjähriger wird gefangengenommen, während andere darin geschult sind, Schusswaffen zu benutzen und Sprengstoff zu bauen. Das Land brennt von Nord nach Süd, Autos explodieren, und Stille ist ein Luxus der Vergangenheit, verdrängt durch Sirenen, Bomben, Kugeln und den „gelegentlichen“ Stromausfall, die Ästhetik des peruanischen internen bewaffneten Konflikts.

*What have I escaped? Where, anyway, would I go escape?* ist ein Projekt, das in der Verhandlung zwischen Installation und Performance und den Dialogen existiert, die auf das Nebeneinander und Zusammenspiel von Materialien innerhalb der drei Hauptstrukturschichten reagieren: Dach, Zuflucht und Schall; Dialoge von Marjetica Potrč als „Fallstudien“ oder – nach den Worten von Haruki Murakami – „as much circumstance as place“.



### ZAK RAY (KT Zakravsky)

Seit den 1990er-Jahren in Theater und Performance. Freelance-Künstlerin, Kuratorin, Forscherin. Bis 2012 im Universitätsbetrieb tätig. Nach schwerer Krise 2013 begann meine Reise in die Genderfluidität. Auftritte auf *tumblr* und *Facebook* begleiten diesen Prozess. 2016–2017 war ich Artist in Residence im Seelab der Seestadt Aspern und entwickle seither einen Schwerpunkt zu queerer Urbanistik, dazu das laufende Projekt *Passenger Diaries*, in dem ich assoziierte Freelancerin bin. Mein Schwerpunkt liegt stets im Einsatz von Humor, Fantasie, trans-medialen Strategien und sinnlichen Ritualen, um das Gedeihen queerer Lebensstile zu gewährleisten.

[planetzakra.wordpress.com](http://planetzakra.wordpress.com)

Foto: ZAK RAY (Posts und Edition)

# 68

## ZAK RAY (KT Zakravsky) hey.zakray auf Facebook – Lila Sätze/#lilasatz

Ich reiche meinen *Facebook*-Auftritt als multiple, genderfluide *persona* ZAK RAY ein.

ZAK RAY betreibt seit vielen Jahren ein komplexes Medium-im-Medium auf *Facebook*. Die Themen beziehen sich vorrangig auf die alltäglichen, psychosozialen Kämpfe einer genderfluiden Persönlichkeit mit prekärer Ökonomie, die sich sowohl vom alten Patriarchat wie auch zunehmend von einem transphobischen Mainstream-Feminismus freihalten muss. Mit diesem ständigen Fokus gibt es aber auch Satire zu allen in Wien aktiven politischen Gruppierungen und zum Kulturbetrieb. ZAK RAY ist viele, daher widersprechen sie einander auch oft. Nur Komplexität kann Komplexität adäquat abbilden. Auf den Spuren von Karl Kraus und der Konzeptkunst hat sich die Aktivität auf das Format des *Lila Satzes* verdichtet. Diese teils aus *Facebook*-internen Gründen wieder entfärbten Sätze können als ein lila Faden mit dem Tag *#lilasatz* aufgefunden werden.

Ich reiche die Strecke ein, die sich rund um Corona als Hilfsservice für mich und andere gebildet hat. Die Serie der *Lila Sätze* fand mit dem Weltfrauentag 2021 ihr Ende. Im Rahmen der Corona-Aktivitäten im Frühjahr 2020 kam es auch zu einer Videolesung von Boccaccios *Decamerone* durch viele aktive Kräfte der „Wiener Szene“.

Im Falle eines Gewinnes würde ich mich um eine Professionalisierung des Auftritts und – auf den Spuren von Jenny Holzer – die Transformation der *Lila Sätze* in eine Installation im Realraum bemühen.

[www.facebook.com/KTZakravsky/?view\\_public\\_for=100464651640630](https://www.facebook.com/KTZakravsky/?view_public_for=100464651640630)



### Zenith Productions für Theater und Musik

Die Wiener Gruppe, die sich aus Menschen verschiedener Nationalitäten, Altersgruppen und Glaubensrichtungen zusammensetzt, feierte 2020 ihr 25-jähriges Bestehen.

Unser Credo: „Unterhaltung mit Haltung“.

Wir arbeiten ausschließlich an Projekten, die das politische Bewusstsein anregen und nicht auf kommerzielle Ziele ausgerichtet sind.

Unser Ziel: „Erzählen in dieser Zeit“ mit Mitteln des Sprechtheaters und des Körpertheaters unter Einbeziehung anderer Kunstrichtungen wie Objekttheater, bildende Kunst, Musik und Tanz.

Foto: Michaela Krauss-Boneau

# 69

## Zenith Productions für Theater und Musik Kommt ein Mädchen geflogen

*Kommt ein Mädchen geflogen* war nach *Der kleine Prinz* (2015, 2016), *Reineke Fuchs* (2017), *Kaspar Hauser* (2018) und *Der blaue Vogel* (2019) unser sechstes Sommertheater im barocken Innenhof des Volkskundemuseums Wien. Das Freiluft-Sommertheater für die ganze Familie fand in 12 Vorstellungen (15. Juli bis 9. August 2020) im Innenhof des Volkskundemuseums Wien statt.

Sehr frei nach skandinavischen Märchenstoffen erzählt das poetische Stück von den Abenteuern des frechen und mutigen Mädchens Liina, das auf einen Schlag seine ganze Familie verliert. Ein Blitz fährt in Liinas Elternhaus – und die Familienmitglieder werden in alle Himmelsrichtungen geschleudert. Liina selbst findet sich in einer Stadt mit merkwürdigen Gestalten wieder und gerät in verschiedene absurde Situationen ...

Ernste Themen wie „soziale Kälte“ oder Rechte minderjähriger Schutzsuchender werden in eine vielschichtige Tragikomödie verpackt, bei der auch herzlich gelacht werden darf. Mittels fantasievoller Bilder, plastischer Rauminstallationen, Liedern und Musik wird das Schicksal des Mädchens als ereignisreiche Reise auf die Bühne bzw. in den stimmungsvollen Hof gebracht.

Wir hatten insgesamt 437 Zuschauer\*innen, im Schnitt rund 36 Besucher\*innen pro Vorstellung (beschränkte Zuschauerzahl aufgrund der Covid-19-Maßnahmen). Der Eintritt war eine freiwillige Spende, von der die Hälfte in guter Tradition an SOS Kinderdorf überwiesen wurde.

„[...] ein sensibles Kunstwerk, das die Fantasie anregt und gleichzeitig für Erwachsene und für Kinder funktioniert.“ (*Falter*)

Konzept, Regie: Kari Rakkola; mit: Carlos Delgado Betancourt, Hanna Victoria Bauer, Deborah Gzesh, Tanju Kamer, Walter Nikowitz (Musik), Kari Rakkola



### Reinhold Zisser

Reinhold Zisser ist ein in Wien geborener österreichischer Künstler. Ein zentrales Merkmal seiner Arbeiten der letzten Jahre ist die Reflexion und Darstellung der Beziehung zwischen Künstler\*innen und Institutionen. In seinen Arbeiten versteht er kuratorisches Handeln und das System „Kunstinstitution“ als Material zur Erzeugung neuer Werke. Zentrales Element dieser parasitären Strategie der Infiltration und Visualisierung der Kunstinstitution(en) als Form(en) war der Körper einer verlassenen Notkirche, die er 2015 gefunden hatte: ein Ort, der eine kollektive Identität des Glaubens symbolisiert, aber in Wirklichkeit nur eine leere architektonische Hülle ist. Seit dem Bestehen des Projekts haben über 200 Künstler\*innen darin partizipiert.

Foto: Reinhold Zisser

# 70

## Reinhold Zisser

Notgalerie – Ich werde nicht dulden,  
dass ihr mich alleine lasst

2015 entstand die Notgalerie. Eine verlassene Holzkirche wurde in einem Akt der Neuschöpfung besetzt. Kritik, Trotz und Widerstand am System Kunstinstitution. Handlung in Begriffssystemen als Material: MÖGLICHKEITSRAUM /// SOZIALE PLASTIK /// FREMDKÖRPER /// META-INSTALLATION /// SCHALE /// KOLLEKTIV /// WERK-KÖRPER /// TRANSFORMATION.

Über einen Zeitraum von sechs Jahren wurde Position bezogen: als radikaler Gegenentwurf zur institutionalisierten Kunstpraxis. Im Sommer 2020 erfüllte sich diese Aufgabe. Die Notgalerie ist eine Kunstinstitution. Um diese Aufgabe zu erfüllen, begibt sie sich in den Prozess der Auflösung ihrer paven Materialien. (Die Seele der Zeit ist die Natur).

Die Freiheit des Materials ist sein Zerfall. Nicht die Künstler\*innen sollen der Institution zugewandt sein und die Erfüllung ihrer Arbeit im Erreichen dieser sehen. Die Künstler\*innen selbst sind Institution und Heimat. Frei nach Immendorfs *Ich werde nicht dulden, dass ihr mich alleine lasst* wurde die Notgalerie ein letztes Mal zerlegt und die Teile ihrer Gemeinschaft zur Verwahrung anvertraut. So entstand ein neuer Institutionskörper, der einer gänzlich anderen Flussrichtung folgt. Im Prozess der Zerlegung und Auflösung der Notgalerie, in einem sich steigenden Rhythmus von Ausstellungen und Erweiterungen, im Übereinander und Zueinander begegneten die Akteur\*innen in ihrem Sein als Körper einer neuen Institution.

[www.notgalerie.at](http://www.notgalerie.at)



### Oksana Zmiyevska

Auf der Krim geboren, habe ich eine sehr bewegende Vergangenheit hinter mir, die durch starke Emotionen begleitet war. Der außergewöhnlich emotional geprägten Situation in der Ukraine folgte mein Umzug nach Österreich. Die Entwurzelung, das neue Leben im westlichen Europa und die Einsamkeit konfrontierten mich. Mein Leben änderte sich schlagartig, und ich begab mich auf einen Selbstfindungsprozess.

Meine Arbeit ist sehr verbunden mit meiner Identität. Anstelle einer analytischen Darstellung werden in meinen Werken echte Emotionen ausgedrückt. Die Gefühle treffen die Farben und Farben die Gefühle, eine emotional geladene Farbenwelt entsteht.

Durch Körper, Figuren und das Spiel mit der Schrift stellen die Bilder etwas Echtes dar, etwas, das auch der\*die Betrachter\*in spürt.

[www.oksanazmiyevska.com](http://www.oksanazmiyevska.com)

Foto: Kunst-Dokumentation.com

# 71

## Oksana Zmiyevska Einsame Begegnungen

Im Zuge meines Projekts habe ich mitten in der Pandemie Einzelpersonen porträtiert. Entstanden aus dem willkürlichen Drang einer Einsamkeit kreierte ich eine Dokumentation der Zeit, in der wir uns befinden. Anstatt mithilfe von Fotografien zu arbeiten, lud ich, unter Einhaltung der Regelungen, immer wieder einzelne Personen in mein Atelier ein, um ihre Emotionen zu spüren und diese auf die Leinwand zu bringen. Gerade in einer Zeit, die so stark von sozialer Distanz und Isolation geprägt war, stellte ich mich der Aufgabe, diese Abgeschiedenheit zu vermitteln. So besuchten mich einige interessante Individuen, um ihre Energie mit mir zu teilen. Eine dieser Personen war Josef Hader. Auch der sonst bis zum Hals in Arbeit steckende Künstler war von der Pandemie betroffen und hatte so zum ersten Mal Zeit, sich porträtieren zu lassen.

Einsam in Isolation sitzend und in unsicherer Haltung blickt er kraftlos über den Bildrand hinaus. Josef Hader wirkt hier als Sinnbild, als Spiegel der Gesellschaft, und steht für all jene sonst so offenen und positiven Menschen, denen im Laufe der Pandemiezeit immer mehr Kraft geraubt wurde. Ebenfalls soll er als Symbol der Hoffnung fungieren und allen Betrachter\*innen ein Gefühl von Gemeinschaft vermitteln.

Doch nicht nur Bekanntheiten wie Josef Hader besuchten mich, sondern Menschen aller Art und jeden Alters. Gemeinsam schufen wir ein Manifest einer Zeit, in der Zusammenhalt und Menschlichkeit wichtiger sind als je zuvor.

## 72

Anja Zorg  
badbedtime stories**Anja Zorg**

Anja Zorg wurde 1986 in Kiew geboren. 2009 schloss sie ihr Studium an der Nationalen Akademie der bildenden Künste und Architektur (National Academy Of Fine Arts And Architecture) in Kiew mit einem Diplom als „Specialist of Fine Art and Decorative Art“ und dem Bachelor of Fine Art ab. Sie lebt und arbeitet heute in Wien, wo sie seit 2017 an der Akademie der bildenden Künste studiert.

[www.cargocollective.com/annazorg](http://www.cargocollective.com/annazorg)

Foto: Anna (Anja) Zorg

*badbedtime stories* is a series of 12 paintings, each followed by a short story. They are personal stories, showing connections between private and public relationships, touching upon topics of mobility and bureaucracy, private and state borders. Each story is related to a month of the year. During the lockdown 2020–2021 I was creating a painting and a story and posting them on social media. This way I connected with the tradition of live storytelling during social events, which were replaced by online meetings during quarantine. Images are a kind of symbols and cultural codes, that can be read differently, with or without the text. Stories behind the pictures connect different people, countries and times, being at the same time both, very intimate and personal – and something many can relate to.

# Sonderpreis der freien Szene für Clubkultur

Clubs wurden durch Covid-19 zum Stillstand gezwungen. United We Stream Vienna war die digitale Antwort darauf. Die gesammelten Spenden werden als Sonderpreis der freien Szene für Clubkultur ausgeschüttet.

United We Stream wurde von der Clubcommission Berlin und Reclaim Club Culture initiiert. Die Vienna Club Commission hat United We Stream für Wien adaptiert. Ziel war, mit DJ-Streams aus Clubs ein Lebenszeichen der Clubkultur auszusenden, Spenden zu sammeln sowie die Notlage von Clubs, Veranstalter\*innen und Club-Arbeiter\*innen klar zu machen. Drei Streams wurden von der Vienna Club Commission in Kooperation mit ARTE Concert und radio FM4 organisiert. Neun weitere Streams von United We Stream Vienna wurden ohne ARTE Concert organisiert.

Für die Umsetzung von United We Stream Vienna wurden Fördergelder, die im Rahmen des Pilotprojekts Vienna Club Commission für andere Projekte vorgesehen waren, in Absprache mit der Kulturabteilung der Stadt Wien umgewidmet.

Es wurden rund 4.500 Euro Spenden gesammelt. Die Spenden sollten als Notfonds an besonders schwer getroffene Clubs ausgezahlt werden. Durch Fixkostenzuschuss, Ausfallsbonus, Umsatzersatz und Förderwettbewerb *Clubkultur Wien* sind Clubs vorerst abgesichert. In Kooperation mit der IG Kultur Wien wurde daher ein Sonderpreis der freien Szene für Clubkultur ins Leben gerufen. Dieser wird zusätzlich zum Preis der freien Szene verliehen. Mit dem Preis sollen die Sichtbarkeit und Vernetzung

von freien und autonomen Kulturinitiativen im Kontext der Wiener Clubkultur gestärkt und die Vielfalt der Szene abgebildet werden.

Zur Verleihung gelangen drei Preise:

**1. Platz – Sonderpreis der freien Szene Wiens**, dotiert mit 2.000 Euro

**2. Platz – Sonderpreis der freien Szene Wiens**, dotiert mit 1.500 Euro

**3. Platz – Sonderpreis der freien Szene Wiens**, dotiert mit 1.000 Euro

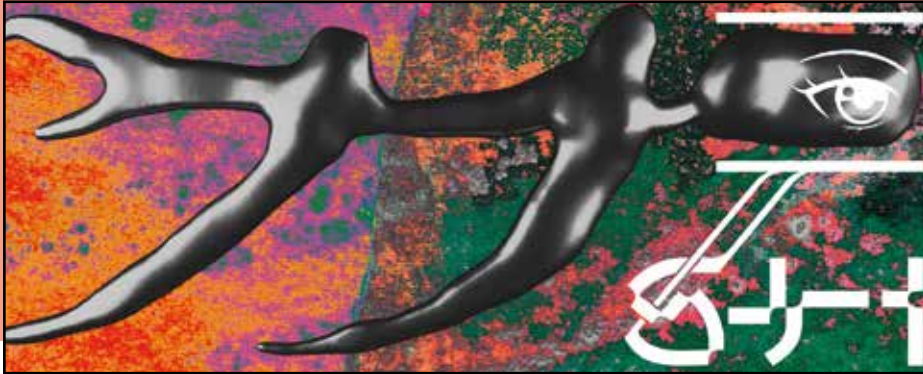
Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden und Unterstützer\*innen herzlich bedanken, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Danke an alle mitwirkenden Clubs, Artists, Interessenvertretungen und Verbände.

	Einreichende	Projekt
1	Aaons – Verein zur Förderung experimenteller Musik	Hello. how are you?
2	ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	Suggestion Box
3	Michel Attia	Michels Musikstammtisch
4	Black Market	Corona-konforme Clubnächte
5	Booth Hub – Kulturverein zur Förderung elektronischer Musik	Booth Hub
6	buero butter	buttersessions
7	Maria Danilina & Sandro Nicolussi	Nachtigall-Podcast – Szeneperspektiven aus Wien und darüber hinaus
8	Disorder	Disorder und Wet Claiming Space
9	Fachgruppe DECK	Fachgruppe DECK (DJs, Elektronische Musik und Clubkultur)
10	festklub	Als Marina am Wasser tanzte ...
11	Gassen aus Zucker und Katzenjammer	Gazenjammer – Social disDance im B72
12	Gleisdreieck – Kollektiv zur Förderung von Kunst, Kultur und gesellschaftlicher Auseinandersetzung	ENE MENE SZENE – Akteur*innen der Wiener Clubkultur im Gespräch
13	IG Club Kultur	IG Club Kultur – die ersten neun Monate
14	IG Club Kultur	Club Resonanzen
15	Adele Knall	Kaffee Adele



16	Kultur for President	We have a stream!
17	Kulturverein VLAN (Vienna Local Area Network) – Verein zur Förderung von Musik im öffentlichen Raum und dem World Wide Web	vlan.radio
18	Kulturverein WERK	KulturTerrasse WERK
19	MEAT Market/Gerald Wenschitz	MEATcast
20	Okto Community TV GmbH, Peter Baecker, Arina Bychkova, Richard Treiblmaier	#clubsleben
21	Lukas Pawek & Partner*innen	Weltweit erstes Windrad-Festival & Weltweit erster Windrad-Remix-Contest
22	Johann „MJ“ Redl	O-Sounds
23	Reiner Riedler	Buchprojekt „The End of the Night“
24	Conrad Simon	Knartz
25	skug – Verein zur Förderung von Subkultur	Salon skug: BAM! Wahlspecial
26	System A Recordings	System A: Feminismus, Clubkultur, Empowerment
27	The Loft	The Loft Night Show
28	united we talk	united we talk
29	UNTERE WILLKYR	UW-SAFARI
30	Rudolf Wrany/Dj Crazy Sonic	Podcast Clubkultur mit Crazy Sonic



### **Aaons – Verein zur Förderung experimenteller Musik**

Struma + Iodine veranstaltet seit 2012 Clubnächte in Wien und präsentiert dabei vorwärts gerichtete, musikalische Positionen einer globalen Gegenwartskultur. Fokus liegt auf zeitgenössischer, vorwiegend elektronischer Musik, deren Akteur\*innen in künstlerische und konzeptionelle Nischen vordringen und jenseits des Mainstreams agieren.

Ziele sind, die Solidarität der Szenen untereinander zu forcieren, das lokale und internationale Netzwerk zu erweitern und den Blick auf neu erschlossene musikalische Territorien weltweit zu ermöglichen.

[strumaandiodine.wordpress.com](http://strumaandiodine.wordpress.com)

Foto: Lion Sauterleute

# 01

## **Aaons – Verein zur Förderung experimenteller Musik**

Hello, how are you?

Mit dem Projekt *Insides. Hello, how are you?* und der daran anschließenden *Hello, how are you? Podcast-Series for an affective Community* wurde der Versuch unternommen, auch während der Covid-19-Pandemie mit Musiker\*innen vernetzt zu bleiben.

In *Insides* wurden Wiener Musikschaaffende aus dem Elektronikbereich gebeten, in einem Q & A u. a. zu schildern, was sie beschäftigt, welche Sounds und Bilder sie begleiten, an was sie derzeit arbeiten. Die Podcast-Reihe hat den Versuch unternommen, die Fragen weiterzuführen und anhand eines frei gewählten Formats beliebiger Länge (Mix oder prerecorded Live-Set) Stimmungen in Sounds zu übersetzen. Diese Serie wurde bewusst auch von internationalen Gästen bespielt, um die Reichweite der Podcasts zu erhöhen und das internationale Netzwerk zu fördern.

## 02

### ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur Suggestion Box



#### ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur

ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur wurde im Februar 2021 gegründet, jedoch fanden die ersten Tätigkeiten bereits 2016 statt. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Künstler:innen zu fördern sowie Musiker:innen und Veranstalter:innen mehrere Plattformen zu bieten, um sich zu präsentieren. Die Möglichkeiten reichen von Live-Performances bis hin zu Online-Darstellungen in Form von Podcasts, Streams, einer Facebook-Gruppe oder einer Spotify-Playlist. Außerdem ist das Ziel, die Zusammenarbeit in Wien zu stärken, indem ein gemeinsamer Kalender für Veranstalter:innen geschaffen wurde. Das neueste Projekt ist die Schaffung eines Awareness-Teams sowie die *Suggestion Box* – eine Möglichkeit, online negative Erfahrungen aus dem Nachtleben anonym zu teilen.

[awareness.ananasvienna.com](http://awareness.ananasvienna.com)

Foto: ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur

Mit der *Suggestion Box* von ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur bekommen Menschen die Möglichkeit, online negative Erfahrungen aus dem Nachtleben anonym zu teilen. Ob sexistische, homophobe bzw. rassistische Erlebnisse oder sexuelle Übergriffe: Jeder Mensch kann in seiner bevorzugten Sprache die Erfahrungen teilen, die geteilt werden möchten. Diese Erlebnisse werden, wenn gewollt, auf den Social-Media-Kanälen von *ANANAS Awareness* veröffentlicht. Ziel ist es, Bewusstsein für diese Themen zu schaffen, Aufklärungsarbeit zu leisten und vor allem das Nachtleben sicherer zu machen. Die Informationen werden an Lokale, Clubs und andere ähnliche Einrichtungen anonym weitergegeben, um ggf. auf Missstände aufmerksam zu machen. Außerdem helfen die Erfahrungen anderen Menschen, indem auf gewisse Situationen aufmerksam gemacht und somit mehr Bewusstsein geschaffen wird.

Die *Suggestion Box* von ANANAS – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur wurde Anfang September 2020 zum ersten Mal in einer Vereinssitzung besprochen und ging am 16. April 2021 online.



### Michel Attia

Während seines Publizistik- und Pädagogikstudiums gestaltete Michel Attia erste Beiträge für den freien Radiosender Orange 94.0 und das ORF-Mittelwelle-Radio 1476 und schrieb erste Artikel für die Musikmagazine *Chelsea Chronicle* und *The Gap*, zu dessen Gründungsteam er gehört (später war er auch für einen ganzen Tag Mitarbeiter der *Spex*). Zeitgleich arbeitete er im Wiener Club Flex und als Tourmanager für diverse Acts wie Wir sind Helden oder Jimi Tenor. Letztendlich landete Michel Attia 2001 bei radio FM4 und konzipiert und bucht hier sämtliche Eigenveranstaltungen. Aus einer Laune heraus initiierte er 2016 den regelmäßigen Branchentreff *Michels Musikstammtisch* in Wien. Seit 2019 unterrichtet Michel Attia Marketing in der Musikwirtschaft an der SAE in Wien.

Foto: Peter Hörmanseder

## 03

### Michel Attia

#### Michels Musikstammtisch

*Michels Musikstammtisch* ist ein regelmäßiger Branchentreff für die Musikbranche und findet alle zwei Monate in Wien statt. Eingeladen sind alle, die mit Musik zu tun haben: Musiker\*innen, DJs, Produzent\*innen, Manager\*innen, Booker\*innen, Verleger\*innen, Veranstalter\*innen, Label- und Plattenfirmen-Mitarbeiter\*innen, Journalist\*innen und sonstige Musik- und Kulturarbeiter\*innen. Die meisten Besucher\*innen kommen aus Wien, es sind aber auch viele aus den Bundesländern und dem (vor allem deutschsprachigen) Ausland anwesend. Mittlerweile sind jedes Mal insgesamt ca. 200 bis 300 Personen vor Ort (bei den virtuellen *Zoom*-Events waren es insgesamt ca. 100). Bis heute habe ich keinen einzigen Euro damit verdient, und es wird mit jedem Mal mehr Zeit- und Arbeitsaufwand ...



### **Black Market**

Seit 2012 veranstalten wir Events als Kollektiv hauptsächlich in Off-Locations, aber auch in diversen Clubs in Wien. Anfangs noch als Wunderland, seit 2016 als Kollektiv unter dem Namen Black Market. Am 31. Oktober 2019, kurz vor Beginn der Covid-19-Pandemie, haben wir dann einen Fixpunkt gefunden. In dem gleichnamigen Club veranstalten wir seither mit unseren Residents und befreundeten DJs kollektive Partys.

[www.blackmarket.at](http://www.blackmarket.at)

Foto: Armin Gruber

## 04

### **Black Market**

#### Corona-konforme Clubnächte

Gleich nach Bekanntwerden der Lockerungen nach dem ersten Lockdown war klar, dass es eine Möglichkeit geben muss, Clubnächte trotz Corona sicher zu veranstalten.

Nach Rücksprache mit dem Gesundheitsministerium haben wir bereits am 15. Mai 2020 das erste Konzept umgesetzt und mittels Live-Stream vom Büro den Club bespielt. Wir haben Holzwände mit Plexiglas und Tischplatten aufgebaut, an denen 25 Personen Platz hatten. Nach weiteren Lockerungen passten wir das Konzept an, statt eines Live-Streams wurde wieder vor Publikum gespielt. Im Herbst 2020 begannen wir mit unseren Micro-Raves (je nach rechtlicher Möglichkeit zwischen 6 und 10 Personen), welche wir auch nach dem Winter-Lockdown seit Mai 2021 (angepasst an die aktuellen Verordnungen, diesmal ohne Gastronomie) fortführen.

Mit coronakonformen Konzepten wollen wir auch in Pandemiezeiten Menschen die Möglichkeit bieten, sicher, aber trotzdem ausgelassen feiern zu können.

Es ist uns auch wichtig, Künstler\*innen eine Möglichkeit zu geben, vor Publikum zu spielen und diesen – obwohl es in der Situation (Gästeanzahl) nicht immer möglich ist, die ursprüngliche Gage zu bezahlen – einen fairen Anteil an den Einnahmen geben zu können.



### Booth Hub – Kulturverein zur Förderung elektronischer Musik

Lukas Alves produziert und veröffentlicht unter seinem Pseudonymen „Mister Bellini“ und „Alves“ seit über zehn Jahren elektronische Musik verschiedenster Art. Als Teil des Kollektivs Funkroom ist er außerdem aktiver DJ und Veranstalter in Wien und betreibt das Plattenlabel Deep Shopping, auf dem er mittlerweile drei Schallplatten veröffentlicht hat.

Roland Hörst veranstaltet seit über einem Jahrzehnt die erfolgreichen *Funkroom*-Partys in Wien (Grelle Forelle, Das Werk). Außerdem tritt er als „ROL:E“ ebenso lang als DJ auf und bespielte quasi alle namhaften Clubs im Land. Weiters betreibt er das renommierte Plattenlabel Yoshi Records. Einige Highlights waren der Auftritt mit Ricardo Villalobos in der Grelle Forelle 2015 sowie die Zusammenarbeit mit Boiler Room in Wien 2019.

[linktr.ee/boothhub](http://linktr.ee/boothhub)

Foto: Roland Hörst, Lukas Alves

## 05

### Booth Hub – Kulturverein zur Förderung elektronischer Musik

#### Booth Hub

*Booth Hub* ist eine virtuelle Bühne für DJ-Performances und im Internet für jede\*n und jederzeit zugänglich: einerseits durch Live-Streams der Konzerte und DJ-Sets auf unserem *YouTube*-Channel, andererseits durch Aufzeichnungen der Live-Streams, abrufbar als Video-Clips on demand.

Der physische Standort der Bühne ist unser Studio im zehnten Bezirk. Hier arbeiteten wir über sechs Monate daran, mit relativ wenig Mitteln ein „High-end-Bühnenbild“ zu kreieren, das sich mit den aufwendigsten Streams der weltweit größten Clubs und Brands messen kann.

Der\*die Künstler\*n steht im Booth und liefert eine Performance ab, die gefilmt und live auf *YouTube* übertragen wird. Im Vor- und Nachhinein werden Performances auf Social Media attraktiv und kreativ beworben. Da die Aufnahmen als *Youtube*-Videoclips langfristig zur Verfügung stehen, entsteht ein wertvolles Archiv mit Performances von Wiener Künstler\*innen. Von diesem Archiv profitieren unterschiedlichste Gruppen: Hörer\*innen und Fans genießen Performances aus nächster Nähe; Künstler\*innen bekommen die Chance, vor einem großen Publikum zu performen, und erhalten eine professionelle Aufzeichnung ihrer Performance, welche sich hervorragend zu Promotion-Zwecken eignet. VeranstalterInnen und Agenturen werden durch *Booth Hub* auf Talente aufmerksam. Seit Februar 2021 übertragen wir vier Performances pro Woche. Nach nur drei Monaten haben wir bereits 60 Performances und über 30.000 Klicks auf unserem *YouTube*-Kanal.



### buero butter

buero butter (butterzimmer OG) ist ein Konzept- und Designstudio in Wien. In den Bereichen Design, Fotografie und Film suchen wir nach konzeptionellen Gestaltungsideen zwischen Kunst und Kommunikation und arbeiten dabei für Unternehmen, Kunstschaffende und Organisationen. Wir shooten Musikvideos, haben die letzten Jahre die Aftermovies vom Showcase-Festival Waves Vienna produziert, fotografieren viele Künstler:innen, produzieren unter anderem für Collectors Agenda und stellen selbst aus, z. B. haben wir 2019 gemeinsam mit dem WWF eine Ausstellung beim Forum Alpbach produziert.

[www.buttersessions.at](http://www.buttersessions.at)

Foto: Doris Himmelbauer

## 06

### buero butter buttersessions

Die *buttersessions* verstehen sich als Konzertreihe, die in intimer Atmosphäre in spannenden Locations oder in unserem hauseigenen Foto- und Videostudio produziert werden. Die Dauer einer *buttersession* beträgt zirka 20 Minuten, das entspricht meist vier bis fünf Songs. Der Schwerpunkt der Produktion liegt dabei auf hochwertativem Live-Audio- und Video-Content.

Wie uns einige Booker:innen geschildert haben, sind inszenierte Musikvideos nur bedingt über die Qualität der Liveperformance aussagekräftig, und meistens bekommen sie nur private Handyaufnahmen, die für viele Booker:innen sehr abschreckend wirken. In Gesprächen mit vielen Vertreter:innen der Musikbranche hat sich daher gezeigt, dass es ein großes Bedürfnis gibt, qualitativ hochwertigen Live-Videocontent von Bands für Veranstalter, Booker, Agenturen etc. zur Verfügung zu stellen. Mit den *buttersessions* wollen wir diesen Bedarf decken. Wir wollen österreichischen Bands die Möglichkeiten geben, sich auch auf nationaler und internationaler Bühne (Bewerbung Showcase-Festivals, internationalen Booking Agencies etc.) mit einem professionell erstellten Live-Content zu präsentieren.

## 07

**Maria Danilina & Sandro Nicolussi**

Nachtigall Podcast – Szeneperspektiven aus Wien und darüber hinaus

**Maria Danilina & Sandro Nicolussi**

Wir sind Nachtigallen ... Ja, Nachtigallen ist die Pluralform von Nachtigall. Aber hier geht es um etwas ganz anderes. Bei *Nachtigall* holen wir seit über einem Jahr Menschen vor den Vorhang und hinter die Mikrofone, die die Szene elektronischer Musik als Teil einer (Sub-)Kultur in Wien und darüber hinaus erlebbar machen, mitgestalten und unterstützen. Dabei geben wir nicht viel auf (Genre-)Grenzen oder Selbsteinschränkungen. Vögel sind frei, die Community ist es auch.

Maria Danilina ist diejenige von uns, die tatsächlich über eine fidele Singstimme verfügt. Sie ist Musikwissenschaftlerin und DJ und initiierte das Projekt *Nachtigall*.

Sandro Nicolussi arbeitet als Journalist, spricht die Sprache des Internets und ist – Überraschung – ebenfalls DJ und Musiker.

[soundcloud.com/nachtigall-podcast](https://soundcloud.com/nachtigall-podcast)

Foto: Florian Eichberger

Die *Nachtigall* versteht sich nicht nur als szeneeinternes Sprachrohr, sondern will mit einer vielfältigen Gäste- und Themenauswahl auch Menschen außerhalb der (Club-)Kulturszene erreichen. Wir wollen informieren, diskutieren und den Mehrwert von Subkultur vermitteln. Und zwar auch an Gäste, Interessierte, an die, die regieren, an die, die etwas verändern wollen, und an alle dazwischen, darunter und darüber. Kurz gesagt: Ein Podcast-Format aus der Szene, mit und über die Szene – für die Community.

Mit Beginn der Corona-Pandemie in Europa im März 2020 wurden wir zwar im Zeitplan nach hinten geworfen, der Auftrag für das Podcast-Format wurde dabei allerdings umso deutlicher.

Unsere Gäste umfassten bisher Personen aus Veranstaltungswesen, Interessenvertretungen, Künstler\*innen und Initiativen (Kultur for President, Marlene Engel, Masha Dabelka, Vienna Club Commission ...). Die Gespräche handelten unter anderem von *female empowerment*, die Szene-Historie und von Covid-Konzepten und Präventionsmaßnahmen. Damit wuchsen wir aus der Clubkultur in immer weitere Felder und Disziplinen, die wir in Zukunft noch weiter erkunden und besprechen wollen.

Bisher sind rund zehn Folgen der *Nachtigall* erschienen. Auf *Facebook* erreichen wir bis zu 400 Personen, manche Episoden wurden über 1.000-mal gehört. *Nachtigall* ist außerdem ein Teil der Sendung *Club Resonanzen* der IG Clubkultur, die auf Radio Orange, RES.Radio und weiteren freien (Online-)Radios und in Österreich ausgestrahlt wird.





### Disorder

Disorder wurde 2015 gegründet. Vor der Pandemie wurden fast monatlich Partys mit internationalem Booking veranstaltet. Inzwischen sind wir eine gute Adresse für schnellen, trancelastigen Techno. Die bespielten Orte sind z. B. Werk, Flex oder Kunsthalle (Viennale). Es fanden bereits viele Kollaborationen mit anderen Wiener Akteur:innen der Partyszene wie Funkroom, No Drama und WET statt. Während der Pandemie wurde die Disorder Radio Show auf RES.Radio ins Leben gerufen, die Talk-Formate, Musiktheorie und viel Musik (unterschiedlicher Richtungen vom italienischen Lied zu Detroit Electro) bietet.

Disorder ist gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Ob als Teilnehmer:in der Nachttanzdemo oder aktives Mitglied der IG Club Kultur: Der politische Anspruch von Party wird nie außer Acht gelassen.

Foto: Ernst August Graefe

## 08

### Disorder

#### Disorder und Wet Claiming Space

*Disorder und Wet Claiming Space* war eine Demonstration gegen das Verschwinden von alternativen Freiräumen, für eine offene Clubszene und lesbische Sichtbarkeit. Die Monate der Covid-19-Pandemie hatten die Aushöhlung alternativer Lebensformen und -orte zwar nicht losgetreten, den Prozess jedoch immens beschleunigt und das Problem in Form von Clubsterben, dem Ausfall der *Pride* und einem Erliegen jeglicher Veranstaltungskultur sichtbar gemacht denn je.

Wir leben nach wie vor in einem patriarchalen System, das Menschen, die keinem traditionellem Rollenbild folgen, ausgegrenzt. Die eh schon spärlichen Rückzugsorte, Veranstaltungen und Safe Spaces für FLINT-Personen, aber auch alle Keimzellen für unabhängige Kunst, Musik und Subkultur verschwanden nahezu ganz. Als Wet und Disorder haben wir uns am 2. August 2020 zusammengetan, um in Form einer Demonstration den verlorenen Raum zu beanspruchen, anstatt zu warten, bis er uns zugestanden wird. Bei Reden und Musik von Aktivist:innen der queeren Szene aus Wien und Berlin kamen mehrere hundert Personen zusammen, um trotz der schwierigen Umstände und unter Einhaltung der Pandemiemaßnahmen gemeinsam zu demonstrieren.

Obwohl die Demonstration fristgerecht angemeldet wurde, nicht untersagt wurde und wir uns nichts zu Schulden kommen lassen, sind wir nun von polizeilicher Repression betroffen. Daher würden wir das Geld im Falle eines Gewinns etwaigen Strafen widmen. Sollte dies nicht geschehen, werden wir den Preis mit Wet teilen.

09

**Fachgruppe DECK**

DJs, Elektronische Musik und Clubkultur

**Fachgruppe DECK**

Im Jänner 2021 fanden sich Gleichgesinnte (DJs, Veranstalter:innen und Musikproduzent:innen) zusammen, um eine Vertretung für DJs und deren Anliegen zu bilden. Der leitende Sekretär der Sektion Musik in der zum ÖGB gehörenden Yunion fand für unsere Anliegen ein Ohr, und so kam es zur Bildung der Fachgruppe DECK bei Yunion. Aktuell besteht diese Gruppe aus: Daniel Fürst-Zoffel alias Dj Disaszt, Johannes Piller alias Kobermann, Katja Dürrer alias Dj Pandora, Nadine Cobbena alias Die Zuckerkettenfrau und Steve Hope.

Foto: DECK

Die zur Yunion (ÖGB) gehörende Fachgruppe DECK will für all die verschiedenen Probleme und Missstände der DJs in Österreich erste Anlaufstelle sein, egal ob in arbeitsrechtlichen oder administrativen Fragen oder im Umgang mit klassischen Herausforderungen wie unprofessioneller Behandlung am Arbeitsplatz (unzureichendes Equipment, unfaire oder nicht bezahlte Gagen o. Ä.). Aber auch für ideelle Anliegen setzt sich die Fachgruppe ein: Wie können Clubs zu Safe Spaces werden? Wie können wir gemeinsam gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie auftreten? Darüber hinaus ist es das Ziel von DECK, ihren Mitgliedern Informationen in einer digitalen Wissenssammlung zur Verfügung zu stellen. Ebenso sind Workshops und vielfältige Weiterbildungsmodule geplant: von korrekter Rechnungslegung über steuerrechtliche Agenden bis hin zum Umgang mit dem neuesten technischen Equipment (Stichwort: Industriestandard).



### festklub

Der festklub ist ein kleines Stück Kultur, dass sich immer wieder in neuen, innovativen Projekten verwirklicht und seine Blüten in der Vielfalt trägt. Ob Kunstmärkte, After Hours, Miniparaden, Fahrraddemos, Klubquiz, Bootspartys oder Open Airs – wir versuchen uns immer neu zu erfinden, um der Fei ergemeinschaft neue Konzepte außerhalb des Clubkontextes bieten zu können. Seit jeher versuchen wir, ungenutzte Räume außerhalb der üblichen Veranstaltungsstätten in kreativer Weise zu Kulturräumen umzufunktionieren und erwecken sie somit zum Leben. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, bestehend aus sehr gut befreundeten Kulturliebhaber\*innen, denen es um den Vibe, das Miteinander, die Leidenschaft zur Kunst und Musik, das gemeinsame Tanzen und die Liebe geht.

Foto: René Lueger

## 10

### festklub

Als Marina am Wasser tanzte ...

Das Jahr 2020 war von Einschränkungen geprägt und kein leichtes für die Clubkultur. Unsere Philosophie, „einzigartige und besondere Erlebnisse für die Clubkultur schaffen“, mussten wir um den Anhang „die Covid-konform sind“ erweitern. Wie alle begannen wir, Events neu zu denken und kreative Wege einzuschlagen. Die damalige Gastro-Regel „8 Personen pro Tisch“ und der Traum einer unserer Organisationsköpfe, der schon lange in ihm schlummerte, aber immer utopisch klang, führten uns schlussendlich über den Tellerrand hinaus: eine Bootsparty mit 70 Booten zu je vier oder sieben Personen pro Boot (Gäste durften nicht die Boote wechseln – das Boot wurde quasi zum Gastrotisch) auf der Alten Donau und geführt von einem Hauptboot mit fetter Soundanlage und lokalen DJs – *Als Marina am Wasser tanzte...* wurde geboren.

Wir hatten schon einiges an Open-Air-Erfahrung, aber das Medium unter den Tanzbeinen von Boden auf Wasser zu wechseln war Next-Level-Shit. Es erforderte all unseren Mut, unzählige Arbeitsstunden, Telefonate, Nerven, fast unser ganzes Erspartes und natürlich auch Glück, um dieses Ding durchzuziehen.

He, Leute, ohne Witz jetzt ..., wir bekommen heute noch Gänsehaut, wenn wir daran denken. Die Resonanz der Gäste kann man nicht in Worte fassen. Diese Energie ... diese Stimmung ... das Gefühl ..., da kann man auch mal darüber hinwegsehen, dass man 1.500 Euro Minus gemacht hat. lol



### Gassen aus Zucker und Katzenjammer

Die Kollektive Gassen aus Zucker und Katzenjammer bestehen seit mehreren Jahren und veranstalten (unter normalen Umständen) regelmäßig Events mit den musikalischen Schwerpunkten Techno, House und Down-tempo in Wien. Für die Produktion des Streams *Gazenjammer* fusionierten die beiden Gruppen ihre Ressourcen, Kompetenzen und Leidenschaften. Das B72 als Kooperationspartner und befreundete Lieblingslocation hat diese schönen Aufnahmen außerdem möglich gemacht, indem es die Miniaturstadt für mehrere Wochen im April 2020 beheimatet und das Projekt an allen Ecken und Enden unterstützt hat.

Alle involvierten Personen der Kulturvereine bzw. Kollektive arbeiten ehrenamtlich an den hauseigenen Projekten mit, und so ist auch der Stream aus reinem Tatendrang und Lust an der Sache entstanden.

Foto: fisCH

## 11

### Gassen aus Zucker und Katzenjammer Gazenjammer – Social disDance im B72

Nachdem im März 2020 alle Clubs ihre Türen schließen mussten und wir sowohl besorgt wie auch unterfordert und verärgert über die politischen Verhältnisse waren, haben wir uns dazu entschlossen, im B72 unsere eigene Stadt zu erbauen. Eine Stadt mit der Musik, die wir gerne laut hören würden, mit Protesten und den Messages, die wir gerne verbreiten würden, mit den Leuten, die wir gerne sehen würden, und mit dem Dancefloor, auf dem wir gerne tanzen würden. Entstanden ist ein wunderschönes Bühnenbild, das unserem DJ-Stream die nötigen visuellen Reize geliefert hat, um stundenlang in eine kleine Welt voller Figuren, selbstgebauter Häuschen und Straßen einzutauchen, untermalt mit Lichteffekten und viel Nebel.

Nach einer Woche Aufbau im leeren B72 wurden insgesamt fünf DJ-Sets aufgenommen, gefilmt und in Folge online ausgestrahlt. Das entstandene Material ist nun auf *YouTube* zum Nachsehen verfügbar.



### Gleisdreieck – Kollektiv zur Förderung von Kunst, Kultur und gesellschaftlicher Auseinandersetzung

Das Kollektiv Gleisdreieck versteht sich als Zusammenschluss internationaler Kunst- und Kulturschaffender, die sich mit ihrer Arbeit dem thematischen Schwerpunkt der gesellschaftlichen Auseinandersetzung verschreiben. Im Vordergrund des Schaffens liegt eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen in gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bereichen.

Hinter *ENE MENE SZENE* stehen die rasenden Szene-Reporter\*innen Adriana Zangl, Mateusz Wiglinzki und Max Mutz. Sie sind Teil des Veranstaltungskollektivs Journey to Tarab und anderer aktivistischer Projekte, wie IG Club Kultur, Kultur for President und Althangrund für alle (4lthangrund). Im Herzen fühlen sie sich mit allen Akteur\*innen der Clubkultur solidarisch verbunden und möchten mit diesem Projekt auf deren Lebensrealitäten aufmerksam machen.

[gleisdreieck.at/ene-mene-szene](http://gleisdreieck.at/ene-mene-szene)

Foto: Mateusz Wiglinzki/Dorothee Post

## 12

### Gleisdreieck – Kollektiv zur Förderung von Kunst, Kultur und gesellschaftlicher Auseinandersetzung *ENE MENE SZENE*

#### **Akteur\*innen der Wiener Clubkultur im Gespräch**

Wer sind die Menschen, die das Wiener Nachtleben bunter machen? Wie sind sie privat? Was sind ihre Wünsche und Visionen?

*ENE MENE SZENE* gibt der Szene ein Gesicht und porträtiert Menschen mit einer gemeinsamen Vision: die Wiener Subkultur rund um die Szene elektronischer Musik aktiv zu gestalten und voranzubringen.

Die Videoproduktion des Kollektivs Gleisdreieck zeigt das Spannungsfeld zwischen dem öffentlichen und privaten Leben der Akteur\*innen aus der Wiener Clubkultur. Diese sind unter anderen DJs, VJs, Veranstalter\*innen, Awareness Crews, Musikproduzent\*innen, Türsteher\*innen und Performer\*innen.

#### Staffel 1:

- #1 Aldo Haumann // Aldo Rado (Veranstalter & Systemcoach)
- #2 Magdalena Augustin // Lenia (DJ & Kulturaktivistin)
- #3 Mehrdad Derafshi (VJ & Installationskünstler)
- #4 Maria Danilina // Mareia (DJ & Musikwissenschaftlerin)

*ENE MENE SZENE* nutzt die veranstaltungslose Zeit, um ein Stück Wiener Lokalgeschichte zu dokumentieren, damit der Diskurs um den Mehrwert von Clubkultur in das öffentliche Interesse rückt.

## 13

**IG Club Kultur (IGCK)**

## IG Club Kultur – die ersten neun Monate

**IG Club Kultur (IGCK)**

Wir sind die IG Club Kultur (IGCK). Als Interessenvertretung und Interessengemeinschaft für Clubkultur setzen wir uns für alle damit verbundenen Belange ein. Wir vernetzen, artikulieren uns, beziehen Position und setzen uns für gute Arbeits- und Schaffensbedingungen, generell im Bereich Kunst und Kultur und speziell in der Clubkultur ein. Wir verstehen uns als aktive Mitspieler\*innen im gesellschaftlichen Miteinander. Wir verorten uns selbst in diesem Feld von Kultur, dadurch, dass wir bestimmt und klar sagen, welche Positionen, Zugänge und Ansätze uns innerhalb dieses Bereichs wichtig sind.

Die IGCK besteht aus 14 Arbeitskreisen, die aktuell von 20 Personen im Sprecher\*innenrat vertreten werden. Der Rat wird von den Mitgliedern gewählt.

[www.clubkultur.org](http://www.clubkultur.org)

Foto: IG Club Kultur

Im Zuge von Protesten im Kunst- und Kulturbereich, bezogen auf die prekäre Lage im Kulturbereich, kamen im Sommer 2020 verschiedene Clubkultur-Akteur\*innen zusammen. Dabei wurde gemeinsam festgestellt, dass es an einer direkten Selbstvertretungsstruktur mangelt. Daher wurde im Juli 2020 die Interessengemeinschaft und -vertretung für Clubkultur – IG Club Kultur, kurz: IGCK – gegründet.

Unter anderem wird im Gründungstext festgehalten, dass sich die IGCK als Akteur\*in grenzenloser Kooperationen versteht, die eine Bandbreite von kulturellen Praktiken und Diversität vertritt und den Anspruch hat, mit ihrer Arbeit solidarische und diskriminierungsfreie Räume der Begegnung zu schaffen. Dass finanzielle Interessen nicht im Vordergrund stehen, sondern lediglich Mittel zum Zweck der Ausführungen sind, und sich die IGCK für die kulturelle Teilhabe und Interaktion möglichst vieler Menschen einsetzt.

Seitdem wurden zahlreiche Vernetzungstreffen organisiert, und die IGCK hat sich als Organisation mit über 100 Mitgliedern etabliert. Als Interessengemeinschaft steht sie im regelmäßigen Austausch mit Politik und Verwaltung. Dabei tritt die IGCK auch proaktiv in Aktion. So fand am 8. August 2020 die *#save-therave*-Demonstration statt, an der sich über 40 Gruppen beteiligten und über 6.000 Personen teilnahmen. Es gab zudem im Herbst 2020 und Frühsommer 2021 zwei weitere dezentrale Aktionstage, um Forderungen und Anliegen von Clubkultur sichtbar zu machen.



### IG Club Kultur (IGCK)

Die IG Club Kultur (IGCK) setzt sich für alle mit Clubkultur verbundenen Belange ein. Wir vernetzen, artikulieren uns, beziehen Position und setzen uns für gute Arbeits- und Schaffensbedingungen, generell im Bereich Kunst und Kultur und speziell in der Clubkultur ein. Wir verstehen uns als aktive Mitspieler\*innen im gesellschaftlichen Miteinander.

Die IGCK besteht aus 14 Arbeitskreisen, die aktuell von 20 Personen im Sprecher\*innenrat vertreten werden. Der Rat wird von den Mitgliedern gewählt.

[www.clubkultur.org](http://www.clubkultur.org)

Foto: IG Club Kultur

# 14

## IG ClubKultur Club Resonanzen

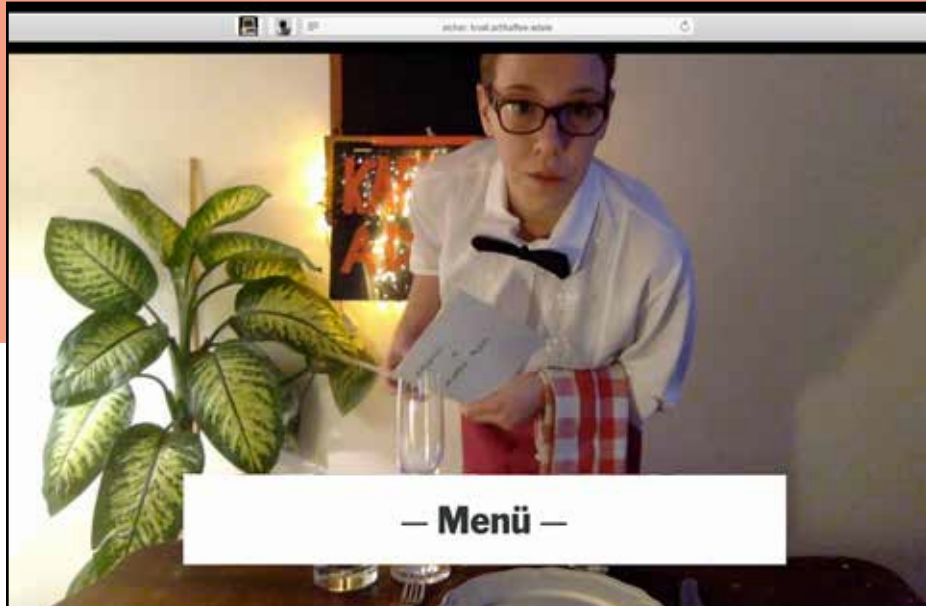
*Club Resonanzen* ist die monatliche Radiosendung der IG ClubKultur. Sie läuft im freien Radio Orange, im Freien Radio Salzkammergut und auf Freequens sowie auf dem Internetradiosender RES.Radio.

70 Minuten werden hierbei von einem siebenköpfigen Redaktionsteam der IG ClubKultur gestaltet, die restlichen 20 Minuten sind immer ein Teaser für die aktuelle Folge des *Nachtigall*-Podcasts, mit dessen Gestaltung die IGCK nichts zu tun hat. Aufgrund der thematischen Nähe wurden die beiden Konzepte auf Vorschlag der Programmdirektion von Radio Orange hin aufeinander abgestimmt.

*Club Resonanzen* soll ein Resonanzraum für die Clubkultur sein. Es sollen Informationen und Neuigkeiten rund um solidarisches Feiern an die Community weitergegeben werden, aber auch Meinungen diskutiert werden und Austausch stattfinden. In der aktuellen Lage tut sich ja einiges, und so kann die IGCK die Radiosendung gut als Kommunikationsmedium nutzen.

Die Themen Digitalisierung, öffentlicher Raum und dazu ausgearbeitete Konzepte sowie die Polizeigewalt vom 1. Mai sind nur einige der besprochenen Themen. Außerdem wird das inhaltliche Programm in jeder Ausgabe durch ein „Soli-Thema“ vervollständigt, welches außerhalb der Clubkultur steht, für welches jedoch trotzdem Bewusstsein geschaffen werden soll.

Und natürlich darf die Musik in einer Sendung zu Clubkultur nicht zu kurz kommen. Diese wird von der Zuckerkettenfrau und DJ Moxx vom Wiener Electro Kollektiv Funkroom stets sorgfältig ausgewählt.



### Adele Knall

Adele Knall arbeitet als bildende Künstlerin und Musikerin. Ihre Arbeiten bewegen und erproben sprunghaft verschiedene Medien. Sie arbeitet unter anderem mit Grafik, Animationsfilm, Performance, Raum und Sound. Sie studierte Jazz in Wien und an der Akademie der bildenden Künste bei Constanze Ruhm und Heimo Zobernig. 2019 war sie dort Studienassistentin für künstlerischen Animationsfilm. Seit 2017 unterrichtet sie regelmäßig im Sounddepartement der Akademie. Als Co-Gründerin des Vereins Sounds Queer? erforscht, entdeckt und vermittelt sie elektronische Klänge und das Bauen von Synthesizer. Sie ist Mitgründerin des Radioformats *50Hz*, das 2017 den Radiopreis für Erwachsenenbildung erhielt.

Projekte (Auswahl): *KRACH, A | M | K, KNALL, Und de scheenen Hoa, Dritte Hand, Mala Sirena, Æther Combo*

[knall.art/kaffee-adele](http://knall.art/kaffee-adele)

Foto: Adele Knall

# 15

## Adele Knall Kaffee Adele

*Kaffee Adele* ist ein analoger Raum, in den digital verfrachtet, in dem Musikerinnen\* und Künstlerinnen\* Arbeiten präsentieren, neu schaffen und neue Kooperationen eingehen können.

Im April 2020 entstand *Kaffee Adele* im jetzigen Format. Innerhalb nur einer Woche kam es von der Idee zur ersten Sendung. Mittlerweile wurde das Format durch Arbeiten von 56 Künstlerinnen\* in 18 Shows bereichert. Es ist ein „E-Kaffee“, in dem Genie und Wahnsinn einander treffen, denn hier ist alles möglich: neue Formen der Selbstrepräsentation, Ausprobieren neuer Medien, Kombinieren in noch unerforschten Formaten, Gedankenzerstreuung und Arbeiten mit dem, was zur Hand liegt.

Pro Sendung gibt es zwei bis vier Beiträge, die durch Live-Moderationen verbunden werden. Diese Moderationen sind zum Großteil improvisiert und gehen auf das aktuelle soziale und politische Geschehen ein. Zusätzlich gibt es auch eine Website, auf der alle Künstlerinnen\* aufgelistet und verlinkt sind, damit diese schnell gefunden werden können und das Einladen zu anderen Veranstaltungen einfacher gemacht werden kann (#cause it's easy).

Es ist ein Ein-Personen-Projekt mit Leidenschaft und Aktivismus und findet einmal im Monat als Stream statt.





### Kultur for President

Das Netzwerk Kultur for President ist ein Zusammenschluss von hauptsächlich in Wien aktiven Veranstaltungskollektiven, Vereinen und Einzelpersonen aus dem Kulturbereich und der (subkulturellen) Club-Community. Wir veranstalten Raves, beteiligen uns an Protesten und fördern Diskussionen und Positionen gegen konservative, rechte und sonstige reaktionäre Politik. Unsere Arbeit verstehen wir als ständigen Kampf gegen jegliche Form von Diskriminierung.

Gegründet wurde die Initiative Kultur for President im Zuge der Bundespräsidentenwahl und ihrer Wiederholungen 2016. Seither hat sich die gesellschaftliche, ökonomische und politische Realität in Wien und Österreich kaum zum Guten gewandt. The revolution will (not) be streamed!

Foto: Christopher Glanzl

## 16

### Kultur for President We have a stream!

\*\*\* Global we think, local we stream \*\*\*

Während die ohnehin prekäre Lebens- und Arbeitsgrundlage von Künstler\*innen der Subkultur durch die Situation rund um die Corona-Pandemie zusätzlich erschwert wurde, wollten wir als ein Teil der Wiener Clubkultur-Community weiterhin aktiv und sichtbar bleiben, ohne dabei die Gesundheit von Personen zu gefährden – also haben wir uns dazu entschlossen, einen Stream auf die Beine zu stellen.

Neben den obligatorischen Ausstrahlungen von DJ-Darbietungen umfasste die Produktion auch Interviews und Porträts der involvierten Künstler\*innen und Location-Betreiber\*innen, Tanz- und Akrobatikperformances, Live Painting, Stage Design und Live Visuals. Außerdem war uns wichtig, einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viele Menschen und Ressourcen für eine derartige Produktion – und damit auch für den regulären Club- und Veranstaltungsbetrieb – nötig sind.

Das Ergebnis waren vier jeweils sechs Stunden lange Streams, die in Kooperation mit United We Stream Vienna auf *Facebook*, *YouTube* und *Twitch* übertragen wurde. Die Videos zählen mit Stand Mai 2021 fast 12.000 Aufrufe. Einer der produzierten Streams wurde am 24. November 2020 bei der *ORF 1 Clubnight – Fernsehen zum Lauterdrehen* bundesweit ausgestrahlt.

Die Aufnahmen fanden in den Locations Lichtbogen 334 und Fluc statt, die zu diesem Zeitpunkt unter den Folgen der Lokalschließungen im Zuge der Pandemiebekämpfung litten – und es nach wie vor tun.



**Kulturverein VLAN (Vienna Local Area Network) – Verein zur Förderung von Musik im öffentlichen Raum und dem World Wide Web**

Der Kulturverein VLAN (Vienna Local Area Network) – Verein zur Förderung von Musik im öffentlichen Raum und dem World Wide Web wurde im Dezember 2020 von Carolina Steinhuber und Johannes Piller mit dem Zweck gegründet, als Streaming-Plattform eine virtuelle Konzertbühne für Musiker:innen, Performance-Künstler:innen und Podcaster:innen zu bieten.

Aufgrund der bisherigen Tätigkeiten der Gründer:innen, welche sich auf insgesamt 21 Jahre aktive Mitgestaltung der Wiener Clubkultur beläuft, greifen Steinhuber und Piller auf ein stets sehr gut gepflegtes Netzwerk zu. Durch ein Pädagogik-, Soziologie- bzw. Musikwissenschaftsstudium besitzen sie, neben sozialen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit, auch das nötige Organisationstalent.

Hörer:innen bietet dieses Netzwerk akustische Neuentdeckungen und Aha-Momente. Die Künstler:innen stehen im Austausch miteinander, wodurch die gesamte musikalische Szene profitieren kann. Mit fast 40 Sendungsmacher:innen ist das möglich und wird sich damit in den Hörer:innenzahlen widerspiegeln.

**vlan.radio**

Foto: Anna Breit

17

**Kulturverein VLAN (Vienna Local Area Network) – Verein zur Förderung von Musik im öffentlichen Raum und dem World Wide Web**  
vlan.radio

Seit März 2021 finden jeden Freitag von 18 bis 22 Uhr im Club The Loft musikalische Sendungen *vlan.radio* statt, die via *YouTube* gestreamt werden und dort im Nachhinein „on demand“ verfügbar sind.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf einem vielschichtigen Programm, welches die subversive Wiener Musik- und Clubkultur abbildet. Diese Diversität spiegelt sich nicht zuletzt in den Sendungsmacher:innen wider. Ein proportional gewichtetes Einbinden von marginalisierten Gruppen und das Empowerment von Frauen stehen dabei an erster Stelle.

Der Kulturverein VLAN besetzt dafür digitale Räume und macht durch audiovisuelles Streaming diese Menschen, mit dem Blick auf Wiens Musikszene und deren Akteur:innen, sichtbar – ausgedrückt durch das Hashtag *#worldwidewien*.

Eine Mindmap veranschaulicht die aktuellen Sendungen und gibt einen Ausblick auf zukünftige Kooperationen mit unterschiedlichsten Kreativen, Kollektiven und Institutionen. Daraus ergibt sich eine Interkulturalität, die innerhalb des Projekts ein Netzwerk zwischen den Künstler:innen spannt und die daraus resultierende Buntheit wiederum an das Publikum weitergibt.



### Kulturverein WERK

Nach vier Jahren Kulturnomadentum als Verein in der Wiener Musik- und Kunstszene, vielen Kooperationen und drei aufregenden Jahren in der Neulerchenfelder Straße 6–8 belebt das WERK seit Frühling 2013 insgesamt fünf Stadtbahnbögen an der Spittelau. Der Club ist mit zwei Floors für Konzerte und Lustbarkeiten ausgestattet, zudem verfügt das WERK über einen Ausstellungs-, Seminar- und Proberaum und vermietet die angrenzenden Bögen als Ateliers, Werkstätten, Büros und Tonstudios. Das WERK fördert nationale und internationale Musiker\*innen und Künstler\*innen. Es dient als Plattform für kreativen Austausch und ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Musik und Kulturveranstaltungen.

2018, 2019 und 2020 wurde das WERK vom FM4-Exit-Poll als „Club des Jahres“ in Österreich mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

[www.daswerk.org](http://www.daswerk.org)

Foto: das WERK Wien

## 18

### Kulturverein WERK KulturTerrasse WERK

Die *KulturTerrasse WERK* könnte man wahrscheinlich am besten mit einem über mehrere Monate hinweg veranstalteten Kunst- und Kulturfestival vergleichen. Ziel dieses Festivals ist es, hochwertige Kunst- und Kultur-Events in dezentraler Lage zu organisieren und zu veranstalten, um auch am „Stadtrand“ für kulturelle Highlights zu sorgen und auch den Urlaub in Wien zelebrieren zu können. Das kulturelle Angebot reicht von Workshops, Theaterproduktionen, Ausstellungen, Tanzaufführungen, Lesungen und Konzerten bis hin zum Kinderprogramm. Mit künstlerischen Guerilla-Aktionen, die von Studenten der Kunstuniversität umgesetzt werden, und Visuals, die abends auf die umliegenden Gebäude projiziert werden, wird sich das Aussehen der Spittelauer Lände über die Monate hinweg mehrfach verändern.

Die Besucher\*innen sollen aber nicht nur Kunst und Kultur konsumieren, sondern auch zum Tanzen, zum Mitgestalten der Freiflächen und zu den Workshops eingeladen werden. Dabei legen wir großen Wert auf Diversität in unserem Programm, um auch für alle Altersgruppen ein interessantes und hochwertiges Kulturangebot zu schaffen.

Zusätzlich zum Programm kann die *KulturTerrasse WERK* aber auch als Treffpunkt und als Ort der Kommunikation in diesem Zeitraum verstanden werden und damit die „Stadtgrenze“ noch weiter nach außen verschieben. Die Spittelau kann sich durch die Schaffung der *KulturTerrasse* und das Mitwirken der Bewohner\*innen Wiens neu erfinden und als Kultur- und Naherholungsgebiet erschlossen werden.



### MEAT Market, Gerald Wenschitz

Unter der Flagge von MEAT Market werden jährlich über 30 Techno-Partys in Wien veranstaltet, die Namen wie *FISH Market*, *F\*CKEN PLUS* oder *MUTTER* tragen.

Oberstes Ziel ist es, einen Safer Space für LGBTQ+-Personen zu schaffen. Dies wird u. a. durch strenge Hausregeln (No Homophobia, No Racism, No Sexism, No Discussion!), Awareness-Maßnahmen und Türpolitik umgesetzt.

Seit der Gründung im Jahre 2009 wurde MEAT um ein Label (MEAT Recordings – bisher 15 Releases, sieben davon auf Vinyl) und den *MEATcast* erweitert.

Gründer Gerald VDH gilt als Sprachrohr für LGBTQ+-Personen und Aushängeschild für Clubkultur. Als Musiker und DJ ist er weltweit gefragt. Er ist einer der wenigen Wiener, die bereits mehrfach das Berghain beschallen durften, das als wichtigster Techno-Club der Welt gilt.

Foto: Anna Breit

## 19

### MEAT Market, Gerald Wenschitz

#### MEATcast

Der *MEATcast* entstand aus der Absicht, die spielfreie Zeit während der Covid-19-Pandemie zu überbrücken. Er hat sich zu einem wichtigen Medium für die Clubkultur in Wien entwickelt.

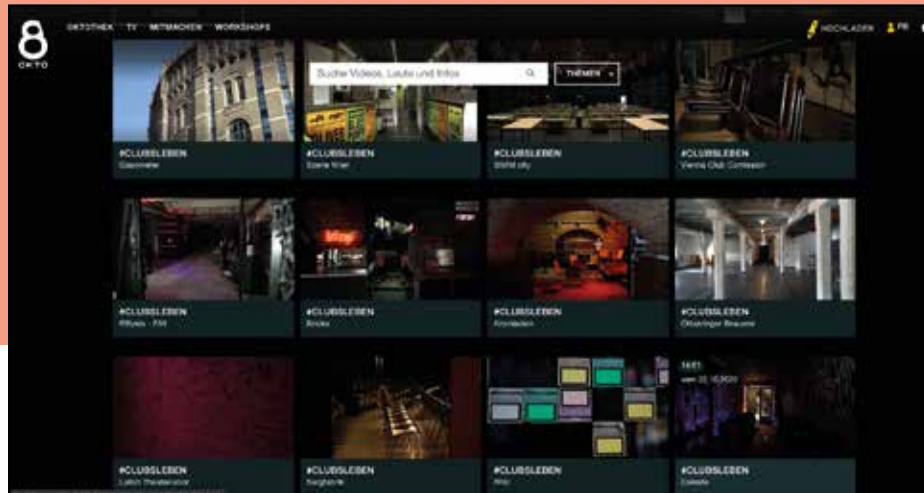
Bei jeder Folge lädt der Techno- und LGBTQ+-Aktivist Gerald VDH zwei Kulturschaffende vor die Mikrofone des MEAT-Studios.

Bei der Auswahl der Gäste wird auf eine Balance zwischen Frauen\* und Männern\* geachtet sowie auf einen antifaschistischen, antirassistischen, antisexistischen und antihomophoben Grundkonsens verwiesen.

Die Gespräche stellen das Herzstück des Podcasts dar. In den Folgen wird auch Musik vorgestellt, die diese Künstler\*innen sonst im Club spielen. In mehreren wiederkehrenden Kategorien werden die Facetten der Techno- und Clubkultur (kritisch) betrachtet.

*MEATcast* stellt das gesprochene Wort in den Vordergrund. Kunst lebt immer auch vom Diskurs und Dialog, der durch sie entsteht. Der verbale Austausch von Kompetenz und Kritik wird in der Regel in den ruhigeren Ecken der Clubs gepflegt. Auch dieser wichtige Aspekt von Clubkultur geriet durch Covid-19 ins Hintertreffen. *MEATcast* vertont die Metaebene von Techno durch Gespräche von und mit den Künstler\*innen selbst.

Die Folgen werden kostenfrei zum Streaming angeboten. Einzelne Folgen werden in englischer Sprache produziert, um auch Künstler\*innen ein Forum zu bieten, die in Wien leben und arbeiten, sich aber auf Englisch ausdrücken wollen.



**Okto Community TV GmbH, Peter Baecker, Arina Bychkova, Richard Treiblmaier**

Okto Community TV ist Wiens Community-Fernsehsender. Wir geben Sichtbarkeit für Bereiche, die sonst vielleicht keine bekommen würden.

Peter Baecker ist Redakteur und Berater bei Okto. Er schöpft aus seiner bald 30-jährigen Erfahrung als international reisender Performancekünstler, Tänzer und DJ.

Arina Bychkova ist Kamerafrau und Redakteurin bei Okto. Ihre Passion sind gesellschaftliche und soziale Themen und Geschichten des Lebens.

Richard Treiblmaier ist Kameramann und technischer Berater bei Okto. Als Fotograf liebt er starke Bilder und weiß sie gekonnt einzufangen.

[www.okto.tv/de/sendung/cblb](http://www.okto.tv/de/sendung/cblb)

Foto: Okto

20

**Okto Community TV GmbH, Peter Baecker, Arina Bychkova, Richard Treiblmaier**  
#clubsleben

Wer sind die Menschen hinter unseren geliebten Clubs? Wie geht es ihnen gerade? Wie sehen Clubs jetzt gerade aus?

#clubsleben ist eine Sendereihe auf Okto, bei der verschiedenste Wiener Clubs und deren Betreiber\*innen interviewt werden. Dafür haben wir ein ganz besonderes Setting gewählt:

1. die Betreiber\*innen sind alleine vor der Kamera (Metapher für deren Situation)
2. die Interviewfragen sind nicht zu hören, der\*die Interviewende nicht zu sehen
3. die Clubs sind leer, das Putz-Licht dient als einzige Beleuchtung; keine Licht-Show, keine Beschönigungen: Entdeckt eure Lieblingsclubs so nackt und verletzlich, wie sie es gerade sind!
4. Alle bekommen dieselben drei Fragen: A: Geschichte des Clubs? – B: Was bedeutet der Club für dich persönlich? – C: Was sind deine Wünsche/Forderungen an die Situation momentan?

Durch diese offene und gleichzeitig dichte Atmosphäre entstehen besondere Einblicke und Zugänge, die zeigen, wie wertvoll und besonders dieses Kulturgut ist und die Menschen, die es schaffen, beschützen und verteidigen.



**Lukas Pawek & Partner\*innen (IG Windkraft, Coactivarts, House of Bandits, Wien Energie, Wicon, ImWind, Wicon, 8.2, DJ Sound Austria, Kulturland NÖ, Windkraft Simonsfeld u. v. m.)**

Lukas Pawek ist Wiener Umwelt- und Kultur-Aktivist sowie Projektleiter.

Bisherige Kulturprojekte (Auswahl):

April 2021: Windrad-Festival, [wien.orf.at/stories/3100690/](http://wien.orf.at/stories/3100690/)

März 2021: Remix-Contest, [kurier.at/chronik/niederoesterreich/sankt-poelten/mit-windraedern-musik-machen-80-kuenstler-reichten-bei-wettbewerb-songs-ein/401221296](http://kurier.at/chronik/niederoesterreich/sankt-poelten/mit-windraedern-musik-machen-80-kuenstler-reichten-bei-wettbewerb-songs-ein/401221296)

2020: weltweit erster Akrobatiktanz auf einem Windrad mit Coactivarts, [noe.orf.at/stories/3053121/](http://noe.orf.at/stories/3053121/)

2019 und 2016: Projektleitung erstes und zweites Wiener Kunstwindrad mit Wien Energie, [www.igwindkraft.at/?mdoc\\_id=1042017](http://www.igwindkraft.at/?mdoc_id=1042017)

2013–2019: Leitung des Wind-Kunstwettbewerbs (gemeinsam mit der Berufsvereinigung der bildenden Künstler\*innen Österreichs, oekostrom AG, Wien Energie u. v. m.), Vernissage im WUK

Foto: Astrid Knie

## 21

### Lukas Pawek & Partner\*innen Weltweit erstes Windrad-Festival & Weltweit erster Windrad-Remix-Contest

Am 30. April fand das weltweit erste Festival primär *in* einem Windrad – versorgt mit Windstrom – statt. Es gab zwei Locations/Drehtermine: a. in Wien-Favoriten (Wien Energie Kunstwindrad) mit Joyce Muniz, Anna Ullrich und Therese Terror sowie b. in Lichtenegg mit den ebenfalls in Wien lebenden Künstler\*innen Camo & Krooked und Deladap. Wir wollten den Künstler\*innen in dieser Corona-Zeit endlich wieder eine Bühne bieten – und noch dazu eine, die nicht gebucht werden kann – eben in einem Windrad. Am Donnerstag wurde das Set Camo & Krooked auch international released (nach drei Tagen bereits 40.000 Zugriffe): [www.youtube.com/watch?v=y5XORGNy2dl](http://www.youtube.com/watch?v=y5XORGNy2dl).

Partner\*innen des Festivals waren: IG Windkraft, Coactivarts, Wien Energie, Wicon, ImWind, Wicon, 8.2, Land NÖ/Kultur, Windkraft Simonsfeld, DJ Sound Austria.

Es wird auch einen zweiten Teil des Festivals geben.

[www.windrad-festival.at](http://www.windrad-festival.at)

Während der Vorbereitungszeit zum Festival kam mir die Idee, Menschen anzuregen, die Windkraft auch musikalisch mit elektronischer Musik zu verarbeiten. Die hochkarätige Fachjury (Alexandra Augustin/FM4, Camo & Krooked, Deladap, Therese Terror, Troy Savoy) wurde von der großen Anzahl an Einreichungen (90) sehr überrascht. Die meisten Einreichungen kamen aus Wien. Es entstanden, trotz der kurzen Laufzeit (Anfang Februar bis Anfang März 2021) teils hochwertige Tracks.

[www.remix-contest.at](http://www.remix-contest.at)



### Johann „MJ“ Redl

Ich bin freier Journalist\* und produziere seit mittlerweile drei Jahren die Sendung *O-Sounds* für Radio Orange 94.0.

Der Fokus meiner Arbeit liegt bei den Themen Genderpolitik, Kultur und Nachhaltigkeit.

Außerdem bin ich aktiver Teil der Musikszene, etwa als (Co-)Veranstalter\* (z. B. *SIGNALE 18/19*) und mit meinen eigenen Musikprojekten (aktuell *XXMJ*).

[cba.fro.at/series/o-sounds](http://cba.fro.at/series/o-sounds)

[skug.at/t/o-sounds](http://skug.at/t/o-sounds)

Foto: Johann „MJ“ Redl

## 22

### Johann „MJ“ Redl

#### O-Sounds

*O-Sounds* ist eine multimediale Radiosendung und bietet lokalen Musiker\*innen und DJs eine Plattform auf Radio Orange 94.0. Die einstündige Sendung besteht zur Hälfte aus Live-Musik und wird umrahmt von Interviews mit den auftretenden Künstler\*innen.

Musiker\*innen und Kollektive, die bereits mitwirkten, sind u. a. Mermaid & Seafruit, Voiler, Schapka, Mala Herba, 5K HD, Femme DMC, Sounds Queer?, Farce und EsRAP.

Als Radiomacher\* und Produzent\* der Sendung priorisiere ich Frauen\* und marginalisierte Personen aus dem DIY-Bereich sowie Musik-Communitys. Viele der eingeladenen Gäst\*innen agieren in aktivistischen Kontexten und sprechen auch darüber in der Sendung. *O-Sounds* vermittelt damit neue, innovative Musik und ihre gesellschaftlichen Zusammenhänge. Die Sendung versteht sich als Teil einer kreativen DIY-Musik-Szene in Wien und ist ein nicht-kommerzieller, offener Raum für Musikschafter\*innen und ihre Anliegen. Im freien Radio Orange 94.0 wird *O-Sounds* monatlich jeden dritten Sonntag um 17 Uhr live ausgestrahlt. Das Onlineradio RES.Radio sendet zudem eine Wiederholung. Die Interviews und Liveauftritte aus der Sendung sind außerdem videografisch dokumentiert und transkribiert. In einer laufenden Kooperation mit dem Onlinemagazin *skug.at* werden die Videos und Transkripte in einer „Nachlese“ veröffentlicht.

## 23

## Reiner Riedler

## Buchprojekt „The End of the Night“

Reiner Riedler

Reiner Riedler wurde 1968 in Gmunden geboren. Er ging nach Wien und studierte eine Zeitlang Ethnologie, Publizistik oder Musikwissenschaft, eher er das Kolleg für Fotografie an der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt besuchte. Später Masterstudium Bildwissenschaften an der Donauuniversität Krems. 2017 gründete er das Fotobuchlabel Reflektor, 2020 das Kollektiv Artscope Vienna, das sich mit der Visualisierung von Kunsträumen widmet.

Die Arbeiten von Reiner Riedler oszillieren zwischen dokumentarischen und konzeptuellen Verfahrensweisen. Als Dokumentarfotograf interessieren ihn gesellschaftliche Phänomene, die ihn oft an die Peripherien unserer Lebensräume führen. Der Mensch und die Fragilität seiner Existenz stehen im Mittelpunkt seiner Arbeiten.

[www.photography.at](http://www.photography.at)

Foto: Reiner Riedler

Ein prall gefüllter Club, dicht aneinander gepresste verschwitzte Menschen, eine im Licht des Stroboskops wogende Masse tanzender Gestalten – Erinnerungsbilder einer Musikkultur, die mich sehnsüchtig zurückblicken ließen und Ausgangspunkt waren für eine Reise in die Wiener Clubszene im Stillstand. Während des ersten Lockdowns im April 2020 begann ich, Clubs in Wien zu kontaktieren und unter diesen schwierigen Bedingungen zu fotografieren. Mit der Zeit wuchs eine Bildersammlung heran, die immer mehr den erschöpften Zustand der Szene offenbarte. Parallel zu den Aufnahmen in den Clubs fotografierte ich Partys, die im Freien stattfanden, während die Clubs geschlossen blieben.

Die Bildauswahl in diesem Buch in Bezug auf die Musik-Clubs ist unvollständig. Viele Clubs konnte ich nicht besuchen oder gaben mir nicht ihr Einverständnis (was natürlich ganz in Ordnung war). So ist es eine persönliche Auswahl geworden, die meiner eigenen Stimmung folgte. Während der Arbeit am Projekt, das relativ langsam voranschritt, begann ich, Medien zu kontaktieren, um über die Bilder auf die Situation der Clubs aufmerksam zu machen. Weil ich fand, dass der Fokus der Öffentlichkeit und der Politik so gar nicht auf die geschlossenen Clubs gerichtet wurde. Der *Standard* hat dann einen großen Beitrag gemacht, der *Falter* machte auch eine Titelgeschichte daraus. Der Autor der *Falter*-Reportage war Lukas Matzinger, der dann auch Textautor des Buches wurde. Das Buch selbst soll im Juni 2021 erscheinen.





### Conrad Simon

Ich liebes es, unter freiem Himmel zu tanzen. 2013 hat mich geprägt. Das Ozeania von Tanz durch den Tag (TddT) hat mich verzaubert. Ich kann mich noch genau erinnern, wie ich über die Schemerlbrücke gekommen bin und plötzlich in ein Unterwasserparadies eingetaucht bin. Vor diesem Tag hätte ich nicht gedacht, dass solche Raves in Wien möglich sind. Im gleichen Jahr haben auch die ersten großen Raves von Kein Sonntag Ohne Techno (KSOT) gestartet. Ich habe damals eine Bierfirma aufgebaut und mich mit TddT und KSOT getroffen, um mit ihnen zusammenzuarbeiten. Leider hat das nicht funktioniert. Aber seit damals habe ich gewusst, dass sich der öffentliche Raum in Wien verändert und ich ein Teil dieser Veränderung sein möchte. Genau das mache ich mit Knartz.

Foto: @reinerriedlerphoto

## 24

### Conrad Simon Knartz

*Knartz* steht für Demo-Raves. Wir demonstrieren für mehr Kunst und Kultur im öffentlichen Raum – die Stadt gehört allen!

In den letzten Jahren haben wir es geschafft, Musikkollektive zu verbinden, Bewusstsein für Themen der Clubkultur zu schaffen, Probleme des öffentlichen Raums aufzuzeigen und Kunst und Kultur im öffentlichen Raum zu leben. Kunst, verstanden als etwas, das uns berührt und bewegt. Das zeigen wir etwa, wenn wir zu Musik tanzen.

2020 haben wir die *Knartz Kabine*, ein mobiles Soundsystem auf einem Lastenfahrrad, gebastelt. Jetzt können wir flexibel demonstrieren. Wir haben die *Knartz Kabine* auf der *Savetherave-SommerNachtTanzDemo* eingeweiht und in der Folge ein paar kleinere Demonstrationen organisiert.

2021 haben wir am 15. Mai mit einem großen Knall im Auer-Welsbach-Park gestartet. Unsere Kundgebung ist wesentlich größer geworden als erwartet. Der Ansturm hat gezeigt, wie wichtig Orte zum Tanzen sind. Sogar den Polizisten hat es gefallen, sie hätten am liebsten die Uniform ausgezogen und mitgefeiert.



### skug – Verein zur Förderung von Subkultur

Seit über drei Jahrzehnten erscheint das Magazin *skug* und bietet neben seiner Berichterstattung über Acts der Wiener Musikszene, die zu sehr Underground und Avantgarde sind, um in den anderen Medien aufzuscheinen, auch einen Blick auf die verschiedensten Kunstformen, von Tanzperformance über Literatur bis hin zu Film. Da wir Kunst nicht für Deko halten, zeigen wir deren kritisches Potenzial auf und erlauben uns, die Verhältnisse zu hinterfragen. Eine diverse, freie, offene, solidarische und lebenswerte Gesellschaft kann es nur geben, wenn diese ihre eigenen Haltungen in der Kunst reflektiert. In unseren *Salons skug* wird das ganze Jahr über kräftig diskutiert, es sind feine Musik-Acts zu hören, und es sind Feste, die diverse Menschen zusammenbringen – sofern das Virus dies erlaubt.

Foto: Kathi Arnecke

# 25

## skug – Verein zur Förderung von Subkultur Salon skug: BAM! Wahlspecial

Also, das Jahr 2020 war jetzt nicht das Jahr der Veranstaltungen – aus den hinlänglich bekannten Gründen. Es war auch nicht unbedingt das Jahr der lebendigen Demokratie. Nun gibt es zwar mit Viren wenig zu diskutieren, vor denen muss schlicht geschützt werden, mit Politiker\*innen hingegen gäbe es viel zu bequatschen. Weil 2020 alle ins Kammerl gesperrt waren, war es schwer für die kritische Öffentlichkeit. *skug* musste seine *Salons* auf ein Minimum herunterfahren, war aber immer sogleich zur Stelle, wenn es mal, an einigen wenigen Terminen, sicher ging. Eines wollten wir uns nicht entgehen lassen, und das war der Wiener Wahlabend. Gemeinsam mit dem wunderbaren Bündnis alternativer Medien (BAM!), in dem sich kritische „Kleine“ zusammengeschlossen haben, veranstalten wir gemeinsame Wahlabende. Nichts gegen Peter Filzmaier, aber es gibt noch andere Stimmen in Österreich, die live am Wahlabend den Urnengang kommentieren können. Wir hatten sie zum Wahlabend der Nationalratswahl ins Fluc geladen und taten es wieder – mit entsprechender Corona-Vorsicht – am 11. Oktober 2020. Gemeinsam Hochrechnung schauen und mit BAM!-Expert\*innen niederschwellig diskutieren, damit wir uns, insbesondere während der Isolation der Covid-19-Pandemie, mit den Wahlergebnissen nicht so allein fühlen müssen. Dazu queere, undergroundige Live-Musik und DJs. Sobald wieder gewählt wird (vorgezogene Nationalratswahlen Herbst 2021?) steht das *Salon skug: BAM! Wahlspecial* für das interessierte und kritische Publikum bereit.

[skug.at/t/bam-wahlspecial](https://skug.at/t/bam-wahlspecial)



### System A Recordings

System A Recordings ist ein 2020 in Wien gegründetes internationales und rein weibliches Techno-Label. Gründerinnen sind die drei Produzentinnen Annika Stein, Aida Arko und Alecid aus Deutschland, Iran und Österreich. Seit 2019 bespielen sie als DJs unter „System A“ regelmäßig gemeinsam heimische Clubs wie das Werk, Sass, Grelle Forelle etc.

Das Label steht für Diversität und Feminismus. Durch regelmäßige Auftritte, Medienpräsenz und Podiumsdiskussionen tritt System A gegen sexuelle Gewalt im Nachtleben auf und will die Sichtbarkeit weiblicher Acts in der österreichischen Musikszene fördern.

Auf Veranstaltungen von System A wird Awareness und respektvoller Umgang miteinander groß geschrieben. Clubs müssen Orte sein, an denen sich Menschen sicher und frei fühlen können.

[www.systemarecordings.com](http://www.systemarecordings.com)

Foto: Philipp Salzmann

## 26

### System A Recordings

System A: Feminismus, Clubkultur, Empowerment

Das Jahr 2020 brachte für zahlreiche Akteur\*innen der Clubkultur große Einbußen, auch für die drei Künstlerinnen des weiblichen Kollektivs System A. Coronabedingt konnten Aida Arko, Annika Stein und Alecid seit Beginn der Pandemie nicht mehr in Clubs auftreten. Während der Krise hat sich ihr künstlerisches Tun daher verändert. System A hat sich stärker auf Eigenproduktionen fokussiert.

Die drei haben die Zeit des Lockdowns genutzt: Mit der Gründung des eigenen Musiklabels System A Recordings im November 2020. Ziel des Labels ist die Förderung speziell weiblicher Produzentinnen. Kurz darauf ist mit *Accelerate* die erste Platte des Trios erschienen. Mittels Spenden-Streams für das Werk in Wien wurde das neue Label präsentiert.

Auch anderweitig war System A im Corona-Jahr aktiv: Angefangen mit der Teilnahme an Spenden-Videostreams und Podiumsdiskussionen im Sommer 2020 leisteten die Akteurinnen auch politische Arbeit im Sinne der Clubkultur, durch das Organisieren einer Demonstration und durch die Teilnahme an der großen Demo-Parade der IG ClubKultur. Im Mai 2021 starteten die Künstlerinnen zudem die Petition *Zugangserleichterungen für die kulturelle Nutzung öffentlicher Orte*.

Die Verlegung von Musik ist zeit- und kostenintensiv. Mit dem Preisgeld wäre die Finanzierung der nächsten Veröffentlichung, *Immune System*, mit Produktionen von zehn unterschiedlichen nationalen und internationalen Künstler\*innen gesichert.



### The Loft

The Loft ist längst ein Fixpunkt in der Wiener Clubszene. The Loft legt sich auf keine bestimmte Musikrichtung oder Szene fest – es kann zu Electronic, Hip-Hop, Funk, Rock oder unklassifizierter Musik getanzt werden. So vielfältig wie die Besucher\*innen gestaltet sich auch das Programm. Unter der Woche gibt es von Poetry Slams und Open Mics über Jam Sessions bis hin zu Freestyle Battles viel zu entdecken. Der Rest der Woche ist für Partys aller Couleur reserviert.

The-Loft-Geschäftsführer Mike Tscholl ist zudem Initiator der *Gürtel Connection* und gemeinsam mit Stefan Fürnkranz für die Umsetzung verantwortlich.

Die gesamten Einnahmen (bis jetzt € 159.745) der *Gürtel Connection* werden wohltätigen Einrichtungen für einen guten Zweck gewidmet.

[www.theloft.at](http://www.theloft.at)

Foto: Mila Zytka

# 27

## The Loft

### The Loft Night Show

Mit *The Loft Night Show* soll die Vielfältigkeit der österreichischen Kultur- und Clubszene hervorgehoben und trotz der aktuellen Restriktionen für alle erlebbar gemacht werden. Heimische Künstler\*innen, welche die aktuelle Krise besonders hart trifft, sollen mit unserem Projekt unterstützt werden, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, sich und ihr Schaffen einem breiten, kulturinteressierten Publikum zu präsentieren. Ebendieses Publikum ist zurzeit nicht oder nur sehr eingeschränkt in der Lage, seine Lieblingsclubs, Theater oder sonstige kulturelle Orte zu besuchen und den Hunger nach Kunst und Kultur zu stillen. Die *Show* soll dieses Erlebnis für alle Interessierten digital frei zugänglich und erfahrbar machen. Durch die Vermittlung von Kunst und Kultur stellen wir soziale Räume her, die – unabhängig von Alter, Einkommen, Bildung, Herkunft etc. – für alle offen sind, identitätsstiftend wirken und häufig als Grundlage und Verstärker für gesellschaftlich relevante Diskussionen dienen. Bei der Auswahl der eingeladenen Acts bemühen wir uns um Inklusion und Gleichstellung der Geschlechter. Qualität, Diversität und Transparenz haben einen hohen Stellenwert. Die Genres der auftretenden Künstler\*innen sind breitgefächert: von Poetry Slam über (Stand-up-)Comedy/Kabarett bis hin zu Musik. Hosts der Shows sind Yasmin Hafedh (aka Yasmo) und David Scheid. Unter anderen hatten wir bisher folgende Gäste: Mira Lu Kovacs, Hosea Ratschiller, Christoph & Lollo, Sigrid Horn.



### united we talk

united we talk ist eine Gruppe von Menschen aus verschiedenen Kontexten, die gemeinsam jeden Monat eine Fernsehsendung gestalten. Nachdem im Sommer 2020 *united we stream* entstand, gründete sich *united we talk* als eigenständiges Talk-Sendeprojekt. Verschiedenste Inhalte mit clubkulturellem Bezug finden im offenen und partizipativen Fernsehformat Raum.

Aufgrund bereits bestehender Netzwerke, u. a. mit Reclaim Club Culture (Berlin), beteiligten sich auch Wiener\*innen von Anfang an am Projekt. Daraus entstand in weiterer Folge die Gruppe *uwt\_wien*, bei der sich interessierte Menschen gerne einbringen können. Wir leben Diversität und laden daher explizit Black und People of Color, queere Menschen und FLINT\*-Personen zum Mitwirken ein.

Foto: *uwt\_wien*

# 28

**united we talk**  
united we talk

*united we talk* ist partizipatives, transnationales Clubkultur-Community-Fernsehen.

*united we talk* ist zu einem Netzwerk aus Berlin, Frankfurt, München und Wien, das gemeinsam Sendungen koordiniert und streamt. Gestaltet wird aus den Städten selbst mit lokalen und übergreifenden Themen. Unterschiede und Gleichheiten finden Platz, das Format ist ein transnationales Projekt, das im Rahmen der Covid-19-Krise entstanden ist. Die Formate werden über ALEX Berlin, Medienzentrum Offener Kanal (MOK), *YouTube* und diverse Social Media gesendet. In Wien findet die Sendung nun auch beim freien TV-Sender Okto Platz.

Die Wiener Gruppe ist seit deren Gründungsphase an der Plattform mit beteiligt. So wurden für die Sendung vom 29. April 2020, *united we talk: 1. Mai – Tag der Arbeit*, zahlreiche lokale Künstler\*innen in das Format eingebracht und von Wien aus Sendeplan und Ablauf gestaltet. In *united we talk: Sendung mit der Katze, Idahobit & Solidarität* brachten dann MEAT Market und Kultur for President Einblicke in die Wiener Clubkulturszene. Bei Sendungen wie *united we talk: EU Libya collaboration – pull backs by remote control* wurde die Sendegruppe generell von Wien aus auf ehrenamtlicher Basis betreut sowie die organisatorische und Social-Media-Arbeit supportet. Zuletzt wurde am 28. April 2021 die Sendung *united we talk: öffentlicher Raum – was geht?* gestaltet. *united we talk* Wien beleuchtete dabei gemeinsam mit Wiener Akteur\*innen die aktuelle Lage rund um die Clubkultur und den öffentlichen Raum.



### UNTERE WILLKYR

UNTERE WILLKYR ist ein Kunst- und Veranstaltungskollektiv, Fashion- und Musik-Label mit Drang zur Transzendenz. UNTERE WILLKYR vernetzt, inspiriert, formt die Landschaft und die Wesen, welche sie erfahren. Sie macht das Licht und versucht es.

Durch die Arbeit mit verschiedensten Kulturkollektiven (Rhizomatic Circus, Gassen aus Zucker, Journey to Tarab, Heimlich, Kultur for President...) entwickelte sich jener Freundeskreis, welcher für die Ausrichtung des Projekts grundlegend ist.

Um seinem Anspruch gerecht zu werden, versucht ein buntes Kernteam aus Licht-, Bühnen- und Tonkünstler\*innen, Erfinder\*innen und Techniker\*innen, das kollektive Erleben immer wieder neu zu verwirklichen.

UNTERE WILLKYR. Event Composition. „We find your problems for our solutions.“

[www.untere.willkyr.com](http://www.untere.willkyr.com)

Foto: untere willkyr/Flo Botka

## 29

### UNTERE WILLKYR UW-SAFARI

Die *UW-SAFARI* ist ein Projekt von UNTERE WILLKYR, welches in Zusammenarbeit mit der Videokünstlerin Johanna Furlinger (HNI) entstanden ist.

Die grundlegende Motivation dafür war, dass eine unserer Kernkompetenzen, nämlich Räume zu schaffen, um Künstler\*innen sichtbar zu machen, letztlich umstandsbedingt großteils ausgeblieben ist. Wir verlagerten unsere Arbeit in die Bereiche, die geblieben sind. Nicht, um Alternativen zu finden, sondern, um Neues zu konzipieren, um die Entfaltung kulturellen Raums nicht zu verlieren. Die Idee, den digitalen Raum als Bühne zu nützen, ist – besonders im Moment – längst keine neue mehr. Bei der etablierten Form des Streamens liegt der Fokus meist „nur“ auf dem musikalischen Teil des Videos, vermittelt durch statische Kamera auf die DJs.

Die *UW-SAFARI* versucht das Format als natürliches Porträt. Den essenziellen Teil übernimmt dabei die Videokünstlerin Johanna Furlinger, die durch ihre organisch geführte Kameraperspektive auf eine intime, aber nicht bloßstellende Art Einblicke in das natürliche Habitat der Künstler\*innen gewährt. Sie nimmt uns mit auf eine perspektivische Reise, löst unsere Orientierung im Raum auf, kriecht malerische Sujets, entdeckt bisher Unbeachtetes. Nicht im Club oder im Konzerthaus, sondern im Zuhause der beteiligten Künstler\*innen bekommen wie ein Gefühl dafür, wie und wo Kunst entsteht. Am Ende liegt es in unseren Händen, die Fragmente der Darstellung zur eigenen Raumwahrnehmung zu formen.



### Rudolf Wrany/DJ Crazy Sonic

Als fixer Teil der legendären Veranstaltercrew des damaligen Kultclubs Meierei beim Wiener Stadtpark konnte sich der gebürtige Kärntner Rudi Wrany alias Crazy Sonic mit *con:verse* 1999 zum ersten Mal in der Hauptstadt einen Namen machen. In den 00er-Jahren holte er die Spitze der nationalen und internationalen House- und Techno-Szene in das Wiener Flex zu seiner langjährigen und erfolgreichen wöchentlichen Diens-tagsreihe *CRAZY*. Zuletzt veranstaltete er in der Grellen Forelle und der Pratersauna die Events *Zuckerwatt*, *Luft & Liebe*, *Nachtschwimmer* oder *5 Uhr Tee*, bei denen in den letzten Jahren auch stark auf Diversität geachtet wurde. Daneben betätigte er sich als Produzent bei vielen internationalen Labels.

Foto: Daniel Skala

# 30

## Rudolf Wrany/DJ Crazy Sonic Podcast „Clubkultur“ mit Crazy Sonic

Die Podcast-Planung war schon vor der Covid-19-Pandemie ein Thema; schlagend wurde es dann mit etwas Verzögerung aber erst im April 2020. Im Zwei-Wochen-Takt werden nationale wie internationale Gäste ins Studio eingeladen oder via *Skype* bzw. *Zoom* interviewt und zu relevanten Themen bezüglich Clubkultur, DJ-Business, Veranstalter\*innen-Dasein oder auch einfach über das Leben befragt. Zu Gast waren u. a. Electric Indigo, Kruder & Dorfmeister, Gerald VdH, die Vienna Club Commission und viele mehr.

Im Prinzip fußt das Projekt auf der Idee, die Kolumne *Rudis Brille* im *NOISEY/VICE* bis 2019 über Wiens Clubgeschehen fortzuführen, nur eben nun im Rahmen der audiovisuellen Möglichkeiten, wobei das Visuelle noch als Zukunftsprojekt im Raum steht.

*Clubkultur* erscheint jeden zweiten Donnerstag auf *superfly.fm* und ist kostenlos über alle Devices wie iPhone, Android, Desktop, Tablet oder Smart Speaker hörbar. Der Radiosender ermöglicht eine umfangreiche Bewerbung und Verbreitung, und die Hörer\*innen-Zahlen sind stetig steigend – die letzten Ausgaben erreichten absolute Hörer\*innen-Zahlen von 650+.

Nach dem Ende der Covid-19-Pandemie sind mehr Interviews mit Produzent\*innen und Künstler\*innen geplant; auch sollen Eindrücke aus Clubs und Festivals lebendiger an die Hörer\*innen weitergeleitet werden.

Wir danken unseren  
Kooperations- und Medienpartner\*innen



AUGUSTIN

dérive



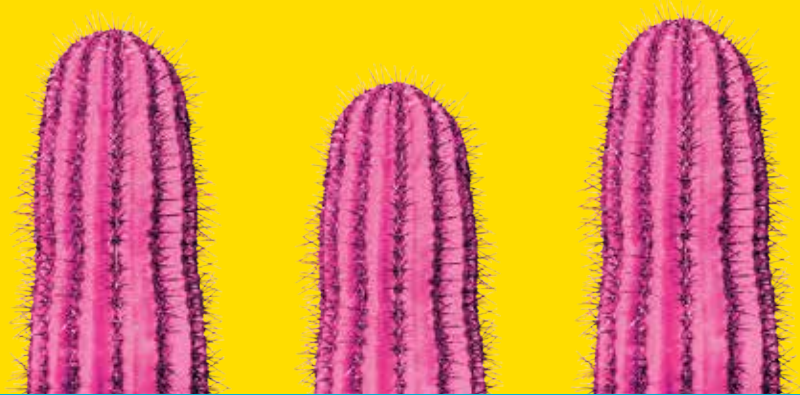
VIENNA  
CLUB  
COMMISSION

music austria

# STICHT HERAUS

OKTO

8



## SEIT 15 JAHREN

Österreichs erstes Community TV hat es kapiert:  
Es gibt ein Leben jenseits des Mainstreams. Fernsehen ist wild, gefährlich,  
voller Oktoleranz und Liebe zum Medium. Jetzt und in Zukunft.

OKTO.TV

A1 | MAGENTA | KABELPLUS | SIMPLITV







**dérive N°83: MOBILITÄT UND STADTPLANUNG**

mit Texten über: 15-Minuten-Stadt, Straßenraum, Digitalisierung, Automatisierung, Demokratie, Fußgängerzonen, Wahlrecht, Ungleichheit, Obsoleszenz, Potenzialräume, Commons, Nachbarschaftszentren, ...

April-Juni 2021, 64 Seiten, 9 Euro  
erhältlich im Buchhandel: Walther Koenig (mq),  
Architekturzentrum Wien, INTU Books.

Jetzt bestellen!  
Einzelheft € 9  
Jahres-Abo € 28  
(4 Ausgaben inkl. Porto)  
[www.derive.at](http://www.derive.at)

**dérive**  
Zeitschrift für Stadtforschung

[www.derive.at](http://www.derive.at)



[www.augustin.or.at](http://www.augustin.or.at)



→ [www.igkulturwien.net](http://www.igkulturwien.net)



**monochrom**

edition mono/monochrom, 2021

ISBN: 978-3-902796-75-2